

Jahresbericht
der
k. k. Staats-Oberrealschule
in Laibach
für das Schuljahr 1904/1905.

Veröffentlicht durch die Direktion.



Laibach 1905.

Verlag der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Verzeichnis der in den Jahresberichten der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach von 1852/53 bis 1904/1905 erschienenen Abhandlungen.

- 1852/53. Errichtung der k. k. Unterrealschule in Laibach. Andeutungen zur Vaterlandskunde von Krain. Vom prov. Direktor *Michael Peternel*.
- 1853/54. Georg Freiherr von Vega. Biographische Skizze. Vom prov. Direktor *Michael Peternel*.
- 1854/55. Geographische Skizze des Herzogtums Krain. Vom prov. Direktor *Michael Peternel*.
- 1855/56. Geographische Skizze des Herzogtums Krain. (Fortsetzung.) Vom prov. Direktor *Michael Peternel*.
- 1856/57. Die Vegetationsverhältnisse Laibachs und der nächsten Umgebung. Vom wirkl. Lehrer *Wilhelm Kukula*.
- 1857/58. Schule und Leben, insbesondere Realschule und gewerbliches Leben. Vom prov. Direktor *Michael Peternel*.
- 1858/59. Schule und Leben. (Fortsetzung.) Vom prov. Direktor *Michael Peternel*.
- 1859/60. Der Milchsaft der Pflanze in seiner Bedeutung für den Haushalt der Menschen. Vom wirklichen Lehrer *Wilhelm Kukula*.
- 1860/61. Glasoslovje slovenskega jezika. Vom Religionslehrer *Anton Lésar*.
- 1861/62. Imena, znanja in lastnosti kemiških pervin. Vom wirkl. Lehrer *Michael Peternel*.
- 1862/63. Slovenska slovnica v pregledih. Vom Religionslehrer *Anton Lésar*.
- 1863/64. ¹ Ribniška dolina. Vom Religionslehrer *Anton Lésar*.
Die Landeshauptleute von Krain bis gegen Ende des 15. Jahrhunderts. Vom suppl. Lehrer *Georg Kozina*.
- 1864/65. Paul Puzels Idiographia, sive rerum memorabilium monasterii Sitticensis descriptio. Bespr. vom prov. Oberrealschullehrer *Georg Kozina*.
- 1865/66. Konstruktion der Krümmungslinien auf gewöhnlich vorkommenden Flächen. Vom suppl. Lehrer *Josef Opl*.
- 1866/67. Übelstände der Lokalitäten der k. k. Oberrealschule in Laibach. Vom wirkl. Lehrer *Josef Opl*.
- 1867/68. Über die Saftbewegung in den Pflanzen. Nach neueren physiologischen Arbeiten dargestellt vom wirkl. Lehrer *Franz Wastler*.
- 1868/69. Reihenfolge der Landesvizedome in Krain im Mittelalter. Vom Professor *Georg Kozina*.
- 1869/70. Zur Wertigkeit des Fluors. Vom Professor *Hugo Ritter v. Perger*.
- 1870/71. I. Studien aus der Physik. Vom Professor *Josef Finger*.
II. Direkte Deduktion der Begriffe der algebraischen und arithmetischen Grundoperationen aus dem Grössen- und Zahlenbegriffe. Vom Professor *Josef Finger*.
III. Aus dem chemischen Laboratorium. Vom Prof. *Hugo Ritter v. Perger*.
- 1871/72. ² I. Studien aus der Physik. (Fortsetzung.) Vom Professor *Josef Finger*.
II. Aus dem chemischen Laboratorium. Vom Prof. *Hugo Ritter v. Perger*.
- 1872/73. I. Direkte Deduktion der Begriffe der algebraischen und arithmetischen Grundoperationen aus dem Grössen- und Zahlenbegriffe. (Fortsetzung.) Vom Professor *Josef Finger*.
II. Über den geographischen Unterricht an unseren Mittelschulen. Vom Realschullehrer *Dr. Alexander Georg Supan*.
III. Aus dem chemischen Laboratorium. Vom Prof. *Hugo Ritter v. Perger*.
- 1873/74. I. Über Inhaltsberechnung der Fässer. Vom suppl. Lehrer *Joh. Berbuč*.
II. Aus dem chemischen Laboratorium. Vom suppl. Lehrer *Balthasar Knapitsch*.
- 1874/75. Der Apfelbaum (*Pyrus malus L.*) und seine Feinde. Vom Prof. *W. Voss*.
- 1875/76. Das Rechnen mit unvollständigen Dezimalbrüchen. Vom suppl. Lehrer *Josef Gruber*.

¹ Mit dem Erlasse des k. k. Staatsministeriums vom 14. Oktober 1863, Z. 11.015, zu einer sechsklassigen Oberrealschule erweitert.

² Mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums f. K. u. U. vom 31. Mai 1871, Z. 2431, zu einer siebenklassigen Oberrealschule erweitert.

Jahresbericht
der
k. k. Staats-Oberrealschule
in Laibach
für das Schuljahr 1904/05.

Veröffentlicht durch die Direktion.



Laibach 1905.

Verlag der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Inhalt.

	Seite
I. Deutscher Mythos in der tschechischen Ursage. Von <i>Dr. Anton Wallner</i> . . .	1
II. Eine Ableitung der Maxwellschen Gleichungen. Von <i>Karl Schrautzer</i> . . .	36
Schulnachrichten:	
I. Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächerverteilung	41
II. Lehrverfassung	43
III. Lehrbücher	45
IV. Haus- und Schulaufgaben	47
V. Unterstützung der Schüler	49
VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen	55
VII. Statistik der Schüler	62
VIII. Maturitätsprüfungen	66
IX. Chronik	68
X. Wichtigere Verfügungen der vorgesetzten Behörden	73
XI. Die körperliche Ausbildung der Jugend	73
XII. Gewerbliche Fortbildungsschule	76
Verzeichnis der Schüler	79
XIII. Kundmachung für das Schuljahr 1905/06	85

Deutscher Mythus
in der tschechischen Ursage.

Von

Dr. Anton Wallner.

I.

Hertnid und Isung.

Von König Hertnid und seiner Königin Ostacia.

König Hertnid war ein mächtiger Mann in Wileinenland und ein gewaltiger Häuptling in allen Hinsichten: er war der größte aller Kämpen. Seine Gattin war Ostacia, die Tochter Runas, Königs von Austriki. Ihre Stiefmutter war so zauberkundig, daß sie dieselbe in ihrer Kindheit behexte und ihre Zauberkunst ihr mittheilte, so daß sie ebenso kundig ward wie zuvor ihre Stiefmutter war. Ostacia war nichtsdestoweniger die schönste und weiseste aller Frauen, aber auch überaus boshaft. König Hertnid liebte sie sehr.

Von König Isung dem Starken und seinen Söhnen.

In dieser Zeit beherrschte Bertangenland König Isung der Starke mit seinen Söhnen. Er war ein großer Feind König Hertnids und hatte Attila stets große Hilfe geleistet und den Wileinenmännern manches Übele getan. König Hertnid wollte das gern rächen, daß König Osatrix, sein Vatersbruder (Vater A B) erschlagen war, zuerst an König Attila oder König Thidrek und demnächst an König Isung, welcher zum dritten der Haupttäter an König Osatrix' Tod war. Nun sammelte König Hertnid ein großes Heer und fuhr mit dem Heere, bis daß er nach Bertangenland kam, in das Reich König Isungs. Dort brannte er und erschlug Männer und raubte großes Gut. König Isung und seine Söhne saßen in Bertangaburg und wurden nicht gewahr, was König Hertnid getan hatte. Und als König Hertnid so große Kriegsbeute gemacht hatte, und so weit in Bertangenland gefahren war, wie er wollte, fuhr er wieder heim und hatte all seine Mannen behalten.

2. König Isung und seine Söhne vernahmen, was Hertnid, König von Wileinenland, getan hatte, welcher ihr größter Feind war. Sie sammelten ein Heer über ihr ganzes Reich und fuhren König Hertnid nach und wollten sich rächen. Er sandte Botschaft seinem guten Freunde Thetleif dem Dänen, und einem andern Mann, Fasold dem Stolzen. Diese nahmen die Botschaft wohl auf und fuhren mit ihren Mannen König Isung entgegen; und sie kamen nun alle zusammen ins Wileinenland und verbrannten dort

viele und große Horden und erschlugen manchen Mann. Vor ihnen floh alles, wohin sie nur führen; kein Mann war so kühn, daß er es wagte, einen Spieß gegen sie abzuschießen; alles floh, etliche in den Wald, etliche zu Schiffe, und etliche auf unbewohnte Heiden; etliche flohen zu König Hertnid und sagten ihm, daß König Isung von Bertangenland mit seinen Söhnen in sein Reich gekommen wäre, und da ist mit ihnen Thetleif der Däne und Fasold der Stolze; und in allem haben sie fünftausend Heer-
 mannen, und keine Heerschar hält vor ihnen Stand und kein Kämpfe wagt es, ihrer zu warten. Bei dieser Zeitung ward König Hertnid sehr zornig, und sendete Botschaft über sein ganzes Land, daß alle Heer-
 mannen der Wileinenmänner zusammenkämen und ihr Land wehrten. Diese Zeitung deuchte allen furchtbar, gegen so gewaltige Kämpen zu streiten, wie nun in Wileinenland gekommen waren.

Schlacht König Isungs.

Hierauf sammelte sich um Hertnid ein großes Heer. Und seine Gattin Ostacia (Ostantia A, Ostancia B) fuhr hinaus und setzte ihre Zaubergeister in Bewegung, das nennen wir, sie zog aus zu zaubern, so wie es im Altertum geschah, daß zauberkundige Frauen, die wir Wolen (Wölwen A B) nennen, sich damit abgaben, Zauberei zu treiben. So Großes wirkte sie durch ihre Zauberei und Hexerei, daß sie zu sich zauberte mancherlei Tiere, Löwen und Bären und große Flugdrachen; sie zählte sie alle, bis daß sie ihr gehorchten und sie dieselben gegen ihre Feinde hetzen konnte. So wird gesagt in deutschen Liedern, daß ihr Heer dem bösen Feinde selber gleich war; sie selber war auch wie ein Flugdrache. König Hertnid führte sein Heer gegen König Isung, und als sie sich trafen, kam es zu einer großen Schlacht. König Isung und seine Söhne gingen mit ihrem Banner tapfer vorwärts und erschlugen manchen Mann, hieben zu beiden Seiten Rosse und Männer nieder, und vor ihnen fiel das Heer überall, wo sie nur vordrangen. An einer anderen Statt ritt Thetleif der Däne mit seiner Schaar vorwärts und gab auch manchem Mann den Tod, und vor ihm hielten die Wileinenmänner nicht aus. Und die dritte Schaar hatte Fasold der Stolze; er stritt den ganzen Tag mit großem Heldenmut und schied manchen Mann von seinem Rosse, so daß sie sich seitdem nimmer wiedersahen. Die Wileinenmänner fielen in dieser Schlacht gleichwie wenn ein Acker gemäht wird.

Isungs Fall.

In diesem Augenblick kam Ostacia herbei mit ihrer Schaar, welche sie durch Zauberei zusammengebracht hatte; die Drachen flogen über das Heer und gaben mit ihren Klauen und ihrem Rachen den Männern den Tod, und die Löwen schlugen sich und bissen, und desgleichen die Bären;

und Ostacia selbst flog als Drache über das Heer und hetzte alle Tiere und alle Drachen, sich zu schlagen. König Isung und seine Söhne sahen nun, wie dieses gewaltige und übele Heer ihnen großen Schaden tat; er stieß sein Roß mit den Sporen und spannte seinen Spießschaft fest, der war hoch und so dick, daß er der eine Teil von einer in drei Stücke gespaltenen dicken Esche war (daß er eine in drei Stücke zerspaltene Esche war A; obgleich er in drei Stücke war, so war doch jeder Teil stark genug B). Er sah, wo der arge Drache flog, der größer und schrecklicher war denn alle andern, und schoß mit dem Spieß auf den Drachen. Der Drache sah, wie dieser gewaltige Spieß auf ihn zuflog, schwang sich von dannen und der Spieß flog bei ihm vorbei: der Drache aber stürzte sich hinab auf den König und packte ihn mit seinem Rachen und seinen Klauen und verschlang ihn. Dieses sah sein ältester Sohn, welcher der stärkste ihrer aller war, er stach den Drachen mit seinem Spieß durch den Fuß hinauf in den Bauch; der Drache wandte sich bei dem Stoße und packte ihn mit seinen Klauen so fest, daß es durch die Brünne und den Bauch ging, und also ward er des Todes; doch zuvor hatte er einen Löwen und Bären erschlagen. In dieser Zeit hatte nun Lorantin, der jüngste Sohn des Königs, einen Löwen erschlagen und war verwundet worden, und noch verwundete er einen Drachen zum Tode, aber dieser gab ihm die Todeswunde mit seinen Klauen. So lange währte diese Schlacht, bis daß beinahe alle Drachen und Löwen ihr Leben gelassen hatten von den starken Hieben der Söhne König Isungs. Und König Isung war nun tot mit all seinen Söhnen durch die Tiere und Drachen, und niemand gab ihnen den Tod auf andere Weise als durch die Zauberei Ostacia.

Fall Fasolds des Stolzen und Thetleifs des Dänen.

Fasold der Stolze ließ sein Banner vorwärts tragen mitten in das Heer der Wilcinenmänner dem König Hertnid entgegen, und dort entstand ein tapferer Kampf zwischen diesen beiden Häuptlingen. Fasold hatte nun mit seiner Hand manches hundert der Wilcinenmänner erschlagen, und er war nun sehr wund und müde vom Kampfe. Da ritt gegen ihn König Hertnid selber und stach ihm seinen Speer in die Brust, so daß er zwischen den Schultern herausfuhr: da fiel Fasold tot von seinem Rosse; und zuvor war nun der größte Teil seines Kriegsvolks gefallen. Dies sah Thetleif der Däne, als er sich schlug, und hatte die Wilcinenmänner gefällt, so daß der Leichenhaufen nicht niedriger lag als sein Sattel ragte; er hatte auch meist all seine Mannen verloren, und er selber war nun sehr wund; nichtsdestoweniger ritt er nun kühnlich vorwärts in das Heer der Wilcinenmänner und wollte nun Fasold rächen, seinen lieben Freund. Er stieß das Roß mit den Sporen und ritt gegen König Hertnid, und stach mit seinem Spieße in dessen Schild, so daß er den Schild und die zwiefache Brünne zerriß und unter den Arm

hingung und die Schultern an der Höhlung bei dem Schulterblatt ganz entzweischneid: und der König fiel sogleich von dem Rosse zur Erde. Thetleif erschlug dort mit seinem Schwerte manchen guten Helden über König Hertnid, und manche flohen nun, und nur wenige blieben zurück. Da flog einer der ärgsten Drachen über Thetleif mit klaffendem Rachen und wollte ihm den Tod geben. Thetleif stach mit seinem Speer hinauf durch des Drachen Rachen, so daß er am Halse herausfuhr. Der Drache umspannte ihn mit seinen Klauen und schlug mit den Schwingen und fiel ganz über ihn herab, und also fand Thetleif der Däne den Tod und sein Roß unter ihm.

Tod der Königin Ostacia.

Als nun alle Kämpen von Bertangen gefallen waren, schieden sich die Wileinenmänner nicht eher, als bis jedes Mannskind des Bertangenheeres erschlagen war. Die Wileinenmänner fanden ihren Herrn König Hertnid sehr verwundet mit großen Wunden, nahmen ihn mit sich und die besten Ärzte in Wileinenland kamen herbei und heilten ihn. Als König Hertnid heimgekommen war in seine Burg, da war seine Gattin Ostacia siech: und daran ward König Hertnid gewahr, von wamen ihm der Beistand gekommen, welchen ihm die Drachen und Tiere geleistet hatten, und wie zauberkundig seine Gattin war. Und drei Tage später starb sie mit geringem Nachruhm. König Hertnid ward wieder heil von seinen Wunden und regierte nun sein Reich Wileinenland, sowie man noch hört in seiner Saga, und er vollbrachte manche Heldentaten, so lange er König in Wileinenland war, und von ihm ist noch eine gar große Sage, obschon dessen nun hier nicht gedacht wird in dieser Erzählung.

* * *

Es sind die Kap. 349 — 355 der Thidrekssaga, die hier in Rassmanns Übersetzung wiedergegeben sind. Thidrekssaga nennt sich eine umfangreiche Sammlung deutscher Heldensagen, die um 1250 von einem Norweger angelegt wurde. Sie ist uns in drei Handschriften überliefert, einer norwegischen Membrane (M) und zwei isländischen Papierhandschriften (A und B). Erheblich jünger — etwa um 1454 entstanden — ist eine alt-schwedische Bearbeitung der Saga. Die Quellen der Thidrekssaga sind Erzählungen niederdeutscher Männer und deutsche Lieder. Der Inhalt läßt sich in drei Gruppen zusammenfassen: die Sage von den Wölsungen und Niflungen, die Sage von den Wileinen und die Sage von König Thidrek von Bern. Der Wileinensage gehört das oben mitgeteilte Stück an.

Wileinen heißen in der Sage die Ostseevölker nach ihrem Könige Wileinus. Dessen Nachbar ist König Hertnid, der über Reussenland, Griechenland, Ungarn und beinahe über das ganze Ostreich gebietet. Wil-

cinus besiegt ihn in großen Schlachten und macht ihn zinspflichtig. Aber nach Wilcinus' Tode schlägt Hertnid dessen Sohn Nordian und unterwirft sich das ganze Wilcinenland. Hertnids Sohn Osatrix, der Wilcinenland geerbt hat, fällt in einer Schlacht gegen Attila und Thidrek von der Hand Ulfrads und ihm folgt im Reiche sein Sohn Hertnid, der Held unserer Erzählung. Von einer Teilnahme Isungs von Bertangenland an diesem Kampfe weiß die Sage sonst nichts. Dagegen wird in anderem Zusammenhang erzählt, Osatrix habe durch Wildifer und den Spielmann Isung den Tod gefunden, die sich bei ihm eingeschlichen hatten, um den gefangenen Widga zu befreien. (Kap. 140 — 144.) Es scheint also hier eine Verwechselung vorzuliegen. Bertangenland fällt dem Namen nach mit Britannien zusammen. Dunkle Kunde von König Artus in Britannien hat wohl die Angabe verschuldet, Isung und seine elf Söhne hätten nach Artus' Tode dessen Reich durch Heerfahrt gewonnen. (Kap. 245.) Isung erscheint auch sonst in der Thidrekssaga; Thetleif und Fasold sind überdies aus deutschen Denkmälern bekannt. Ostacia und ihr Vater Rune von Austriki werden sonst nirgends genannt; aber ausdrücklich beruft sich der Sagschreiber gerade hier auf deutsche Lieder.

II.

Wlastislaw und Neklan.

10. Gostivit autem genuit Borwoy, qui primus dux baptizatus est a venerabili Metudio episcopo in Moravia, sub temporibus Arnolfi imperatoris et Zuatopluk eiusdem Moraviae regis. Nec superfluum esse iudicavimus, quod referente fama audivimus, huic operi nostro hoc in loco summatum literarum apicibus inserere bellum, quodque olim antea retro dierum, tempore ducis Neclan in campo qui dicitur Turzeco consertum est inter Boemos et Luczanos, qui nunc a modernis ab urbe Satec vocitantur Satecenses. Unde autem antiquitus nuncupetur ea natio Luczano, nolumus praeterire sub silentio. Quippe illa distinguitur provincia quinque regionibus locorum per compendia. Prima regio est sita circa rivum nomine Gutna. Secunda ex utraque parte est fluvii Uzka. Tercia extenditur per circuitum torrentis Boenica. Quarta, quae et silvana dicitur, sita est infra terminos fluminis Msa. Quinta, quae in medio est, dicitur Luka: pulcherrima visu et utillima usu ac uberrima satis, nec non habundantissima pratis, unde et nomen ipsa regio traxit, quia luca latine pratum dicitur. Et quoniam haec regio primum, longe antequam Satec urbs condita foret, est inhabitata hominibus, recte eius incolae sunt a regione Luczane nuncupati.

His praefuit dux nomine Wlaztizlav, vir bellicosus et in bellicis armis animosus, ac consiliis supra modum dolosus, satisque in praeliis felix potuisset dici, si sors suprema non clausisset eum fine infelici. Nam contra Boemos frequenter susceperat bellum, et semper Marte secundo atque diis auspiciis praevaluerat, terramque eorum saepe ingressus caedibus, incendiis ac rapinis crudeliter devastarat, et ipsos populi primates in tantum praesidiis attenuaverat, ut parvo clausi in oppido, quod dicitur Levigradec, hostium incursiones timerent oppido. Illic condidit urbem, quam appellavit nomine suo Wlaztizlaw, inter duos montes Meduez et Pripek; scilicet in confinio duarum provinciarum Belina et Lutomerici, et posuit in ea viros iniquos, ob insidias utriusque populi, quia hii adiuwabant partes Boemorum. Et sicut in omni vicissitudine rerum prosperitas elevat, adversitas humiliat cor hominum, ex nimia quam semper obtinuit in praeliis prosperitate, exaltatum est cor ducis et elevatum, ut mente feroci exardesceret omnem Boemiam ad obtinendum. Ah! mens hominum ignara futurorum saepe suo fallitur augurio, saepe fit, quod ante ruinam cor extollitur, sicut ante leticiam saepe humiliatur. Mox tumido inflatus fastu superbiae, seire volens virtus sua quantae sit poten-

tiae, mittit gladium per omnes fines tocius provinciae, hac conditione principalis sententiae, ut quicumque corporis statura praecellens gladii mensuram segnius iusso egrederetur ad pugnam, procul dubio puniretur gladio. Quos cicius dicto ut vidit in condicto coadunatos loco, stans in medio aggere, corona vulgi septus, clipeo subnixus, manu ensem vibrans, sic est exorsus: O milites, quibus ultima in manibus est victoria, olim non semel vicistis, iam actum agitis. Quid opus est armis? Arma ad speciem militiae portare faciatis. Quin potius falcones, nisos, herodios et omne huiusmodi genus volatilium, quod magis aptum est ad iocunditatem et ludum, tollite vobiscum, quibus carnes inimicorum, si forte sufficient, dabimus ad vescendum. Teste Marte deo et mea domina Bellona, quae mihi fecit omnia bona, per capulum ensis mei iuro quem manu teneo, quod pro infantibus eorum catulos canum ponam ad ubera matrum. Levate signa, tollite moras; semper nocuit differe paratis. Ite iam velociter et vincite feliciter. Exoritur clamor ad aethera; utilis et inutilis, fortis in vilis, potens in impotens, perstrepuunt arma, saltat scabiosa equa ut acer equus in pugna.

11. Interea quaedam mulier, una de numero Eumenidum, vocans ad se privignum, qui iam iturus erat ad praelium. Quamvis, inquit, non est naturale novercis, ut beneficentiam suis privignis, tamen non immemor consortii tui patris, cautum te faciam, quo possis vivere si vis. Scias Boemorum strigas sive lemures nostras praevaluisse votis Eumenides, unde nostris usque ad unum interfectis, dabitur Boemiis victoria.

Hanc tu, quo tandem valeas evadere cladem, quem in primo congressu interficies tibi adversantem, utramque sibi abseidens aurem, mitte in tuam bursam, et inter utrosque pedes equi in modum crucis evaginato ense terram lineabis. Hoc enim faciens invisibiles ligaturas laxabis, quibus ira deorum vestri equi obligati deficient et cadent, quasi ex longo itinere fatigati, moxque insiliens equum, terga vertes, et si magnus post te fragor ingruerit, nunquam retro aspicias, fugam sed accelerares, atque ita tu solus vix effugies. Nam qui dii vobiscum comitabantur in praelium, versi sunt in auxilium inimicis vestris. At contra Boemis resistere non valentibus, hostibus quippe iam tociens triumphantibus, una

Salus erat victis nullam sperare salutem.

Sed sicut semper infideles homines, et eo ad malum proniores, ubi deficient vires et bonae artes, ilico ad deteriores pravitatis vertuntur partes: haud aliter gens ista vanis sacris dedita, plus mendacis credula, iam desperantes viribus et armis militaribus, quandam adeunt sortilegam et consulunt eam atque instant ut edicat,

Quid opus sit facto in tali discrimine rerum,
Aut quos eventus futurum obtineat bellum.

Illa, ut erat plena Phitone, ambigua non tenuit eos diu verborum ambage: Si vultis, inquit, triumphum victoriae consequi, oportet vos prius iussa Deorum exsequi. Ergo litate diis vestris asinum, ut sint et ipsi vobis in asylum. Hoc votum fieri summus Jupiter, et ipse Mars sororque eius Bellona, atque gener Cereris iubet. Queritur interim miser asellus et occiditur, et, ut iussum fuerat, in mille millies frustra conciditur, atque ab universo exercitu cecius dicto consumitur. Quibus ita esu animatis asinino — res similis prodigio — cerneret laetas phalanges et viros mori promptos ut silvaticos porcos; et sicut post aquosam nubem fit sol clarior et visu iocundior, ita post nimiam inerciam exercitus ille fuit alacrior et ad pugnam audatior.

12. Interea dux eorum Neelan, lepore pavidior et pardo fugo velocior, pugnam imminetentem pertinuit, et ficta infirmitate in castro supradicto delituit. Quid facerent membra sine capite, aut milites in praelio sine duce? Erat ea tempestate quidam vir praecipuus honestate corporis, aetate et nomine Tyro, et ipse post ducem secundus imperio, qui ad occursum mille obpugnantium in praelio nullum timere, nemini seivit cedere. Hunc dux clam ad se vocat et praecipit ut arma sua induat, et paucis clientibus id scientibus, herilem equum iubet ut ascendat, atque vice sui milites ad pugnam praecedat, quae non longe ab urbe, sed quasi duobus stadiis distabat. Ventum erat ad campum ab utrisque exercitibus condictum; sed prius Boemi praecoccupant collem in medio campo eminentem, unde et hostes praeviderent adventantes, et is qui aestimabatur dux, stans in eminentiori loco, concionaretur ad milites Tyro: Si fas, inquit, esset duci verbis addere virtutem militibus, multiplicibus vos tenerem sermonum ambagibus. Sed quia hostis ad oculum stat, et breve tempus ad exortandum extat,

Fas mihi sit vos vel paucis succendere dietis.

Omnibus in bello dimicandi par est devotio, sed impar vincendi ratio. Illi paucorum pugnant pro gloria, nos pro patria dimicamus et populi atque nostra libertate et salute ultima; illi ut rapiant aliena, nos ut defendamus dulcissima pignora et cara connubia. Confortamini, et estote viri. Nam deos vestros quos actenus habuistis offensos, placastis votis quibus placari voluerunt. Ergo timorem eorum ne timueritis, quia, quibus in praelio timor officit animo, maximo versantur in periculo; audacia autem habetur pro muro, audacibus et ipsi dii auxiliantur. Credite mihi, ultra illa castra salus posita est et gloria. At si terga hostibus vertitis, mortem tamen non effugietis. Sed utinam mortem! verum peius morte agetur; coniuges vestras in conspectu vestro violabunt, et in sinu earum infantes ferro trucidabunt, et ad lactandum eis catulos dabunt, quia victis una est virtus, victoribus nil denegare. Interea dux Lucensis, ferocissimus mente, cum superbissima gente, quibus et hodie a malo innatum est superbire, veniens ex adverso, ut vidit hostes non cedere loco, iubet suos paulisper stare illico, et quasi con-

dolens super fata inimicorum, his dictis acuit animos suorum: O miserabiles timidorum hominum manes, frustra prendunt colles, quibus desunt vires et bellicae artes, nec iuvat collis, si est virtus debilis. Cernitis, quia in planis vobis non audent occurrere campis, nimirum sinon fallor, iam fugere parant. Sed vos, priusquam fugiant, irruite super eos inpetu repentino, et sub pedibus vestris ceu frivola stipularum ut conterantur, facite more solito. Parcite ne ignavorum sanguine polluatís fortia tela, sed potius submittite, quae portatis volatilia, ut perterrefaciatis falconibus pavidas acies ut columbas. Quod ut factum est, tanta fuit densitas diversarum avium, ut sub pennis earum obscuraretur aer velut sub aquosa nube, vel nigrae tempestatis tempore. Hoc cernens intrepidus Tyro, coeptum interrumpens colloquium ad suos dixit: Si forte contigerit me mori in praelio, sepelíte me in hoc colliculo, et construíte mausoleum mihi in secula memoriale. Unde et hodie nominatur militis acerrimi bustum Tyri. Moxque prosiliens ceu maxima moles rupis, quae fulmine rupta de summitate alti montis fertur per abrupta loca, sternens omnia obstacula, haud aliter ruit fortissimus heros Tyro in confertissimos hostium cuneos. Ac veluti, si quis in horto tenera papavera succideret ferro, ita obstantium metit ense capita hostium; donec plenus astilibus, quasi herinatius, in media strage super magnam struem occisorem cecidit. Incertum est, quis, a quo, vel quali vulnere quisque cecidit, nisi hoc solum scimus pro certo, quia Boemi potiti sunt triumpho, Lucensibus omnibus interfectis usque ad unum, praeter illum videlicet quem noverca olim praemonuerat euntem ad praelium. Isque dum iussa peregit novercae praepeti elapsus fuga, dumque conceitus veniret ad domum, ecce uxor sua plangebatur defuncta. Quam ut videret vir suus, dum discooperuisset faciem eius — res similis fietae — visum est funus habere in femineo pectore vulnus et absceas aures. Tunc vir recolens quod factum fuerat in praelio, protulit aures de bursa eruentis cum inauribus, atque recognovit hanc fuisse in specie illius quem adversantem occidit in bello.

Cosmae Cron. Boemorum, lib. I, 10 — 12. (Pertz, Mon. Germ. Hist. Scriptorum tom. IX, p. 39 — 43.)

* * *

„Die Reihe aller böhmischen Historiker eröffnet ein ehrwürdiger Mann, der Prager Domdechant Cosmas († 1125), ein wahrer Herodot in seinem Vaterlande; denn gleich diesem berichtete er alles, was er über die Urgeschichte seines Volkes gesammelt hatte, damit es ja nicht in Vergessenheit gerate; er verschmähte auch die fabelhaft gewordenen Sagen und Überlieferungen der Väter nicht, hatte aber ein zu richtiges Gefühl für historische Wahrheit, als daß er Fabel und Geschichte nicht hätte voneinander trennen sollen. Nur sein Stil erreicht die edle Einfachheit des Herodotischen

nicht; er trägt die Farbe der Schule seiner Zeit, welche sich mit spitzfindigen Ausdrücken zu ergötzen pflegte.“ So charakterisiert Palacky (Würdigung der alten böhmischen Geschichtschreiber, s. XII) das Werk, dem die Erzählung von Wlastislaw und Neklan entnommen ist. „*Senum fabulosa narratio*“ nennt Cosmas als seine Quelle für die Zeit vor der Christianisierung Böhmens und das ausgehobene Geschichtchen leitet er ausdrücklich ein: *quod referente fama audivimus*. Seine Chronik, oder genauer deren 1. Buch, zeigt uns also, wie die Volkssage zu Ende des 11. Jahrhunderts sich mit der slavischen Urgeschichte Böhmens abzufinden suchte.

Die tschechische Ursage knüpft an eine Reihe historischer Denkmäler an, die zu jener Zeit im Prager Gau noch allbekannt waren; es ist dies die Burg Krakov, schon damals wieder vom Walde überwuchert, der Grabhügel Kazin, die Burg Tetin und die Burgstätte Lubossin. Man darf in jeder dieser Stätten mit Jul. Lippert (Die tschechische Ursage und ihre Entstehung. Gemeinnützige Vorträge Nr. 141) ein altes župište vermuten, das als Mittelpunkt eines kleinen Gaus Wohnsitz und Begräbnisstätte der Geschlechtshäupter war, wie denn das Wort župište im Altslowenischen noch die Bedeutung Grabhügel hat. Büßte der Gau seine Selbständigkeit ein, so lebte das župište nur noch als ehemalige Kultstätte in der Verehrung der Nachfahren fort. Aus diesen kleinen Gauen ging der größere der Tschechen in der Gegend von Prag hervor. Die Sage legt sich diese Vereinigung so zurecht, daß ein Mann namens Krok wegen seiner Weisheit nicht nur von seinem eigenen Stamm, sondern auch von den Nachbarn zum Richter berufen wurde. Den Namen Krok aber hat die Volksetymologie erst aus Krakov erschlossen, wie sie aus den Namen Kazin, Tetin und Lubossin wegen des anscheinenden Feminin-Suffixes *-in* drei Jungfrauen Kazi, Teta und Lubossa schuf und zu Kroks Töchtern machte. Lubossa, die Gründerin Prags, vermählt sich mit dem Ahnherrn der Premysliden, dem mythischen Ackersmann von Staditz. Die Premyslmythe, deren Heimat ein Hünengrab an der Biela ist, tritt somit in Verbindung mit einem historischen Ereignis, der Vereinigung des Bielagaus mit dem Prager Gau.

Auf nicht so friedlichem Wege scheint sich der Anschluß des Saazer Gaus vollzogen zu haben, den die Sage in die Zeit Neklans, des vorletzten heidnischen Herzogs, verlegt. Was sie aber von dem Kampfe zwischen Wlastislaw und Neklan berichtet, gemahnt auffallend an die Geschichte, die in der Thidrekssaga von König Hertnid und König Isung erzählt wird.

Daß Cosmas die Sage wirklich aus Volksmund übernommen hat, zeigt schon der Umstand, daß bei späteren Chronisten, auch wenn sie aus Cosmas schöpfen, der Name des Helden nie Tyro, Tyrus oder Tur lautet, sondern Styr. Ferner ist aus einer Stelle Dalimils († 1314) zu erschließen, daß die Episode von der zauberkundigen Stiefmutter zu Beginn des 14. Jahrhunderts im Kreuzgang eines Prager Hofes in Bildern dargestellt war.

Dalimil führt auch ein Sprichwort als Anspielung auf die Sage an: Nečín sě Styrem, das Dobner (zu Hajeks Chronik p. 105) als Ne sis Styryus, id est homo truculentus, deutet. All dies macht eine Ableitung der Sage aus gelehrter Quelle ganz unwahrscheinlich.

Wenn nun die Sage unabhängig von Cosmas im Volke fortlebte, so darf man nicht jeden neuen Zug, den spätere Chronisten bringen, ohne weiters als Willkür verwerfen, zumal Cosmas durch sein mit klassischen Reminiscenzen gespicktes Latein gewiß manches Ursprüngliche verwischt oder entstellt hat. Es empfiehlt sich daher, auch die jüngeren Sagenformen zu berücksichtigen und die ausführlichste als Seitenstück zu Cosmas mitzuteilen. Sie findet sich in Hajeks Chronik von Böhmen, die 1541 in tschechischer Sprache erschien. Hajek benützt zwar Cosmas und Dalimil, konnte aber auch aus lebendiger Überlieferung schöpfen, da er für sein Werk Volkssagen aus ganz Böhmen zusammentrug (vergl. Palacky, Würdigung etc., S. 276). Der deutschen Übersetzung von Joh. Sandel, die 1596 erschien, ist der folgende Text entnommen.

* * *

An. 863. Als der Sotzer Hertzog spührete, daß ihme dazumal die Teutschen keinen Schaden zufügten, beruffte er etliche seiner Rätthe und sprach zu ihnen: Wann diese Teutschen vom Niedergange mich nicht gehindert und also feindlich in meine Landschafft nicht gefallen wären, so wollte ich mir das Hertzogthum Prag vorlängst unterthänig gemacht, und diesem eurem Hertzogthum Sotz zugeeignet haben. Jetzt will ich etlich Volk abfertigen, daß sie es bey mählich verwüsten. Darnach will ich grössere Hauffen ausschieken und Wischehrad samt der Stadt Prag einnehmen lassen. Die Wladyken bewilligten es und riethen ihme dazu. Der Hertzog sandte 320 Mann aus und befahl ihnen, sie solten auch des Volcks nicht verschonen, sondern Alt und Jung todt schlagen. Also haben diese Verderber viel Güter, Sitze, schöne Höfe und Wohnungen eingerissen und abgebrannt. Wie der Neklan dieses vernommen, sandte er viel Volks aus und ordnete den Koldog zum Hauptmanne, mit Befehl, die Landes Beschädiger zu vertreiben und auszurotten. Nun hatte sich des Wlastislai Kriegsvolk auf drey Theil getheilet. Als sie aber den Widerstand vernommen, kamen sie bey dem Dorff Tuchonie zusammen. Allda erhub sich ein grosser Streit, die Neklanischen wurden überwunden, der gute Kriegsmann Koldog kam daselbst auch ums Leben.¹

¹ Diese Schlacht erwähnt sonst kein Chronist; von einem bestimmten Plünderungszuge spricht auch Dubravius (Histor. Boiem. 1552), lib. III, der Neklan als Wlastislaws Vetter bezeichnet, während Aeneas Sylvius (Histor. Bohem. 1458), cap. X, ihn dessen Neffen nennt. Vergl. dazu Pehem. Cron. X, 16, und Hajek ad an. 834.

Anno 867. Wlastislaw betrachtete, ob sich die Teutschen gleich oftmals an ihme versucht, so hätten sie doch wenig Schaden gethan. Derowegen hielt ers dafür, sie müsten nicht viel Volks haben, dieweil sie mit ihme nicht treffen dürfften. Derowegen gebot er, daß sich auf einen Tag alles sein Volk vor ihme auf einer großen Wiesen stellen muste. Und er selbst saß auf einem sehr hohen Stuhl, daß er das Volk übersehen konnte, und fragte: Ob sie ihme getreulichen helffen wollten, er gedächte dem Neklan eine Schlacht zu lieffern, ihn zu vertilgen und beyderley Hertzogthümer ein Herr zu werden. Und sie schryen alle einhelliglich und sagten: Sie wolten ihme beyzustehen allezeit bereit seyn und des Neklans Hertzogthum einnehmen helffen, er solte nur selbst nicht säumen. Als er solches hörete, nahm ers zu Danck an, hieß sie alle heim ziehen und trachtete Tag und Nacht darauf, wie er den Neklan vertreiben möchte.

An. 868. Hertzog Wlastislaw ließ ihm ein Schwerdt machen, dasselbe in seinem gantzen Hertzogthum herum tragen und befehlen, daß ihme männiglich ein solch Schwerdt, welches weder länger noch kürtzer, solt machen lassen. Und wer aufs künfftige Jahr von Manns-Persohnen dieses Schwerdts Länge oder Höhe haben, und so bald der Hertzog einen Krieg ausrufen lassen würde, daß ein jeglicher mit demselben Schwerdt bereit, in einem Pechwammes oder in einer Proschiwaniezen, unter einer Bickelhauben, ein Theil auch mit Bögen, Pfeilen und Tartschen gefast, sich aufs beste es möglich rüsten und mit ihren Sattel- oder Handrossen fertig seyn solten. Und welche unter ihnen Räuberische Vögel, als Habichte, Sperber, Falcken und Raben bekommen könnten, dieselben solten sie mit ihnen führen, dann sie würden mit ihrer Feinde Fleisch und Blut gespeiset und getränkert werden.¹ Als sie nun ihres Hertzogen Meinung vernahmen, waren sie alle willig dazu. Wlastislaw tröstete sich dessen nicht wenig, sandte alsbald vortreffliche, starke, beredte und einer grausamen Gestalt und Ansehens Männer zum Neklan, mit Befehl, ihme zu sagen, daß Wlastislaw drey Dinge begehrete: Erstlich, solte ihme der Neklan sein gantzes Hertzogthum abtreten, so wolte ers gütlich von ihme annehmen. Zum andern, ob er Persönlich mit ihme darum kämpffen wolte, so solte der Obsiegende beyder Hertzogthümer ein Herr seyn. Oder aber, wofern er ihme, in waserley Anzahl Kriegsvolcks, zu begegnen Lust hätte, dasselbe wäre Wlastislaw auch wol zufrieden. Im Falle er aber dieser dreyen Artickel keinen beliebete, so solte er wissen und sich darauf verlassen, daß ihn der Wlastislaw und all

¹ ‚Wlastislaw hies eine herffart ruffen, vnd das tat er mit wunderlichen sachen, wenne er hies alle hunde vnd vögel mitfuren.‘ Pehemische Cronica (eine Prosa-Uebersetzung der tschechischen Reimechronik des sog. Dalimil aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts). Nach Aeneas Sylvius fordert W. seine Vornehmen (purpuratos) — nach Dubravius, seine Ritter (equites) — auf, Falken und Habichte — nach Dubravius, Falken, Habichte und andere Raubvögel — mitzubringen.

sein Volek überziehen, vortilgen und das Hertzogthum Prag mit seinem Volek besetzen wolle. Als nun der Neklan (welcher furchtsamer dann ein Weib war¹), diese Botschafft vernommen, erschrack er aus dermassen sehr, beruffte seine Wladyken und Eltesten vom Adel, bat sie um Rath und ihme einzuhelffen, was dem Wlastislao zur Antwort solte gegeben werden. Sie beriethen sich und gaben den Gesandten diese Antwort: Unser Fürst der Neklan giebet für seine Persohn, deßgleichen auch wir allesamt, dem Wlastislao euerem Hertzogen und euch allen Einwohnern desselben Hertzogthums diese Antwort: Daß er ihme sein Fürstenthum gutwillig abtreten solte, deß sey er nicht bedacht, aus diesen Ursachen: Dieweil ihm keine Noth dazu zwinget, und er verstehet es gar wol, daß ihme solches in künftiger Zeit, nicht allein vom Wlastislao und von euch, sondern von einem jeglichen Verständigen, zu einer grossen Thorheit würde zugerechnet werden. Daß er auch mit Wlastislao eigener Persohn kämpffen solte, zeigt der Neklan an, es sey keines wegcs von vonnöthen, und er begehre es nicht. Dann es ein närrisch Ding sey, um das zu kämpffen, was man wol entrathen kan. So begehre er auch weder eures Hertzogen Todt, noch seines Fürstenthums. Daß er sich aber mit einer gleichen Anzahl Voleks mit ihme zu schlagen einlassen solte, bediinekt es ihn auch unziemlich seyn. Dann, ob nun gleich zehen Präger zehen Sotzer erschlügen, was würde ihnen daraus vor eine Ehre entstehen, weil solches vielleicht nicht ihrer Mannheit, sondern vielmehr dem Glücke möchte zugeschrieben werden. Derowegen, will nun euer Herr der Wlastislaw das Präger Hertzogthum feindlicher Weise überfallen, vermeinende, dasselbe zu verwüsten, so darff ihm unser Hertzog der Neklan als ein behertzter Mann nicht allein begegnen, sondern auch ihm samt euch allen aus dem Lande treiben. Und saget eurem Herrn eben also: Dafern sich begeben, daß er in diesem unserm Hertzogthum je sterben müste, daß ers in keinem Argen aufnehmen wolte. Die Legaten höreten diese Antwort, zogen davon und erzehleten sie ordentlich ihrem Herrn, welcher darüber dermassen erzürnete, daß er ihme selbst sein Kleid am Leibe mit seinen eigenen Händen zerrisse.²

¹ Neklan: ‚das ist ezu deweze Vngestochen, wen er in keynem streyt noch ebentwre nye enkom, vnd darumb wart er auch nye von dem pferde gestoehen.‘ Pehem. Cron., Cap. XI. — ‚Necan autem Boemis est, vir imbellis, et ad feriendum hebes, ut esse cuneus solet, qui aciem gerit obtusam, et ad findenda ligna ineptam.‘ Dubravius.

² Diese Weiterungen begegnen nur noch bei Dubravius, der sie aber in anderer Folge erzählt. Als er Wlastislaws Plünderungszug und die Erbauung der Burg (die Hajek schon zum J. 855 erwähnt) berichtet hat, fährt er fort: Pavore Necan percussus, duos ex intimis aulicos ad patruem legat, pacem et mutuam amicitiam oraturos: quos ille quasi exploratum missos, coelites domum remittit, suo utriq; offosso oculo. Supervenerunt mox alii qui iratum muneribus haud spernendis placarent. Sed et illi dieta contumeliosa minarumque plena retulerunt. Sic orationem suam Vlastislao finiente, non muneribus, sed toto principatu misso opus esse, si suam orexim sedare Necan voluerit. Hier erst folgt das Aufgebot durch das Schwert.

Anno 869 im Frühling, befahl Wlastislaw allem seinem Voleke in guter Bereitschaft zu sitzen, und so bald er ihnen aufgebieten würde, daß sie sich auf dem Felde Bozdiechow versammeln, und von dannen, dahin es die Noth erfordern würde, rucken solten. Sandte demnach seine Boten zum Neklan, mit Vermeldung, seiner den 10 May auf dem Felde, welches Turske Pole genannt, zu warten. Der vielmehr andächtige dann behertzte Neklan, so bald er diesen Gesandten ersahe, und seine Botschafft vernahme, erschrack er gantz unmässig; doch ließ er dem Wlastislaw, aus Anregung seiner Rätthe, wieder sagen: Er solte nur kommen, er wolte ihme selbst mit seinem Schwerdt den Kopff abhauen. Des andern Tages erforderte der Neklan alle Edelleute, Bürger und Bauern und gebot ihnen, daß sie alle bereit seyn solten; da rüsteten sie sich sämtlich in ihre Prosehiwaniezen, Pechwämmer und Pickellauben, mit Schwerdtern, Schilden, Bögen, Pfeilen und anderer Rüstung aufs zierlichste und lägerten sich den 8 May auf der Ebene über dem Ort, Brusky genannt, und die sagten allesamt dem Hertzogen zu, daß sie sich standhaftig und männlich wehren wolten. Eben desselben Tages lägerte sich Wlastislaw mit seinem Hauffen bey der abgebrannten Stadt Budecz, aufm Morgen stieg er auf einen hohen Ort, hielt in seiner Hand ein bloßes Schwerdt und ermahnete sein Volek mit diesen Worten:

Nun wolan ihr liebe Ritter und streitbare Kriegsleute, ihr wisset wol, daß wir diesem verzagten Voleke nunmehr zu etlichen malen obgesieget und unsere Schwerdter mit ihrem Blut gefärbet haben. Derohalben streitet Männlich, dann ihr sollet an diesem Tage den Sieg erlangen. Ich weiß gewißlichen, daß die Götter mit diesem Volek zürnen. Und der Gott Mars hat uns nicht allein die Gnade, sondern auch Hülf und Beystand zugesagt. O hättet ihr nicht allein diese Habichte, Sperber, Falcken und Raben; sondern auch Trappen, Adler und Greiffen, mit euch genommen, daß ihr sie mit unserer Feinde Fleisch hättet speisen können. Ich schwere heutiges Tages, durch des Gottes Martis Würdigkeit und durch dieses Schwerdt, so ich in meiner Hand halte, daß, sobald ich werde obgesieget haben, aus dem Männlichen Geschlecht nicht einen will leben lassen, es müssen mir auch die Kinder her halten. Ich will den Müttern, anstatt ihrer Kinder, die jungen Hunde an ihre Brüste legen,¹ und die Erschlagenen unbegraben liegen lassen, damit die Hunde von ihrem Fleisch ersättigt werden. Und will also die bösen und unnützen Nachbarn zu Grund ausrotten, und euch mit ihrem Gold und Silber reich machen, welches euch Morgen um diese Stunde soll wahr gemacht werden.

In der Zeit war in dem Sotzer Hertzogthum ein Weib, dieselbe hatte einen Stieffsohn, mit Namen Straba². Als derselbe auch in den Streit ziehen

¹ Fehlt nur bei Dalimil. Aeneas Sylvius ersetzt die *catuli* durch *pulli equorum*.

² Diesen Namen hat zuerst Dalimil; bei Aeneas Sylvius (und bei Marignola, der nur den Cosmas ausschreibt) fehlt er; desgleichen bei Pulkava.

solte, ruffte sie ihn beyseits und redete mit ihm heimlich also: Straba mein lieber Sohn, wiewol den Stieffmüttern nicht angebohren, daß sie den Stieffkindern Gutes thun: Aber dieweil ich meinen frommen Mann, deinen Vater, im Gedächtnis habe, so will ich dir diese Warnung geben, wirst du nun meinem Rathe folgen, so bleibest du gewißlichen bey dem Leben und kommst in diesem Streite nicht um. Ich sage dir vertreulich, daß die Präger den Sieg erlangen werden und die Unsern werden allesamt ermordet, es käme dann jemands geringes davon. Derowegen, welchen du in diesem Streit zum ersten antreffen wirst, so gieb ihm mit deinem Schwerdt einen starken Schlag oder Stich, alsdann wird er vom Rosse fallen, spring du auch behende hinunter, schneid ihm beyde Ohren ab und stecke sie in deine Taschen. Mache nachmals mit deinem Schwerdt vor deines Rosses förderm Füßen ein Creutz, sitze behende wieder auf, eyle davon und siehe dich nicht um, ob gleich noch ein großer Getümmel hinter dir wäre.¹ Also wirst du, wann die andern fast alle erschlagen seynd, mit Noth davon kommen. Dann die Götter, so euch hingeleiten, werden sich im Streit von euch zu euren Feinden wenden. Straba, als einer, der da wol wuste, daß seine Stieffmutter allerley Zauberey voll war, sagte zu, er wolte ihrem Rath folgen.

Neklan, der Hertzog von Prag, der (wie oben gemeldet) übermässig verzagte Herr, beruffte den Stier² von Cheinow, einen sehr behertzten und Kriegserfahrenen Mann, und vertraute ihm heimlicher Weise seines Hertzens Blödigkeit und bat ihn, er solte seinen blanken Harnisch anlegen und an seiner statt des Volcks Führer seyn. (Bey diesem ist nur eine kleine Anzahl deren vom Adel gewesen, dann es fast insgeheim gehandelt wurde.)³ Da fragte der Stier den Hertzogen, was er ihm vor seine Mühe und Leibes-Gefahr geben wolte? Der Hertzog antwortete und sagte zu ihm: Was er billiches begehren würde, dasselbe solte ihm werden. Da sprach der Stier: Wann ich wieder komme, was ich alsdann verdienet habe, dasselbe wirst du mir wiederfahren lassen. Werde ich aber an deiner Stelle daselbst umkommen, so bitte ich, du wollest mir ein Grab an derselben Höhe machen lassen, davon man Cheinow erschen kan. Der Hertzog versprach ihm solches.

¹ „So mache voren dem pferde an die stirne ein czeichen, das ist genant das ewreze, des die toren iczund lachen und spoten.“ Pehem. Cronica, die Dalimils Angabe: „Vor das Pferd“ (Před kón) falsch ausdeutet. Sie setzt, wie Cosmas, hinzu: „Vnd ewere pferde sint also gepunden, das sichs keines geruren mag, also das dw nur alleine davon wirst kumen.“ Diesen Zusatz, der bei Hajek und Aeneas Sylvius fehlt, bringt Dubravius in anderem Zusammenhang. Aen. Sylvius fügt dem Kreuzzeichen noch das Küssen der Erde hinzu.

² *Tyro* und *Tyrus*, bei Cosmas und Marignola; *Styr*, bei Dalimil und Hajek; *Sder*, bei Pulkava (Cronica Boem. bis 1330); *Sclerius*, bei Aeneas Sylvius; *Syderius*, bei Dubravius; *Zderus*, bei Lupač (Ephem. rer. Boh. 1584); *Czestmir*, in der Königinhofer Handschrift.

³ Die Verkleidung erwähnt Dalimil nicht ausdrücklich; sonst erscheint sie überall. Aeneas Sylvius und Dubravius geben an, daß der Stier dem Neklan sehr ähnlich war.

Da nahm der Stier die Fürstliche Rüstung an sich, saß auf des Hertzogen köstliches Roß und ritt mit etlichen vom Adel vom Wischehrad bis auf die Bruska. Dasselbst brachen der Präger Hauffen auf und zogen dem Stier ihrem Führer nach, und er für ihnen hin, mit fröhlichem Gemüthe. Und als sie an das Wasser kamen, da stund ein Weib auf einem grossen Felsen und ruffte mit hoher Stimme also: Folget meinem Rath, so werdet ihr einem großen Ungemach entgehen können. Dann wollet ihr den Sieg erlangen, so müsset ihr der Götter Willen erfüllen. Derowegen schlachtet den Göttern eine Eselin,¹ also werdet ihr ein angenehmes Opfer verbracht haben. Dann der oberste Jupiter und Mars, deßgleichen seine Mutter Ceres und Bellona mir dieses euch zu vermelden befohlen haben.

Alsbald tödteten sie eine Eselin, zerhieben dieselbe auf viel tausend Stücklein, und ein jeder Kriegsmann aß einen Bissen davon. Sobald solches geschehen, empfunden sie an ihnen eine ungewöhnliche Mannheit, zogen also sämtlich mit fröhlichem Gemüthe an den gelegensten Ort, lügeren sich bei Tursko auf eine Höhe, bestelten auch die Wach und waren daselbst die gantze Nacht fröhlich und guter Ding. Auf den Morgen, eh dann die Sonne aufgieng, liessen sich des Wlatislai Hauffen sehen, lügeren sich an einem niedrigen Ort, schickten sich auch alsbald wider die Präger zur Schlacht und erzeugten sich in ihrer Rüstung sehr zierlich.

Der Stier thät an die Seinen eine kurtze Vermahnung und sprach: Meine allerliebsten Brüder, sehet wie stolz und übermüthig sich jene wieder uns bereitet haben. Dann sie gedeneken, wegen ihrer Hoffahrt, mit uns zu fechten. Wir aber wollen mit ihnen, von unsers Vaterlands und Lebens wegen, dieselben beyde zu erhalten, streiten. Derohalben ermuntert euch und seydt Männer. Dann ihr die Götter (welche euch zuvor ungnädig gewesen) euch mit dem, womit sie gestillet seyn wolten, geneigt und gnädig gemacht habet. Werdet ihr euch als die Männer erzeugen, so wird euch dieselbe Mannheit nicht anders seyn, als wie eine Mauer, dann die Götter stehen den Starcken und Külmen bey: Die Verzagten aber pfeget die Flucht zu plagen. Werdet ihr fliehen, so entfliehet ihr gewißlichen dem Tode nicht, sondern müsset denselben gedoppelt empfinden. Der eine Tod wird seyn, wann ihr euere Kinder vor euerm Angesichte werde sehen ermorden. Item, wie sie zu den Brüsten eurer Weiber junge Hunde (wie sie sich vermessen) legen werden, welches euch ein überschmertzlicher Tod seyn wird. Und endlich werden sie es mit euch als den Verzagten gut machen haben. Aber diesem vorzukommen, wollen wir lieber allen Fleiß fürwenden und sie alleamt bis auf einen Mann todt schlagen. Solches wird uns Ehre, Freud und Ruhm bringen. Ich weiß es gewißlichen, daß wir heute das Sotzer Hertzogthum erlangen.

¹ Zuerst bei Dalimil, statt des *asinus*, *asellus* bei Cosmas. Aeneas Sylvius hat dafür ein Jünglingsopfer, desgleichen Kuthen (nach Dobners Angabe).

Wlastislaw aber ruckte mit seinem Volcke stracks wieder die Präger. Und als er gesehen, daß sie sich von der Stelle nicht verwendeten, hieß er die Seinen ein wenig stille halten, stellet sich vor ihnen, als hätte er mit den Feinden ein Mitleiden. Und damit er seines Volcks Mannheit ermunterte, sprach er: O ihr arme Leut und verzagte Hertzen, diese Höhe, welche ihr für Furcht eingenommen, wird euch gar wenig helffen. Wandte sich hiemit zu den Seinen und sagte: Sehet ihr nun, daß sie uns in der Ebene nicht begegnen dürffen. Schauet doch, mich bedünckt, sie wollen allbereit die Flucht geben, und so bald wir nun etwas näher an sie kommen, werden wir mit niemands zu treffen haben. Ich glaube, sie haben sich daselbst mit den Füßen angebunden. Werden sie nun unser erwarten, so schlaget sie nicht mit den Schwerdtern, sondern tretet sie allein mit Füßen, gleich wie eine Stupffel, damit ihr weder euch selbst noch eure Schwerdter und Pfeile mit dieses verzagten Volekes Blute nicht verunreiniget. Nun lasset eure Vögel, die ihr habet, fliegen, mit denselben wollen wir sie vollend zu tode schrecken. Und als sie dieses thäten, da wurde von den Vögeln der Sonnenschein nicht anders wie von einer duncklen Wolcken verfinstert. Nachdem dieses der unerschrockene Stier gesehen, sprach er: Meine liebe Ritter, ich weiß es gewißlichen, daß ihr siegen werdet, und im Fall sichs begeben, daß ich auf der Wahlstadt sterben müste, so bitte ich, lasset mich auf dieser Höhe begraben, und machet mir ein Grab, welches eine lange Zeit wahren kan, zur Gedächtnüs. Dann ich heut alhier viel Sotzer lassen und den Wlastislaw ihren Hertzogen vor euren Augen mit meinem Schwerdt erlegen muß. Mitlerweile kamen sie gar nahend aneinander. Und als der Stier seine Gelegenheit ersah, schrye er die Seinigen an und sprach: Nun ihr meine Lieben, schlaget nur getrost drein, sprängte hiemit unter die Feinde. Die Präger folgten ihme nach, nicht anders als wie die Bienen ihrem Weißel nachzuflihen pflegen. Also sprängten sie die Sotzer von der Höhe an und schlugen alles darnieder, was ihnen unter die Hände kam. Der Stier arbeitete mit seinem Schwerdt nicht anders, als wann einer mit der Sensen Graß hiebe, also kehrete er den Feinden den Staub von den Köpfen, daß ihnen das Gesicht und das Gehöre vergieng. Die Schlacht währte lange, und der Sieg wanckte von einer Seiten auf die andere. Da hörte man von dem Voleke ein Geschrey, ein Geplätze von Schwerdtern und Getümmel der Rosse. Und unter dem Hauffen der schönsten Räisigen und gewappnesten Kriegsleut, ersah der Stier einen Mann von schöner Gestalt, in einem zierlichen Harnisch, weleher einen vergüldeten Helm auf seinem Haupt hatte, und auf den die anderen Achtung gaben. Verstund derohalben wol, daß es der Wlastislaw seyn muste, gedachte ihme beyzukommen. Aber seyne Ritterschafft beschützte ihn dermassen, daß der Stier wol in zweyen Stunden nicht zu ihme kommen kunte. Mitlerweile aber, ehe dann er sich zu ihme arbeitete, musten in die 100 Sotzer von seinem guten Schwerdt niederfallen,

dennoch entwich der Wlastislaw vorm Stier und verbarg sich hinter die andern. Da schrye ihn der Stier an und sprach: Ich sehe dich gar wol, du Blutgieriger Tyrann, du bist derselbe, der du deine Vögel mit unserm Fleisch hast speisen wollen, du solst kurtz erfahren, daß du deinen Vögeln selbst zur Speise werden must. Ich will bald mein Schwerdt mit deinem Blut träncken und die fliegende Vögel mit deinem Fleische speisen. Drang also auf ihn zu, hieb ihme seinen Schild entzwey, und in dem andern Streich spaltete er ihm den Kopff samt dem Helm voneinander, daß er von dem Roß auf die Erden todt niederfiel.¹ Bald machten sich viel der Sotzer über den Stier, hieben, stachen und schossen auf ihn loß und fügten ihme viel Schäden zu. Die Präger retteten ihn aufs beste, aber sie schafften wenig. An diesem Ort lag ein grosser Hauffen der Ermordeten, auf dieselben fiel der Stier auch nieder und starb. Wer ihn aber tödtlich verwundet hatte, kan niemand eigentlich wissen.² Also blieb des Neklans Volk viel auf der Wahlstadt, und von des Wladislai sind ihrer wenig davon kommen. Der Erste aus den Flüchtigen ist der obgedachte Straba gewesen, welcher durch Lehr und Unterweisung seiner Stieffmutter heim kam, fand sein Weib gleich mit dem Tode ringende, hatte an ihrer Brust einen grossen Schaden, welchen sie von seinem Schwerdt empfangen. Er besahe den Schaden mit Fleiß und kunte spüren, daß er ihr denselben zugefüget, verwunderte sich darüber und sprach: Ich will noch besser auf den Grund kommen, zog hiemit beyde Ohren aus der Taschen, hielt ihr dieselben an den Kopff und befand also gründlich, daß sein Weib derselbe Feind war, welchen er in der Schlacht geschlagen, und sie verschiede zur selben Stunde. Also kunte der Straba verstehen, daß sein eigen Weib den Prägern zu Hülfte wider ihn gezogen war, dann sie war der Geburt von Prag und hatte in des Neklans Hertzogthum viel Freundschaft. Derowegen sie dann ihren Freunden zu Hülfte ziehen und ihren Mann heimlich umbringen wollen.³

* * *

¹ Wlastislaws Tod durch den Stier meldet zuerst Dalimil: Stír slug dem Wladislaw sein hawbt ab. Peh. cron.—Bei Aeneas Sylvius fehlt diese Angabe. Dubravius kommt Hajek am nächsten: Mirabatur simul et indignabatur Vlastislaus ubi vidit Neelan quovis alias lepore pavidiore, tunc in prima acie velut leonem versari. In ipsum itaque inflammatus, infestusque hastam dirigit. Cui hastatus occurrit Syderius, Vlastislaumque euspide transfixum, equo moribundum deturbat. Ab occasu ducis, tanta repente consternatio, tantusque stupor equos pariter atque homines Lucenses incessit, ut nec ultra progredi, nec retro pedem referre possent, a Saga, suo quisque loco ne profugerent, miro stupore iniecto affixi.

² Des Stiers Tod meldet Dalimil nicht ausdrücklich, ganz kurz Aen. Sylvius: occiditur inter praeliandum. Dubravius hat den merkwürdigen Satz: In hac pugna Syderius cecidit non tam ab hostibus, quam a suis, qui virtuti et gloriae ipsius invadebant, oppressus.

³ Schon bei Dalimil: Vnd das was darvmb geschehen, wenne sie vnter den Prägern ire freunde hatte, vnd darvmb wolde sie yn helfen vnd ired mannes spotten. Peh. cronica.—Aeneas Sylvius scheint an Zauberei der Stieffmutter zu denken: Tantum praestigia possunt, aut veneficium carmina mulierum. Dubravius spricht das ganz bestimmt aus: Seroque tandem agnovit, a noverca nurui infesta, hanc caedem fuisse procuratam, siquidem auriculae illae, quas secum retulit, capiti uxoris admotae protinus in loco suo coa-luerunt.

Aus der Vergleichung all dieser Varianten ergibt sich für die Geschichte der Sage folgendes: Dalimil ersetzt die bei Cosmas begegnende latinisierte Namensform des Helden durch die volkstümliche *Styr*. Neu erscheint bei ihm der Name *Straba* und die Deutung des Namens *Neklan*. An Inhalt wächst hinzu, daß Wlastislaw durch den Styr getötet wird und daß Strabas Weib wegen ihrer Herkunft aus Prag auf Seite der Feinde kämpft. Ein paar Abweichungen von Cosmas sind bedeutungslos. Der Opferesel wird zur Eselin.¹ Die Luczaner nehmen nicht nur Vögel, sondern auch Hunde mit; dafür fehlt des Saazers Drohung, den Müttern in Feindesland junge Hunde an die Brust zu legen. Der Tod des Styr wird nicht ausdrücklich erwähnt.

Unabhängig von der Reimechronik des böhmischen Ritters sind von den späteren Historikern die Ausländer Johann von Marignola, Bischof von Bisignano, der seine Chronik im Auftrage Karls IV. schrieb, und Aeneas Sylvius Piccolomini, der Böhmen im Dienste Kaiser Friedrichs III. kennen lernte, eh er als Pius II. den päpstlichen Stuhl bestieg; von den Einheimischen zeigt der Ohnmützer Bischof Dubravius (Dubravsky) keine Beeinflussung durch Dalimil. Marignola schreibt nur den Cosmas aus, Aeneas Sylvius aber zeigt ein paar neue Einzelheiten: das Jünglingsopfer statt des Eselopfers, die Föhlen statt der jungen Hunde, das Küssen der Erde und die bezeichnende Angabe, daß nur den Vornehmen befohlen wird, ihre Jagdvögel mitzubringen.

Dubravius übernimmt diesen Zug sowie die Deutung der Straba-Episode von Aeneas Sylvius. Ganz allein steht er mit seiner Andeutung, der Styr habe durch die eigene Partei den Tod gefunden. Die zauberhafte Lähmung des Heeres — bei Aeneas Sylvius fehlt sie — erwähnt er an anderer Stelle als seine Vorgänger. Von diesen weicht er auch darin ab, daß er von einem bestimmten Plünderungszuge Wlastislaws spricht und von einer Gesandtschaft Neklans, die den Er Zürnten durch Geschenke friedlich stimmen sollte, und daß er über Wlastislaws Tod Genaueres berichtet. Dubravius benutzt also Cosmas und Aeneas Sylvius, nicht aber den Dalimil, und hat Einzelheiten, die aus keiner dieser Quellen stammen.

Hajek verwertet unmittelbar den Bericht des Cosmas und ergänzt ihn aus dem Dalimil. Von Aeneas Sylvius übernimmt er nichts. Den mißglückten Rachezug Neklans erwähnt nur er; dagegen stimmt er auffallend mit Dubravius überein, wo er von dem Plünderungszuge, dem Zorne Wlastislaws über Neklans Botschaft und dem Tode des Saazer Herzogs erzählt. Der etwas spätere Dubravius könnte hier bei ihm Anleihen gemacht haben, doch spricht die sonstige Unabhängigkeit seiner Darstellung nicht dafür. Hier haben wohl beide aus einer unbekanntem literarischen Quelle oder aber aus mündlicher Überlieferung geschöpft.

¹ Der Grund dieser Änderung wäre nicht einzusehen. Wenn Dalimil und Hajek sie aufweisen, so hat jeder von ihnen sie mit Absicht gegen Cosmas eingesetzt; doch nur, weil sie der Tradition entsprach. Warum Cosmas von ihr abwich, ist klar: er brauchte ein Reimwort auf *asylum*.

III.

Verhältnis der beiden Sagen.

Zwei Züge sind es, durch die sich die tschechische Sage charakteristisch von anderen Geschichtssagen abhebt: die Straba-Episode und das Gebot des Saazer Herzogs, Vögel mit in den Kampf zu führen. Beiden Zügen stehn die böhmischen Chronisten mit sichtlichher Befremdung gegenüber und versuchen allerlei Deutungen. Die Vögel sollen mit dem Aas der Feinde gefüttert werden; die Feinde sollen vor ihnen erschrecken wie die Tauben vor dem Habicht. Die einen sagen, Strabas Hausfrau kämpfe ihrer Abstammung wegen auf Seite der Prager; die anderen, alles sei Zauberwerk der bösen Stiefmutter gewesen.

Beide Züge begegnen auch in der deutschen Sage, und zwar der erste sogleich erkennbar in der Heimkehr Hertnids, der seine Gemahlin totwund vorfindet und daran erkennt, sie habe an der Schlacht teil genommen, der zweite stärker verändert in den Flugdrachen der Ostacia. Die Identität dieser Flugdrachen mit den rätselhaften Raubvögeln ist schon wegen der Übereinstimmung des ersten Zuges kaum zweifelhaft; sie wird aber zur Gewißheit, wenn noch andere Parallelen hinzutreten und für die beiden Sagen den Beweis einer gemeinsamen Grundlage erbringen.

1. Die Hertnidsage beginnt mit einem Plünderungszuge des Wilcinenfürsten nach Bertangenland. So setzt auch die tschechische Sage mit der Angabe ein, Wlastislaw sei mehrmals plündernd ins Prager Gebiet gefallen. Hajek und Dubravius reden gar nur von einem bestimmten Zuge, der — wie in der deutschen Sage — mit einem Gegeneinfall beantwortet wird.

2. König Isung ruft seine Freunde Thetleif und Fasold, gewaltige Kämpen, zu Hilfe. Das tschechische Seitenstück ist die Berufung des Styr durch den feigen Neklan.

3. Hertnid sammelt ein großes Heer und Ostacia rüstet ihre Zauberdrachen. Wlastislaw beruft sein Heer und befiehlt, die Raubvögel mitzubringen.

Bis hierher sind die Hauptpunkte der Erzählung ganz die gleichen. Nun aber tritt eine Änderung ein, denn die deutsche Sage wendet dem Angreifer den Sieg zu, die tschechische dem Angegriffenen. Aber Einzelheiten, die davon nicht berührt werden, decken sich auch weiterhin: das Erscheinen der

Flugdrachen und der Raubvögel, der Fall Hertnid-Wlastislaws, der bis zum Wortlaut gleich erzählt wird, der Tod Thetleif-Stiers, die Schlußpointe von der sterbenden Frau.

Diese Fülle von Übereinstimmungen dem Zufall aufzubürden, ist nicht möglich. Zweifellos liegen uns hier zwei Versionen derselben Sage vor, und es erhebt sich die Frage, in welchem Verhältnisse sie zu einander stehn. Ist die deutsche von der tschechischen abhängig, oder hat sich, umgekehrt, diese aus jener entwickelt?

Auf den ersten Blick hätte die tschechische wegen ihres höheren Alters mehr Anrecht auf Originalität, denn sie ist um anderthalb Jahrhunderte früher aufgezeichnet worden, und die Möglichkeit muß zugegeben werden, daß sie auf mündlichem oder gelehrtem Wege in Deutschland Eingang finden konnte. Freilich regen sich gegen diese Annahme sogleich Bedenken ganz allgemeiner Natur. Die deutsche Heldensage hat sonst von tschechischem Sagengut nichts übernommen und ihre Beziehungen zu Böhmen beschränken sich, soviel ich weiß, auf den Namen des Bären *Wisselau*, der ein verkappter *Vaclav* ist (Uhland, German. 6, 315, 320), und die Namen böhmischer Helden, die der Biterolf (11719—23) anführt: *Witzlân, künie úz Beheim*, und sein Bruder *Poitân von Wuscherât*, die Landherren *Schirn, Stoyne, Sytomer, Ladislau, Ralebor, Bodislau*. Ihre Einführung ist in der gleichzeitigen Dichtung ohne Parallele.⁴ (Jänicke XXX.)

Dagegen fehlt es nicht an Zeugnissen, daß die deutsche Heldensage den Tschechen des Mittelalters ziemlich vertraut war. Die Anspielungen im Dalimil auf Dietrich von Bern, in der Martiniana auf ihn und Meister Hildebrand und auf den hürnen Seyfried (von dem es auch ein tschechisches Volksbuch gab), die Reisebeschreibung Leos von Rozmítal (Müllenhoff, Zeugnisse und Exkurse XLI, XLVI, LII), eine scherzhafte Urkunde König Wenzels (Deutsche Heldensage,² S. 474) redeten schon deutlich genug. Neuerdings hat man sogar den Großen Rosengarten (Patera 1881) und den Laurin (Brückner 1887) in tschechischen Bearbeitungen aus dem 14. Jahrhundert aufgefunden (s. Archiv f. slav. Phil. XIII, 1).

Selbst die deutsche Mythologie ist in tschechischen Brauch und Glauben eingedrungen. ‚Der slavische Volksglaube in Böhmen ist so vielfach mit Deutschem vermengt, daß er ebenfalls als eine Quelle für deutsche Sage und Sitte angesehen werden kann.‘ (Grohmann, Aberglauben und Gebräuche aus Böhmen, S. VI). In einem tschechischen Diebssegen (ebenda 203) brechen noch deutlich die deutschen Reime durch. Die *Paruchta* und der *Skříték* müssen noch aus dem Althochdeutschen (*Perahta, Skrato*) übernommen worden sein.¹ Wie der Stier, kam auch die *Perehta* ins Sprichwort

¹ Ein Zeugnis für die Verbreitung der deutschen Sprache unter den Tschechen des 10. Jahrhunderts bietet Cosmas, als er den Empfang des Bischofs Dethmar in Prag erzählt. Beim Tedeum antwortete der Herzog mit den Großen: *Christe keinado, Kyrie eleison, und die Halliigen alle helfuent unse, Kyrie eleison etc.*

(*Chodí jako Perchta*). Auch die früher für slavisch geltenden Gebräuche des Todaustragens und des Schmeckkostern sind nach der Ansicht neuerer Forscher entlehnt (vergl. Brückner, *Archiv f. slav. Phil.* XIV, 177).

Lassen nun schon solch allgemeinere Erwägungen die Ursprünglichkeit der tschechischen Sage zweifelhaft erscheinen, so stellt eine nähere Vergleichung ihre Abhängigkeit vollends klar. Die beiden Versionen weichen hauptsächlich darin voneinander ab, daß die eine dem Hertnid-Wlastislaw den Sieg zuschreibt, die andere dem Isung-Neklan. Hätte die deutsche geändert, so war kein Grund vorhanden, Strabas Weib zur Königin zu machen. Hat aber die tschechische Sage, die sich ja an ein historisches Ereignis anlehnt, den Gang der Erzählung ins Gegenteil umschlagen lassen, so mußte sie notgedrungen die Königin Ostacia, deren Gemahl nun fällt, durch eine andere Frau ersetzen, deren Mann zurückkehrt. Freilich wird dann aus der mit der Haupthandlung innig verwachsenen Ostaciageschichte eine losgerissene Episode. Auch waren die Flugdrachen, mit denen Ostacia ihrem Gemahl zu Hilfe kommt, jetzt nicht mehr zu verwerten. Aber ganz ausgeschieden wird kein Motiv: das Saazer Heer bringt Raubvögel mit in die Schlacht, deren Schwärme die Sonne verfinstern, und die Stiefmutter Ostacias wird zur Stiefmutter Strabas.

Es ist ferner nicht einzusehen, warum die deutsche Fassung die Anekdote von den abgeschnittenen Ohren übergangen hätte. Nun denke man sich aber in die Lage des tschechischen Nacherzählers: Wie hätte Straba aus der Brustwunde seiner Frau schließen können, sie habe an der Schlacht teilgenommen! Die Einwendung lag doch zu nahe, sie sei in seiner Abwesenheit von seiner Stiefmutter oder von anderen überfallen worden. Der Erzähler war gezwungen, ein untrügliches Merkmal einzuflechten — die abgeschnittenen Ohren!

Wo solcher Zwang nicht vorliegt, strengt der Nacherzähler seine Phantasie durchaus nicht an. Bezeichnend ist dafür die Schlachtschilderung. Die Thidrekssaga führt in epischer Breite alle Phasen des Kampfes vor. Die tschechische Version, an die hier die Aufgabe eigener Erfindung herantritt, bricht hilflos ab. ‚Nicht kennt man die Namen der Gefallenen, nicht kennt man die Wunden, nur das wissen wir gewiß, daß die Böhmen den Sieg erlangten‘, sagt Cosmas. Nicht einmal den Tod des Saazer Herzogs erwähnt er. Hajek — oder die Volkssage — macht das freilich wieder gut, erzählt aber dann, bis auf den Todesstreich, den Vorgang genau wie die Thidrekssaga.

Fügen wir zu diesen Argumenten für die Entlehnung aus deutscher Quelle, die der Inhalt bietet, noch ein sprachliches. Der Name des Vorkämpfers der Prager lautet, wie aus Turske pole zu erschließen ist, ursprünglich *Tur*. Das Wort bedeutet *Stier* oder genau: *Auerstier*. Die Form Tyro oder Tyrus bei Cosmas sieht wie eine Kompromißform von *Tur* und

Stier aus. Zu Cosmas Zeiten hat man vielleicht noch beide Namen nebeneinander gebraucht. Später ist der einheimische durch den deutschen spurlos verdrängt worden; denn der steckt nicht nur in Dalimils und Hajeks *Slyr*, sondern offenbar auch in den Formen *Sder* und *Zderus* bei Pulkava und Lupacius und in den Verderbnissen *Sclercius* und *Syderius* bei Aeneas Sylvius und Dubravius. *Sclercius* geht über *Sdercius* auf die Diminutivform *Stirek* zurück, die auch einzelne Dalimilhandschriften aufweisen.

Wenn nun eine tschechische Sage, die sich inhaltlich mit einer deutschen deckt und selbst in ihren Abweichungen das deutsche Vorbild noch erkennen läßt, ihren Helden obendrein mit einem deutschen Namen benennt, so ist die Frage nach ihrer Herkunft wohl erledigt.¹

Nur zwei Züge der tschechischen Version haben bisher im deutschen Vorbild keine Entsprechung gefunden: das Eselopfer und die Aussendung des Schwertes. Denn Wlastislaws Drohung, den Müttern Welfen an die Brust zu legen, ist wohl nur eine Weiterung, die das Mitführen der Raubvögel und dessen Ausdeutung veranlaßte. Für das Eselopfer (vergl. dazu Grimm, *Myth.*² 40, N. 27 und Schwartz, *Ursprung der Myth.*, 162 — 164) weiß ich keine Parallele aufzuzeigen; wohl aber bietet sich eine für das Schwertmotiv.

Die Thidrekssaga kennt, wie eingangs erwähnt wurde, im Zusammenhang der Sage zwei Hertenide, Großvater und Enkel. Sie sind nur Spaltungen einer ursprünglichen Gestalt (cf. Symons, *Pauls Grdr.* II. 38), wie das in Sagen öfter vorkommt. Der eine wurde zum Enkel des andern vielleicht nur wegen des Brauches, in Geschlechtsfolgen zwei Namen abwechseln zu lassen. Der ältere Hertnid ist König von Reußen und an ihn knüpft sich die gleiche Sage wie an den jüngeren; nur das Eingreifen Ostacias fehlt. Dafür sind manche Züge bewahrt, die in der gemeinsamen Urform standen, als sie von den Tschechen übernommen wurde:

König Nordian und König Hertnid.

Als aber der König Hertnid in Ruzenland vernahm, da sprach er und bat seine Mannen, die seine Rede vernehmen möchten, ihn anzuhören: ‚Gott sei gelobt! daß ich blieb auf meinem Hochsitz, bis daß ich sagen hörte den Tod König Wileinus‘, und darauf will ich schwören, daß, wenn ich auch drei Menschenalter lebte, ich nimmer den Wileinmännern hinfort Schatzung zahlen werde, weil jetzt das Joeh von meinem Halse gelüftet ist, das der mächtige König Wileinus aufgelegt hatte. Und höret nun, all meine Mannen, mein Gebot, und all ihr Ruzenmänner, vernehmet meine Worte: jedermann in meinem Reiche, der so alt ist, daß er sein Roß reiten und

¹ Die mythische Wesensgleichheit Thetleifs und Turs, die der eigentliche Anlaß zur Übernahme der Sage war, wird in anderem Zusammenhange dargelegt werden.

seinen Schild tragen mag, oder zu streiten oder das Schwert zu schwingen wagt, der nehme seine Waffen und sein Roß, rüste sich und komme zu mir. Jetzt wollen wir uns rächen an den Wileinenmännern. — Kurze Zeit darauf rüstete König Hertnid seinen Ritt von Holmgard aus und ritt nordwärts auf der Straße nach Wileinenland, und zu ihm stieß ein unbezwingbares Heer, beides von Rittern und Fußgängern. Und als er ins Wileinenland kam, da brannte er und erschlug Männer und raubte und fuhr mit Spieß und Schwert durch das ganze Land, bis daß er König Nordian mit seinem Heere traf. Da geschah eine große und lange Schlacht und großer Männerfall in beider Heer, und doch fielen mehr von den Wileinenmännern, weil König Nordian ein geringeres Heer hatte und viele Häuptlinge daheim sitzen geblieben waren und ihm keine Hilfe leisteten. Und also endigte diese Schlacht, daß König Nordian in die Flucht geschlagen wurde, und all seine Mannen Unsieg erlitten, König Hertnid aber Sieg erhielt und die Flihenden drei Tage verfolgte. (Thidrekssaga, Cap. 24, 25). Nordian fällt dem König Hertnid zu Füßen und bittet um Gnade für sich und sein Königtum. ‚Hierauf unterwarf sich König Hertnid ganz Wileinenland, und bevor er heim in sein Reich fuhr, setzte er Nordian zum Häuptling über das Reich, welches wir Svithiod (Sialand, A und B) nennen.‘

Hier findet sich in dem Aufgebot Hertnids das Vorbild der tschechischen Fassung, die daran die Aussendung des Schwertes reiht. Hat sie auch den Namen *Nordian* gekannt, so war er vielleicht nicht ohne Einfluß auf die Auswahl *Neklans* unter Böhmens heidnischen Herzogsnamen. Wenigstens steht der ihm lautlich näher als die *Nezamizl*, *Mnata*, *Vogen*, *Unezlav*, *Crezomisl* und *Gostivit*.

IV.

Mythische Grundlage.

Die Vergleichung der beiden Sagenformen hat ergeben, daß die tschechische sich ohne Schwierigkeit aus der deutschen herleiten lasse, wobei ihre Abweichungen als notwendige Folgen der Hauptänderung erscheinen, die selbst wieder durch die Anlehnung an ein historisches Ereignis bedingt war.¹ Damit ist zugleich der indirekte Beweis erbracht, daß die in der Thidrekssaga vorliegende Fassung mindestens ins 11. Jahrhundert hinaufreicht. Anhaltspunkte für eine ursprünglichere Gestalt gewährt die tschechische Sage sonst nicht.

Man könnte wohl die Frage aufwerfen, ob nicht auch Ostacia durch ihren Gatten die Todeswunde empfängt, wie Strabas Frau. Eine Parallele stünde in den Fornaldarsögur (II. 375), wo Helgi im Kampfe seine Geliebte Kara verwundet, die als Walküre im Schwanenkleid über ihm schwebt.² Man könnte auch erwägen, ob die Angabe, daß die tschechische Amazone ihrer Herkunft wegen auf Seite der Prager kämpfte, nicht doch mutatis mutandis sagenecht sei. Wenn Ostacia mit ihrem Gatten gegen ihr eigenes Geschlecht in den Kampf zog, würde das vielleicht die sonderbare Bemerkung erklären: „Und drei Tage darauf starb sie mit geringem Nachruhm“. Ein Seitenstück wäre Sigrun, die schützend auf ihren Helge niederschwebt, als er im Kampfe gegen Hödbrodd steht, an dessen Seite Sigruns Vater und Brüder fallen (Helgakv. Hundingsbana); oder — in griechischer Mythe — Antiope, die an Theseus Seite im Amazonenkrieg gegen ihre Schwestern kämpft und fällt.

Auf diese Fragen antwortet die Sage selbst, sobald man ihren Sinn erfaßt, mit einem klaren Nein: denn der Kampf Hertnids und Isungs ist offenbar ein Jahresmythus. Das deuten schon die Namen an.

Isung, der Eismann, ist dadurch als Wintergestalt gekennzeichnet.³ Sein Reich *Bertangenland* oder *Britannie* ist das Totenreich, der Rosen-

¹ Auch der Kleidertausch zwischen Neklan und dem Styr ist wohl keine Vergrößerung eines ursprünglichen Gestaltentausches, sondern soll nur die Prager an Stelle der eigentlichen Eroberer des Saazer Gaues schieben, der Bewohner des Gaues Tursko. (Vergl. Lappert, S. 21.)

² Müllenhoff (Zs. 12, 351; 23, 127) hält diese Episode sogar für wesentlich dieselbe wie die Hertnid-Ostaciasage.

³ Ebenso charakteristisch heißt in der Doublette sein Vertreter *Nordian*.

garten. Winter, Nacht und Tod verschwimmen mythischer Auffassung in eins und vertreten einander als Symbole, wie anderseits Tag und Sommer sogar sprachlich wechseln: germ. *dagaz* ‚Tag‘ und preuß. *dagas* ‚Sommer‘.

Fasold ist als Sturmdämon auch aus anderer Überlieferung bekannt; schön charakterisiert ihn namentlich das Eggenlied. In einem Wettersegen wird er angerufen: *Ich peut dir Vasolt, dass du das Wetter verfirst mir und meinem nachpauren an schaden*. Seinem Gesellen *Thetleif* hat der Wandel der Zeiten übel mitgespielt, so daß sein ursprüngliches Wesen nur selten durchblickt. Über ihn wird an anderer Stelle gehandelt werden.

Isungs Gegner führt den Namen *Hertnid*, der uns in der Umstellung *Neidhart* noch geläufiger ist. Der Sinn, den wir heute damit verbinden, konnte dem Namen ursprünglich nicht zukommen, wenn der auch schon in alter Zeit schlimme Deutung erfährt.¹ Ich versteh ihn hier als Winterfeind. *Hart* m. bezeichnet die Schneekruste; vergl. dazu *verharschen*; *hartmachen* = gefroren machen, feien; *hartmacher*, Myth.² N. 317. *Hartmond*, ahd. *hertimánôt*, mhd. *hertemánel* heißt gewöhnlich der Januar, zuweilen auch der November oder Dezember, allgemein also einer der winterlichen Frostmonate. Hicher sind die Personennamen *Hartrabe* (*Arthraban* Graff IV. 1147) und *Hardulf* (Förstemann¹ 612) = *Wintarolf* Graff I. 631) zu stellen. *Hertnid*, dem als Personennamen ein *Hartwin* (Förstemann 612) gegenübersteht, konnte demnach recht wohl als Beinamen des Sommers verstanden werden. Ein *Hertnid kunc* von *Riuzen*, der mit unserem *Hertnid* ursprünglich identisch ist (s. oben), kämpft in der Rosengartendichtung (C und D) gegen die Nibelungen, die hier die Isungen vertreten. Sein Schildzeichen ist das Rad, das Sinnbild der Sonne (vgl. Myth.³ 515 f.):

*Hertinc (= Hertnid) der kâne drabete vast dort her,
her fürte an siner hende ein armdickez sper.
Her dâht ,nu sal ich vechtens hûte werden sat‘.
her fürte uf sîme helme von golde ein michel rat.*

Hs. P, 631 ff. (Germania IV. 1 — 33.)

Der Name *Ostacia* (oder *Ostancia*) ist ein Rätsel; wohl infolge eines Verderbnisses. Die entlegenste Erklärung hat Heinzel (Über die Hervararsaga, Wien. Sitzungsber. OXIV. 63) versucht, der die *Ostacia* wegen der niederdeutschen Lokalisierung der Sage in Rußland (vgl. dazu Symons in

¹ ‚Es ist kein Lauern wider des Neidharts Lauern‘ (Jes. Sirach 25, 19), heißt es bei Luther; und schon im 11. Jahrh. erzählt der Mönch Otloh, wie sich der Teufel zu dem Spielmann Vollare gesellt und seinen Namen nennt: ‚Nithart vocor‘, quod latina lingua odiosus vel valde malignus dici potest. Pez, Thes. anecd. 3, 2, 609. Übrigens könnte in diesem Nithart leicht eine Verteufelung des Sommers stecken.

Pauls Grdr. II. 50) zu der russischen palenica *Nastasia* stellte, einer Personifikation des Dnjestr (Jagič, Archiv f. slav. Phil. I, 326). Das erste Kompositionsglied *Ostan-* oder *Ostar-*, auf das der Name ihrer Heimat Austriki hinweist, läßt auf einen wolkürenmäßigen Frauennamen wie *Ostarrad*, *Ostarhilt* schließen, der vielleicht nach Analogie von *Nordhilt* und *Sundhilt* auf einen gewitterbringenden Wind zu deuten wäre.

Zu dieser symbolischen Auffassung der in der Sage vorkommenden Namen drängt ihr Inhalt, der sich nur als Kampf zwischen Sommer und Winter verstehen läßt: Der Winter weilt ahnungslos in seiner Burg, als der Sommer mit Heeresmacht in sein Land einbricht und großen Schaden tut. Da rüstet er sich zum Rachezug und ruft, da er sich allein schon zu schwach fühlt, seine Freunde, den Sturm und den Frost, zu Hilfe. Vor ihnen flieht alles Sommergesinde, die einen zu Walde, die anderen über See,¹ die dritten auf entlegene Heiden. Wieder andere kommen klagend zum Könige. In Zorn entbrennt der Sommer und bietet all sein Gefolge zur Abwehr auf. Aber, diese Zeitung deuchte allen furchtbar, gegen so gewaltige Kämpen zu streiten, wie nun in Wilcinenland gekommen waren.²

Die Symbolik kann gar nicht deutlicher sein, zumal wenn man bedenkt, daß der Erzähler den zugrunde liegenden Sinn selbst nicht mehr versteht. Nur so löst sich der Widerspruch, daß Hertnids Volk durch den Vergeltungszug völlig überrascht wird, den der Einfall in Feindesland doch herausgefordert hat. Ihre ratlose Angst und Hertnids Zorn sind bei realer Auffassung der Begebenheiten ganz unbegreiflich.³

Es kommt zur Schlacht. Die Winterriesen dringen unaufhaltsam vor. Alles Blühende wird vernichtet. „Die Wileinenmänner fielen in dieser Schlacht, gleichwie wenn ein Acker gemäht wird.“² Inzwischen hat die heiße Sommerluft ihre Wetterwolken hervorgezaubert; in unheimlichen Gestalten, wie ungeheure Vögel, Bären und Löwen, ziehen sie heran. Gegen zwei Feindesheere müssen sich nun die Scharen des Winters wehren, gegen die Sommerstürme und die Gewitterwolken. Vergebens stößt Isung seinen dreigabeligen Eschenspeer — den Wetterbaum (cirrus), der mit der Spitze

¹ D. h. dahin zurück, woher sie gekommen: *der sumer ist komen schöne über mer, hât uns ze lande brâht ein wunneliches her.* MSII. 3, 226 a.

² Dieser unbegründete Zorn des Königs taucht auch in der tschechischen Fassung auf, bei Hajek und Dubravius.

³ *Ac veluti si quis in horto tenera papavera succideret ferro, ita obstantium metit ense capita hostium.* Cosmas. — *Der Stier arbeitete mit seinem Schwerdt nicht anders, als wenn er mit einer Sense Groß liebe.* Hajek. Das scheinbar gewöhnliche Bild geht hier — das erklärt auch seine Bewahrung — auf mythische Vorstellungen zurück. Sturm dämonen führen eine Sichel, so der wilde Jäger oder Odin, der davon Sigdir heißt. Vergl. Schwartz, Ursprung der Mythologie, 133.

gegen die Wetterwolke gerichtet ist — gegen die Drachen empor.¹ Er wird überwunden mit all den Seinen, aber auch die Wolken sind nach wildem Gewitterkampf im Regen herabgestürzt. Schwer verwundet, aber siegreich, behält der Sommer das Feld und regiert nun sein Reich und vollbringt noch manche Heldentaten.²

Soweit etwa lassen sich die Elemente der Mythe noch aufdecken. Alles andere ist motivierende Zutat und Ausgestaltung späterer Zeiten. Einzelne Schichten dieses Anwachsens heben sich noch erkennbar voneinander ab. Die älteste ruht auf uralten rohen Vorstellungen, Schauplatz des Kampfes ist nur der Himmel, an dem die Sturmriesen wider einander streiten. Die Wolken sind wilde Tiere. Eine jüngere Schicht verlegt die Vorgänge vom Himmel auf die Erde. Sommer und Winter sind zu kriegführenden Königen geworden. Die Riesen, aus der Hauptrolle verdrängt, nehmen doch noch als Helfer entscheidenden Anteil am Kampfe; aber sie treten nun als menschliche Helden auf. Auch die Wolkentiere erscheinen noch in unserer Überlieferung, doch ist ihr Zusammenhang mit denen der ältesten Schicht nicht sicher. Sie gehorchen nun einer Herrin.

In den wallenden Nebeln, die über Waldbrunnen und Seen schweben und als lichte Wolken entfliegen, sahen Germanen Augen einmal göttliche Jungfrauen im Schwanenkleid, Wodans Gesinde. Als sich der Sturmgott in den Kriegsgott wandelt, werden die Schwanjungfrauen zu Schildmaidens, die auf Wolkenrossen reiten und über Schlachtenglück gebieten. In schwarzem Gewölk oder in Vogelgestalt³ schweben sie überm Heere und schirmen

¹ Wohin die Spitzen des Wetterbaums gehen, dahin wird der Wind gehn. Norddeutsche Sagen, 412. Über die Esche als mythische Lanze, vergl. Schwartz, Ursprung. 130 f. Ein Wolkenbaum ist bekanntlich auch die dreiteilige Weltesche. Die Esche gilt als blitzgefeit, Grohmann, Aberglauben etc. 101.

² Auch die Änderung in der Doublette, daß dem besiegten Winter (Nordian) ein hoch im Norden gelegenes Land zugewiesen wird, ist für den mythischen Charakter bezeichnend.

³ In der Essexischen Genealogie steht eine Namenreihe, die die einzelnen Phasen der Schlacht symbolisiert; *Geseey* und *Andseej* die gegnerischen Heere (Symmachos und Antimachos). Es folgt *Sceppa* (Schlachtgefummel) und darauf *Sigefugel*, ‚der Vogel, dessen Erscheinen den Sieg verkündet.‘ Müllenhoff, Zs. XI, 291. Simrock, Myth. 169. — Die Vogelchwärme der tschechischen Version bewahren keinen älteren Zug, denn Ostacia ist unzweifelhaft schon als Hexe übernommen worden. Die Abschwächung der Flugdrachen zu Raubvögeln erklärt sich hinlänglich aus der Umwandlung Ostacias in das Weib eines einfachen Kriegers und aus dem Bestreben, alles Wunderhafte, das sich mit der Geschichtssage schlecht verträgt, möglichst zu mildern. Übrigens kommen Hajeks *Trappen*, *Adler* und *Greiffen* den Flugdrachen noch ziemlich nahe. — Für den Walküreglauben bietet die tschechische Fassung aber einen anderen sicheren Beleg. Strabas Stiefmutter rät ihm, ein Kreuz vor das Pferd zu zeichnen. *‚Dadurch wirst du die unsichtbaren Bande lösen, durch welche der Zorn der Götter eure Pferde müde und hinfällig macht, als hätten sie einen weiten Weg zurückgelegt.‘* Cosmas. Auch die Pehem. Cronica bewahrt den Zug: *‚und eicere pferde sint also gepunden, das sichs keines geruren mag.‘* Später begegnet er nur noch bei

ihre Helden. Ostacia ist eine Walküre. Aber in die mythischen Vorstellungen dieser Zeit paßt ihr Gefolge von Drachen, Löwen und Bären schlecht hinein. An deren Stelle mögen die Raubvögelschwärme, die die tschechische Fassung selbständig einführte, tatsächlich echter Bestand der Sage gewesen sein. Über Helges Geburt freuen sich die Raben, weil er ihnen einst reichliche Atzung bescheren wird (Helgakv. Hundingsb. I, 5 f.). *Wo hast du, König, Kampf erweckt, Wo die Vögel der Kriegsschwester gefüllt?* fragt ihn Sigrun (H. H. II, 6). Und als ihr der tote Helge vor seinem Grabhügel entgegentritt, ruft sie ihm zu: *Nun bin ich so froh, dich wiederzufinden, wie die aasgierigen Habichte Odins, Wenn sie Leichen wittern und warmes Blut, Oder tautriefend den Tag schimmern sehn* (ebenda 42).

Noch heute lebt in Volkssagen die Vorstellung, daß Hexen in Wetterwolken fahren. Als bei furchtbarem Gewitter ein Jäger mit geweihter Kugel auf die schwärzeste Wolke schoß, stürzte ein Weib herab. Ein anderer schießt nach Wildgänsen, trifft, und findet im Gebüsch eine Hexe. Baader 337. Es sind die letzten Spuren des alten Walküreglaubens. Ostacia geriet in unheimliche Belichtung, als die Kirche gegen heidnischen Glauben zu Felde zog, ‚Was sie strafen oder austilgen wollte, mußte allmählich der milden Einbildungskraft entzogen werden und den grellen Schein einer schauerhaften Realität annehmen. Zauberer und Zauberinnen fügten sich zunächst an den gespenstigen Zug der Gottheiten, an jenes wütende Heer, dem man elbische und böse Wesen aller Art zugesellte; in der Vileinasaga zeigt uns das wilde Heer der Ostacia bedentsame Anknüpfung.‘ Grimm, Myth.³ 882.

Allenthalben begegnen Spuren dieser Wandlung, die sich um so leichter vollzog, als sich mit dem Walküreglauben von jeher Elemente des Maren- und Hexenglaubens mischten. Ganz hexenhafte Züge zeigen schon die Wetterfrauen Thorgerd und Irpa, die dem Jarl Hakon († 995) zum Siege helfen. Der Himmel verdunkelt sich von Wolken, Sturm und Hagel saust

Dubravius, und zwar an einer Stelle, an der er leicht ursprünglich sein kann, am Schlusse der Schlachtschilderung: *Ein solcher Schrecken befiel Bosse und Männer, daß sie nicht vor noch zurück konnten, jeder von der Zauberin an seinen Fleck geheftet, damit sie nicht entweichen.* Es ist die Heerfessel (*Herfjötr*) gemeint. Man bezeichnete mit diesem Walkürennamen einen panischen Schrecken, der im Kampfe oder auf der Flucht die Krieger befällt und lähmt. Hörd und sein Bruder werden gefangen, aber sie reißen sich los und entfliehen, von den Feinden verfolgt. Da kam über Hörd die Heerfessel, und er zerriß die ‚Zauberbände‘ (die *invisibiles ligaturas* des Cosmas) das erste- und zweitemal. Zum drittenmal kam über ihn die Heerfessel und die Feinde schlossen ihn ein (Hardar. Sag. Grimk. 35. ‚Thorleif wurde überfallen und sagte dabei, er wolle davonlaufen und in das Gebirge hinauf; aber da kamen Heerfesseln an ihn, und er konnte nicht gehen, außer ein klein wenig ihnen entgegen, und doch nur langsam (*ut nec ultra progredi, nec retro pedem referre possent.* Dubravius); als die Feinde ihn einholten, erschlugen sie ihn.‘ (Sturl. S. VII 25.) Herrmann, Nord. Myth., 94. Auf deutschem Boden sind die Heerfesseln aus dem ersten Merseburger Zaubersprüche bekannt, wo es von ihnen heißt: *suma hapt heptidun, suma heri lezidun.*

nieder gegen die Feinde. Einzelne von diesen sehen sogar die Unholde, denen Pfeile von allen Fingern fahren. (Fornm. Sog. XI, 134). In einem angelsächsischen Segen gegen Hexenstich und Hexenschuß (Kluge, Ags. Leseb. 123) heißt es:

*Laut waren sie, ja laut, als sie über den Hügel ritten,
 Sie waren hochgemut, als sie überland (d. h. durch die Lüfte) ritten.
 Schütze dich nun, wenn du vor ihrem Neid genesen willst:
 Hinaus, kleiner Speer, wenn du hier innen bist!
 Ich stand unter der Lände unter lichtigem Schilde,
 Da die mächtigen Frau'n ihre Scharen bereiteten
 Und ihre gellenden Gere entsandten.*

Noch im 11. Jahrhundert spricht Burkhard von Worms von dem Glauben, es könnten Weiber bei geschlossenen Türen ausfahren und hoch in den Wolken einander Kämpfe liefern, Wunden erteilen und empfangen. Burkhard († 1125, im Todesjahre des Cosmas), pag. 200.

Auch die Walküre Ostacia ist zur Hexe geworden. Sieh und andere verwandelt sie in Drachen, Bären und Löwen, wie es die Zauberinnen der Märchen tun (Myth.² N 317); und damit erwachen die Wolkentiere der Urmythe zu neuem Leben. Heimlich treibt sie ihr verfehmtes Gewerbe; nur durch die Wunde wird sie entlarvt, wie es Hexen und Zauberern öfters geschieht. Als der Katze die Pfote abgehauen wird, fehlt am Morgen der Müllerin im Bett die Hand. Grohmann, Sagen aus Böhmen 225. Müllenhoff 227. „Der ofreskr sieht abends einen Bären und Stier sich bekämpfen, morgens liegen verwundete Männer im Bett.“ Landn. 5, 5 (Myth. N. 317). Aus dem Grauen vor der Hexe erklären sich die Worte des Erzählers über Ostacia: *Und drei Tage später starb sie mit geringem Nachruhm.*

* * *

So wird gesagt in deutschen Liedern, daß ihr Heer dem bösen Feinde selber gleich war, schaltet der nordische Erzähler gelegentlich ein. Diese Lieder sind in der Heimat verschollen und verloren, wie so vieles andere von dem deutschen Sagengut, das uns die unschätzbare Thidrekssaga überliefert. Die Vorstellungen aber, die die Hertnidsage geschaffen haben, sind noch lange Zeit lebendig geblieben in Sprache und Brauch des deutschen Mittelalters. Jakob Grimm hat in seiner Mythologie die sprachlichen Zeugnisse einer persönlichen Auffassung von Winter und Sommer zusammengestellt; überall, wo vom Frühlingsbeginn die Rede ist, bricht die Anschauung eines Kampfes durch. Dabei treten Züge auf, die mit unserer Sage aufs engste zusammentreffen, und Wendungen, die sich wie Bruchstücke aus den verlorenen Liedern über Hertnid und Isung ausnehmen.

Wie ein König zieht der Mai ein: *der Meie hât brieve für gesant, daz sie künden in diu lant sine kunft den vruoten.*¹ Ben. 433. Kriegerisch ist er gerüstet (*mein ros schrait gen des Meien schill.* Wolkenst. 115) und sagt dem Winter Fehde an: *Winter dich vorhôte, der Sumer komt ze möle!* Witzlan. Aber der Winter hat starke Helfer zum Streit: *Winder ist mit sinen vriunden komen.* Ben. 414. *der Winter und sine knechte, daz ist der Rife und der Wint.* Hartm. 1. Büchl. 834. Auch sie künden dem Sommer Krieg: *dir hât widerseit beidiu Rîf und Snê.* Ben. 398. Wann der Winter ins Land bricht, heißt es: *Sumer, dine holden von den huoben sind gevarn.* Ben. 304. Aber der Winter muß sieglos werden: *Weiz got, er lát ouch dem Meien den strit.* Walth. 39, 9. *Winder, wie ist nu ðm kraft worden gar unsigchaft, sît der Meie sinen schaft hât âf dir verstoehen.* MSH. 3, 195. *Fuort mich durch des Meien her, der mit ritterlicher wer den Winter hat erslagen.* Hätzl 131, 51.

Wie in der Sage, treten auch im Sprachgebrauch als Hauptpunkte der Handlung: Angriff des Sommers, Gegenzug des Winters mit zwei Helfern, Kampf und Sieg des Sommers deutlich hervor. Im Sprachgebrauch spiegelt sich das Leben. Der Streit zwischen Sommer und Winter wurde in festlichen Bräuchen wirklich dargestellt und man darf aus der bildlichen Rede vielleicht auf dramatische Spiele von ähnlichem Aufbau schließen. Für diese Spiele sind die Zeugnisse² spärlich geworden, und wieder ist es der Norden, der uns Andeutungen über Bräuche deutscher Vorzeit gewährt.

Olaus Magnus 15, 4 meldet: „Die Schweden und Gothen haben einen Brauch, daß in den Stätten die Obrigkeit den ersten Tag Meiens zwei Geschwader Reuter von starken, jungen Gesellen und Männern versammeln läßt, nicht anders als wolt man zu einer gewaltigen Schlacht ziehen. Das ein Geschwader hat einen Rittmeister, welcher unter dem Namen des Winters mit vil Pelzen und gefütterten Kleidern angethan und mit einem Winterspieß bewappnet ist: der reitet hoffertiglich hin und wieder, wirft Schneeballen und Eisschemel von sich, wollte er die Kälte erlängern, macht sich ganz unnütz. Hergegen hat das ander Geschwader auch einen Rittmeister, den heißt man den Blumengraven, der ist von grünem Gezweig, Laub und Blumen bekleidet, auch mit andern Sommerkleidern angethan

¹ Er kommt von ‚Austriki‘ her: ‚Wir ziehen daher aus Österreich‘, sagt der Sommer in einem Streitlied aus Niederdeutschland (aus Boitzenburg an der Elbe. Kuhn, Zs. 5, 478). Vergl. auch Uhlands Volkslieder I, 23 ff., Str. 9.

² Als ein solches kann man vielleicht schon die Namen des Brüderpaares in der S. Gallener Urk. vom J. 858 ansehen: *cum Willhelmo ejusque filii Vcintare et Sumare.* Umland, Germ. 5, 266 zieht ein lat. Gedicht aus dem 8. oder 9. Jahrh. an, in dem *Ver* und *Hiems* (beide männlich gedacht) ein Streitgespräch über ihre Vorzüge halten. Es ist ein Vorläufer jener spätern Streitgedichte, die Sommer und Winter, dann auch Buchsbaum und Felbinger, Wasser und Wein u. ä. einander gegenüber stellen. Als Heereszug aufgefaßt ist der Streit zwischen Sommer und Winter in einem Gedichte des Hans Sachs.

und nicht fast werhaft, reitet mitsamt dem Winterhauptmann in die Stadt ein, doch ein jeder an seinem besondern Ort und Ordnung, halten alsdann ein öffentlich Stechen und Turnier, in dem der Sommer den Winter überwindt und zu Boden rennet. Der Winter und sein Gefolge werfen um sich mit Asche und Funken, das sommerliche Gesinde wehrt sich mit Birkenmaien und ausgeschlagenen Lindenruten; endlich wird dem Sommer von dem umstehenden Volk der Sieg zugesprochen.¹ (Myth.⁹ 646.)

Auch für Dänemark sind solche Maispiele vielfach zu belegen; nur fehlt der Kampf. Der Maigraf reitet auf Walpurgistag, mit zwei Kränzen geschmückt, während seine Begleiter je einen tragen,¹ durch Straßen und Dörfer und wählt sich eine Maigräfin zum Reihentanz.

Diese Sitte des Mairittes war auch in Niederdeutschland heimisch, muß aber hier landschaftlich ein mehr kriegerisches Gepräge bewahrt haben, da einmal die Bürger von Soest, die mit dem Kölner Erzbischof in Fehde lagen, die kriegerische Rüstung des Mairittes zu feindlichem Einfall in die Grafschaft Arnsberg benutzen. Sie ziehen in den Arnsberger Wald, ordnen hier ihre Scharen und fallen dann mit Raub und Brand in das feindliche Gebiet, zerstören Dörfer und Vesten, führen Herden und beladene Wagen hinweg und kehren nach Abwehr der Verfolger mit Maien geschmückt (*under dem gronen megge*) nach Hause. (Vergl. Umland, German. V.)

Nur für Niederdeutschland läßt sich dieser Brauch allgemein belegen (s. Myth. 648 und Umland, Germ 5, A. 50). Am mittleren Rhein, in Bayern und in der Schweiz wird der Frühlingsbeginn schon zu Mittfasten durch Spiele gefeiert. Sommer und Winter treten in Vermummung auf und kämpfen, bis der Sommer siegt. Zur gleichen Zeit begehen Franken, Thüringen und Böhmen das Frühlingsfest. Eine Strohuppe wird in großem Geleit vor das Dorf getragen und verbrannt oder ins Wasser geschleudert. Dabei wird gesungen:

*Wir haben den Tod hinausgetrieben,
Den lieben Sommer bringen wir wieder,
Den Sommer und den Maien
Mit Blümlein mancherleien.*

Hier trägt also der Winter den Namen des Todes, wonach das Spiel auch *Todaustreiben* heißt.

Es ist gewiß kein Zufall, daß Niederdeutschland, das allein das Frühlingsfest mit kriegerischem Gepränge im Mai feierte, auch die Heimat der Lieder von Hertnid und Isung ist. Darin liegt zugleich ein Fingerzeig, daß

¹ Ein solcher Kranz wurde Herzog Hansen von Kaiser Albrecht aufgesetzt, als er ihn um den Herzogshut gebeten hatte. Auf dem sich anschließenden Mairitt erschlug er den Ohm. Von der Königin-Witwe hieß es, sie sei zu Fahrwangen im Blute gewandelt, als die schuldlosen Burgmannen hingerichtet wurden, und habe gesagt, nun bade sie im Maientau. Vergl. Umland, Germ. 5, 279.

die Tschechen ihre Geschichtssage unmittelbar aus derselben Quelle schöpfen, aus der die Erzählung der Thidrekssaga floß. Daher das auffallende Zusammenstimmen der beiden Fassungen bis auf Einzelheiten herab. Eine dieser Einzelheiten verdient noch ein paar Worte.

Hertnids Kampf mit Isung fällt in die Maienzeit, wie die mythische Deutung (Blumen, Gewitter) ergeben hat. Die tschechische Version hat sogar eine genaue Datierung: die Schlacht auf Turske pole wurde nach Hajeks Angabe am 10. Mai geschlagen. Dieses Datum wurde auch in Weleslawins Kalender histor. (1578) und in Lupacii Ephemeris rer. Boh. (1584) aufgenommen. Natürlich wußten die beiden Gelehrten, daß Hajeks Angabe nicht aus Urkunden geholt war, da doch schon Cosmas darüber schweigt. Wenn sie das Datum trotzdem so ernst nahmen, geschah es wohl, weil es sageerecht war. Was mit der genauen Zeitbestimmung ursprünglich gemeint ist, zeigt der Kalender: es ist das Datum der Eismänner. So nennt das Volk bekanntlich noch heute die Heiligen des 11., 12. und 13. Mai, wegen der zu dieser Zeit häufigen Kälterückfälle. Ist Hajeks Ansatz wirklich alt — und die Möglichkeit ist nicht zu bestreiten,¹ — dann fällt erst volles Licht auf die Begebenheiten der alten Sage, auf den dreitägigen Kampf zwischen Hertnid und Nordian und auf die Dreizahl der Isungen, die der altdeutsche Sprachgebrauch als Winter, Reif und Wind gesellt und die wir heute, wo die Namen Isung, Thetleif und Fasold lang verschollen sind, als Mamertus, Pankratius und Servatius rufen.

¹ Zwischen den 6. und 12. Mai fällt das Frühlingsdatum für Niederdeutschland, was auch im Volksglauben zum Ausdruck kommt: „Am 1. Mai ziehen die Hexen auf den Blocksberg und müssen in den folgenden 12 Tagen den Schnee forttanzen. Dann beginnt der Frühling“. Kuhn, Haupts Zs. 5, 483. — Erfurter Sage erklärt den Mairitt der Stadt — den Walperzug — dessen mythische Bedeutung sie nicht mehr versteht, als Gedenkfeier an die Zerstörung der Raubburg Dienstberg durch Kaiser Rudolf und setzt dies Ereignis den 13. Mai (1280?) an.

Eine Ableitung der Maxwellschen Gleichungen.*

Von Karl Schrautzer.

Durch mehrfache und genaue Messungen haben Biot und Savart die Größe der Kraft, mit welcher ein linearer Leiter auf eine Magnetnadel wirkt, bestimmt. Aus den gefundenen Ergebnissen hat später La Place auf die Wirkung eines Stromelementes auf einen Magnetpol geschlossen und gefunden, daß die Kraft, mit welcher ein Leiterelement ds mit der Stromstärke i auf einen Magnetpol mit der Stärke m in der Entfernung r wirkt, proportional dem Sinus des Winkels zwischen ds und r , der Länge des Elementes, der Stromstärke und der Polstärke, ferner verkehrt proportional dem Quadrate der Entfernung ist. Ihre Richtung ist senkrecht zur Ebene (ds, r) , der Sinn nach der Ampèreschen Regel gegeben.

Demnach läßt sich das Biot-Savartsche, beziehungsweise La Placesche Elementargesetz unter der Voraussetzung, daß die positive Einheit der Magnetmenge vorliegt, ausdrücken in der Form:

$$d\mathfrak{S} = \frac{id\mathfrak{s} \sin(ds, r)}{r^2},$$

gültig für den leeren Raum. Wird ein Mittel mit der Magnetisierungskonstanten μ vorausgesetzt, so ist $d\mathfrak{S}$ noch mit dieser Konstanten zu multiplizieren und sonach

$$d\mathfrak{S} = \frac{\mu id\mathfrak{s} \sin(ds, r)}{r^2} \dots \dots \dots (1)$$

ist.

Die Gleichung (1) sagt aus, daß nur die Stromkomponente $i \sin(ds, r)$ in der Richtung senkrecht zu r auf den Magnetpol wirkt; während die Wirkung der Komponente $i \cos(ds, r)$ — was die Erfahrung auch bestätigt — verschwindet, daher der Ausdruck

$$\frac{\mu id\mathfrak{s} \cos(ds, r)}{r^2} = 0 \dots \dots \dots (2)$$

sein muß.

* Erweiterung einer Arbeit vom Jahre 1896.

Wird der Zähler und Nenner des Ausdruckes (1) durch r erweitert, so nimmt die Gleichung die kürzere Form

$$d\delta = \frac{2\mu idf}{r^3} \dots \dots \dots (3)$$

an; darin ist df die Dreiecksfläche, welche von ds und r gebildet wird.

Nimmt man die Komponenten von $d\delta$ mit $d\alpha$, $d\beta$ und $d\gamma$ für ein rechtwinkeliges Koordinatensystem, dessen Ursprung in ds liegt, an, so ist:

$$d\alpha = d\delta \cos(\delta, x), \quad d\beta = d\delta \cos(\delta, y), \quad d\gamma = d\delta \cos(\delta, z),$$

oder unter Berücksichtigung der Gleichung (3)

$$d\alpha = \frac{2\mu idf_3}{r^3}, \quad d\beta = \frac{2\mu idf_1}{r^3}, \quad d\gamma = \frac{2\mu idf_2}{r^3},$$

worin df_1 , df_2 und df_3 die Projektion von df auf die entsprechenden Koordinatenebenen vorstellen.

Werden nun ds und r durch die Richtungskonstanten a_1 , a_2 , a_3 , bzw. b_1 , b_2 , b_3 festgelegt und, da z. B.

$$2df_3 = \begin{vmatrix} ds a_2 & ds a_3 \\ r b_2 & r b_3 \end{vmatrix} = r ds (a_2 b_3 - a_3 b_2)$$

ist, so ergeben sich für die Komponenten der Feldstärke nachstehende Gleichungen:

$$d\alpha = \frac{\mu id s}{r^2} (a_2 b_3 - a_3 b_2)$$

$$d\beta = \frac{\mu id s}{r^2} (a_3 b_1 - a_1 b_3)$$

$$d\gamma = \frac{\mu id s}{r^2} (a_1 b_2 - a_2 b_1)^*$$

Wird die Größe der Feldstärke an der Stelle r , wie sie der ganze geschlossene Leiter ergibt, bestimmt, so erhalten die Komponenten schließlich die nachstehende Gestalt, es ist dann:

$$\left. \begin{aligned} \alpha &= \int \frac{\mu id s}{r^2} (a_2 b_3 - a_3 b_2) \\ \beta &= \int \frac{\mu id s}{r^2} (a_3 b_1 - a_1 b_3) \\ \gamma &= \int \frac{\mu id s}{r^2} (a_1 b_2 - a_2 b_1) \end{aligned} \right\} \dots \dots \dots (4)$$

* Umformung nach Stefan.

Stellt dq den Querschnitt des Leiters und j die Stromdichtigkeit*, deren Komponenten mit u , v und w bezeichnet werden mögen, vor, so wird, da einerseits $dsdq = dx$ dem Raumelemente und andererseits $u = ja_1$, bezw. $v = ja_2$, bezw. $w = ja_3$ ist,

$$\alpha = \int \frac{uvw dx}{r^2} b_3 - \int \frac{uvw dx}{r^2} b_2 \text{ usw.}$$

Berücksichtigt man, daß unter dem Integralzeichen ein Differentialquotient steht, so sind die Gleichungen (4) darstellbar durch:

$$\left. \begin{aligned} \alpha &= \frac{d}{dy} \int \frac{uv}{r} dx - \frac{d}{dz} \int \frac{vw}{r} dx \\ \beta &= \frac{d}{dz} \int \frac{vu}{r} dx - \frac{d}{dx} \int \frac{uv}{r} dx \\ \gamma &= \frac{d}{dx} \int \frac{vw}{r} dx - \frac{d}{dy} \int \frac{vu}{r} dx \end{aligned} \right\} \dots \dots \dots (5)$$

Die Integrale

$$F = \int \frac{uu}{r} dx, \quad G = \int \frac{vv}{r} dx, \quad H = \int \frac{ww}{r} dx \quad \dots \dots \dots (6)$$

sind jedoch, was ihr Aussehen bezeugt, Potentialfunktionen, und zwar sind sie die Komponenten des sogenannten Vektorenpotentials und müssen daher der Poissonschen Gleichung genügen.

Daher wird:

$$\Delta F^{**} = -4\pi uu, \quad \Delta G = -4\pi vv, \quad \Delta H = -4\pi ww \quad \dots \quad (7)$$

Mit Berücksichtigung der Gleichungen (5) und der Bezeichnungen in (6) wird

$$\Delta F = \frac{d\beta}{dz} - \frac{d\gamma}{dy} + \frac{d}{dx} \left(\frac{dF}{dx} + \frac{dG}{dy} + \frac{dH}{dz} \right).$$

Der letzte Posten

$$\frac{dF}{dx} + \frac{dG}{dy} + \frac{dH}{dz}$$

verschwindet jedoch, was unmittelbar aus dem Biot-Savartschen Gesetze hervorgeht,** und es ergeben sich zwischen den Komponenten der Feldstärke und jenen der Stromstärke nachstehende Beziehungen:

* Stromstärke für die Querschnittsfläche 1.

** ΔF Abkürzung für $\frac{d^2 F}{dx^2} + \frac{d^2 F}{dy^2} + \frac{d^2 F}{dz^2}$.

*** Die durch die Gleichungen (6) festgesetzten Funktionen F , G und H lassen sich auch auf die Form $\int \frac{\mu ds}{r} a_1$, $\int \frac{\mu ds}{r} a_2$, bezw. $\int \frac{\mu ds}{r} a_3$ bringen; berücksichtigt man dieses, so wird $\frac{dF}{dx} + \frac{dG}{dy} + \frac{dH}{dz} = \int \frac{\mu ds}{r^2} (a_1 b_1 + a_2 b_2 + a_3 b_3) = \int \frac{\mu ds}{r^2} \cos(ds, r)$, was jedoch nach Biot-Savart gleich Null ist. — Vergl. Gleichung (2).

$$\left. \begin{aligned} \frac{d\gamma}{dy} - \frac{d\beta}{dz} &= 4\pi\mu u \\ \frac{d\alpha}{dz} - \frac{d\gamma}{dx} &= 4\pi\mu v \\ \frac{d\beta}{dx} - \frac{d\alpha}{dy} &= 4\pi\mu w \end{aligned} \right\} \dots \dots \dots (8)$$

die elektromagnetischen Grundgleichungen nach Maxwell.

Nach F. Neumann ist die in einem sich bewegenden Leiter induzierte elektromotorische Kraft E definiert durch:

$$E = - \frac{dN}{dt} \dots \dots \dots (9)$$

worin N die Anzahl der magnetischen Kraftlinien vorstellt.

Gauß stellt nun die Anzahl der Kraftlinien, welche durch die Oberfläche eines Körpers — Magnetisierungskonstante μ — treten, fest in der Form:

$$N = \iint \mu \mathfrak{H} dF \dots \dots \dots (10)$$

dabei ist \mathfrak{H} die magnetische Feldstärke senkrecht zum Flächenelemente dF zu nehmen.

Nach dem Gesetze von Biot und Savart ergeben sich für die Komponenten der Feldstärke nachstehende, aus den Gleichungen (4) gewonnene Formen:

$$\left. \begin{aligned} \alpha &= \frac{d}{dy} \int \frac{\mu i ds}{r} a_3 - \frac{d}{dz} \int \frac{\mu i ds}{r} a_2 \\ \beta &= \frac{d}{dz} \int \frac{\mu i ds}{r} a_1 - \frac{d}{dx} \int \frac{\mu i ds}{r} a_3 \\ \gamma &= \frac{d}{dx} \int \frac{\mu i ds}{r} a_2 - \frac{d}{dy} \int \frac{\mu i ds}{r} a_1 \end{aligned} \right\} \dots \dots \dots (11)$$

Wird weiters berücksichtigt, daß die Gleichung (10) bei Annahme der Komponenten α , β und γ dargestellt wird durch:

$$N = \iint \mu [\alpha \cos(\mathfrak{H}, x) + \beta \cos(\mathfrak{H}, y) + \gamma \cos(\mathfrak{H}, z)] dF \dots (12)$$

so läßt sich bei eingesetzt gedachten Werten aus (11) das Flächenintegral (12) nach dem Stokesschen Satze* in ein Linienintegral verwandeln, und zwar ergibt sich sodann für N der Wert:

$$N = \int \left[\left(\int \frac{\mu i ds}{r} a_1 \right) dx + \left(\int \frac{\mu i ds}{r} a_2 \right) dy + \left(\int \frac{\mu i ds}{r} a_3 \right) dz \right] \dots (13)$$

* Nach Stokes ist z. B. $\int (Xdx + Ydy + Zdz) = \iint \left[\left(\frac{dZ}{dy} - \frac{dY}{dz} \right) \cos(n, x) + \left(\frac{dX}{dz} - \frac{dZ}{dx} \right) \cos(n, y) + \left(\frac{dY}{dx} - \frac{dX}{dy} \right) \cos(n, z) \right] dF$.

Unter Beziehung der Neumannschen Formel und des in (13) bestimmten Wertes für N ergeben sich nun weitere wichtige Beziehungen.

Stellt \mathcal{E} die für die Längeneinheit entfallende elektromotorische Kraft, deren Komponenten P , Q und R sind, vor, so ist

$$E = \int \mathcal{E} ds \cos(s, \mathcal{E}) = \int (P dx + Q dy + R dz) \quad \dots \quad (14)$$

Durch Differentiation der Gleichung (13) und Vergleichung der entsprechenden Glieder in (14) — dabei sollen noch entsprechend den Bezeichnungen in (5) $ids \cdot a_1 = u dx$, $ids \cdot a_2 = v dx$ und $ids \cdot a_3 = w dx$ gesetzt werden — erhält man für die Komponenten der elektromotorischen Kraft \mathcal{E} nachstehend:

$$\left. \begin{aligned} P &= - \frac{d}{dt} \int \frac{\mu u dx}{r} \\ Q &= - \frac{d}{dt} \int \frac{\mu v dx}{r} \\ R &= - \frac{d}{dt} \int \frac{\mu w dx}{r} \end{aligned} \right\} \dots \dots \dots (15)$$

Werden schließlich die Gleichungen (5) nach der Zeit differenziert und die Reihenfolgen der Differentiation vertauscht, so erhält man:

$$\left. \begin{aligned} \frac{d\alpha}{dt} &= - \frac{d}{dy} \int \frac{d}{dt} \left(\frac{\mu w dx}{r} \right) + \frac{d}{dz} \int \frac{d}{dt} \left(\frac{\mu v dx}{r} \right) \\ \frac{d\beta}{dt} &= - \frac{d}{dz} \int \frac{d}{dt} \left(\frac{\mu u dx}{r} \right) + \frac{d}{dx} \int \frac{d}{dt} \left(\frac{\mu w dx}{r} \right) \\ \frac{d\gamma}{dt} &= - \frac{d}{dx} \int \frac{d}{dt} \left(\frac{\mu v dx}{r} \right) + \frac{d}{dy} \int \frac{d}{dt} \left(\frac{\mu u dx}{r} \right) \end{aligned} \right\} \dots \dots (16)$$

oder mit Rücksicht auf (15)

$$\left. \begin{aligned} \frac{d\alpha}{dt} &= \frac{dR}{dy} - \frac{dQ}{dz} \\ \frac{d\beta}{dt} &= \frac{dP}{dz} - \frac{dR}{dx} \\ \frac{d\gamma}{dt} &= \frac{dQ}{dx} - \frac{dP}{dy} \end{aligned} \right\} \dots \dots \dots (17)$$

als Maxwellsche Gleichungen gültig für die magneto-elektrische Induktion.

Schulnachrichten.

I. Personalstand des Lehrkörpers; Lehrfächerverteilung.

a) Veränderungen während des Schuljahres 1904/05.

Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 6. Juli 1904, Z. 22.545, den Religionsprofessor Johann **Gnjezda** mit Ende Juli 1904 in den bleibenden Ruhestand zu versetzen und mit dem Erlasse vom 30. August 1904, Z. 28.978, den supplierenden Religionslehrer Michael **Opeka** zum wirklichen Religionslehrer zu ernennen befunden. — Der Supplent am Staatsgymnasium in Krainburg Dr. Karl **Lončar** wurde in gleicher Eigenschaft an diese Anstalt versetzt (Landesschulrats-Erlaß vom 1. August 1904, Z. 3196). — Zu Supplenten wurden folgende Lehramtskandidaten bestellt: Anton **Peterlić** (Landesschulrats-Erlaß vom 27. Oktober 1904, Z. 4874) und Justus **Baroni** (Landesschulrats-Erlaß vom 10. April 1905, Z. 1678), der mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 26. Mai 1905, Z. 15.473, zum provisorischen Lehrer ernannt wurde. — Für die Erteilung des kath. Religionsunterrichtes wurden zu Hilfslehrern ernannt: Dr. Josef **Jerše**, Domvikar, und Josef **Demšar**, Präfekt im fürstbischöflichen Aloysianum (Landesschulrats-Erlaß vom 28. September 1904, Z. 4167). — Der Supplent Leopold **Günzl** wurde mit dem Erlasse des Landesschulrates für Oberösterreich vom 27. Mai 1905, Z. 1452, zum wirklichen Lehrer des städtischen Gymnasiums in Wels unter Zuerkennung des Professor-Titels bestätigt. — Mit Ende des Schuljahres sind aus dem Lehrkörper ausgeschieden: der Supplent Eduard **Spitaler** und der Exhortator Dr. Matthias **Prelesnik**, Adjunkt im fürstbischöflichen Priesterseminar.

b) Beurlaubungen.

Professor August **Němeček** wurde mit dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 20. Oktober 1904, Z. 4728, und vom 23. April 1905, Z. 1959, krankheitshalber bis zum Schlusse des Schuljahres beurlaubt. — Ein kürzerer Urlaub wurde bewilligt: dem Professor Dr. Maximilian **Mandl** vom 15. bis 28. Februar d. J. (Landesschulrats-Erlaß vom 11. Jänner 1905, Z. 126), dem Supplenten Anton **Koželj** vom 19. März bis 9. April d. J. (Landesschulrats-Erlaß vom 14. März 1905, Z. 1328), dem Supplenten Josef **Mazi** vom 17. Mai bis 9. Juni d. J. (Landesschulrats-Erlaß vom 17. Mai 1905, Z. 2391) und dem kais. Rate Professor Johann **Franke** vom 4. bis 11. Juni d. J. (Landesschulrats-Erlaß vom 17. Mai 1905, Z. 2390).

c) Personalstand am Schlusse des Schuljahres 1904/05.

Direktor.

1.) Dr. Rudolf **Junowicz** (VI. Rgkl), Schulrat, Mitglied des k. k. Landesschulrates, lehrte Naturgeschichte in I. c., VII., wöch. 5 St., und Stenographie als Freigegegenstand, wöch. 3 St.

Professoren und Lehrer.

2.) Justus **Baroni**, k. k. prov. Lehrer, lehrte franz. Sprache in IV. a., IV. b., V. a., V. b. und ital. Sprache in V. a., wöch. 17 St.

- 3.) Albin **Belar**, k. k. Prof., k. k. Bezirksschulinspektor für die deutschen Volksschulen in Laibach, Weißenfels, Domžale, Görtschach und Josefstal sowie für die Bürgerschule in Gurkfeld, k. k. Leutnant in der Evidenz des 23. L.-I.-R. Zara, Kustos der chem. Lehrmittelsammlung, Korrespondent der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Leiter der Erdbebenwarte, Referent der Erdbebenkommission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften (für Dalmatien), beeideter Gerichtschemiker, Klassenvorstand der V. a., lehrte Chemie in IV. a., IV. b., V. a., V. b., VI. a., VI. b., und analytische Chemie als Freigegegenstand in V., VI., VII., wöch. 20 St.
- 4.) Dr. Josef Julius **Binder**, k. k. Prof. (VII. Rgkl.), Kustos der Lehrerbibliothek, Leiter der deutschen Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt, Klassenvorstand der VI. a., lehrte bei herabgeminderter Lehrverpflichtung deutsche Sprache in V. b., VI. a., VI. b., VII., wöch. 13 St.
- 5.) Johann **Franke**, kaiserlicher Rat, k. k. Prof. (VII. Rgkl.), Kustos der Lehrmittel für das Freihandzeichnen, Konservator der Kunst- und historischen Denkmäler im Herzogtume Krain, lehrte Freihandzeichnen in II. a., IV. a., IV. b., VI. a., VI. b., VII., wöch. 19 St.
- 6.) Franz **Keller**, k. k. Prof. (VIII. Rgkl.), Kustos der Programmsammlung, Prüfungskommissär für geometrisches Zeichnen bei der Prüfungskommission für allgem. Volks- und Bürgerschulen, Klassenvorstand der VII., lehrte Mathematik in IV. a., IV. b., VII. und darstellende Geometrie in VI. a., VI. b., VII., wöch. 19 St.
- 7.) Dr. Maximilian **Mandl**, k. k. Prof. (VIII. Rgkl.), Klassenvorstand der VI. b., lehrte Mathematik in V. a., V. b., VI. a., VI. b., wöch. 18 St., und Englisch als Freigegegenstand, wöch. 4 St.
- 8.) August **Němeček**, k. k. Prof. (VII. Rgkl.), beurlaubt.
- 9.) Michael **Opeka**, k. k. wirkl. Lehrer (Phil. und Theol. Doktor der Gregorianischen Universität in Rom), lehrte kath. Religion in V. a., V. b., VI. a., VI. b., VII. und ital. Sprache in VI. a., VII. und hielt die Exhorte für die oberen Klassen ab, wöch. 19 St., und Italienisch als Freigegegenstand, wöch. 2 St.
- 10.) Milan **Pajk**, k. k. Prof., Prüfungskommissär bei der Prüfungskommission für Bewerber zum Einjährigfreiwilligendienste, Kustos der geographischen Lehrmittelsammlung, Klassenvorstand der V. b., lehrte Geographie und Geschichte in III. b., IV. a., IV. b., V. a., V. b., VII., wöch. 21 St.
- 11.) Karl **Schrautzer**, k. k. Prof., Kustos der Lehrmittelsammlung für Physik, Klassenvorstand der IV. a., lehrte Physik in III. b., IV. a., IV. b., VI. a., VI. b., VII., wöch. 19 St.
- 12.) Alois **Tavčar**, k. k. Prof. (VIII. Rgkl.), lehrte slovenische Sprache in II. b., III. b., IV. b., V. b., VI. b., VII., wöch. 17 St., und Slovenisch als Freigegegenstand in III. Kurs, wöch. 3 St.
- 13.) Dr. Anton **Wallner**, k. k. wirkl. Lehrer, k. k. Leutnant in der Evidenz des L.-I.-R. Nr. 29, Prüfungskommissär für französische Sprache bei der Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen, Verwalter der Schülerbibliothek, lehrte französische Sprache in III. a., III. b., VI. a., VI. b., VII., wöch. 19 St.
- 14.) Josef **Wentzel**, k. k. Prof. (VIII. Rgkl.), (Phil. Doktor der Unjversität in Straßburg), Kustos der naturhistorischen Lehrmittelsammlung, Klassenvorstand der II. a., lehrte Naturgeschichte in I. a., I. b., II. a., II. b., V. a., V. b., VI. a., VI. b. und Arithmetik in II. a., wöch. 19 St.
- 15.) Karl **Werner**, k. k. Prof., lehrte Freihandzeichnen in I. a., III. a., III. b., V. a., V. b. und Schönschreiben in I. a., wöch. 19 St.
- 16.) Franz **Brunet**, k. k. Prof., unterrichtete das Turnen in allen Klassen, wöch. 28 St.

Supplementen.

17.) Leopold **Günzl**, Klassenvorstand der III. a., lehrte Arithmetik in I. a., I. b., II. b., III. a., III. b. und Physik in III. a., wöch. 20 St.

18.) Anton **Koželj**, Klassenvorstand der II. b., lehrte Freihandzeichnen in I. b., I. c., II. b., geometrisches Zeichnen in II. a., II. b. und Schönschreiben in I. b., I. c., II. a., II. b., wöch. 20 St.

19.) Dr. Karl **Lončar**, Klassenvorstand der I. b., lehrte deutsche Sprache in I. b., slov. Sprache in I. b., I. c. und Geographie und Geschichte in I. b., II. b., wöch. 19 St., und Slovenisch als Freigegegenstand im II. Kurse, wöch. 3 St.

20.) Josef **Mazi**, Klassenvorstand der I. c., lehrte Arithmetik in I. c., geometrisches Zeichnen in III. a., III. b., IV. a., IV. b., darstellende Geometrie in V. a., V. b., wöch. 20 St., und Slovenisch als Freigegegenstand im I. Kurse, wöch. 3 St.

21.) Walther **Obrišt**, Klassenvorstand der IV. b., lehrte Geographie in I. a. sowie Geographie und Geschichte in II. a., und deutsche Sprache in IV. a., IV. b. und V. a., wöch. 18 St.

22.) Anton **Peterlić**, Klassenvorstand der III. b., lehrte deutsche Sprache in I. c., II. b., III. a., III. b. und Geographie in I. c., wöch. 19 St.

23.) Dr. Heinrich **Svoboda**, Klassenvorstand der I. a., lehrte deutsche Sprache in I. a., II. a., Geographie und Geschichte in III. a., V. b., VI. a., VI. b., wöch. 18 St.

24.) Josef **Demšar**, Präfekt im fürstbischöflichen Aloysianum, lehrte kath. Religion in I. a., I. b., I. c., II. a., II. b., wöch. 10 St.

25.) Dr. Josef **Jerše**, Domvikar, lehrte kath. Religion in III. a., III. b., IV. a., IV. b. und hielt die Exhorte für die unteren Klassen ab, wöch. 10 St.

Hilfslehrer.

26.) Hans **Jaquemar**, evangelischer Pfarrer, lehrte evangelischen Religionsunterricht als Privatunterricht in zwei Kursen zu je 2 St. wöch.

Assistenten.

27.) Wilhelm **Fischinger**, Assistent beim Zeichenunterrichte in der I. a., I. b., I. c., II. b., III. a., III. b. und geom. Zeichnen in II. a. und II. b., wöch. 24 St.

28.) Johann Josef **Klein**, Assistent beim Zeichenunterrichte in II. a., IV. a., IV. b., VI. a., VII., wöch. 17 St.

Nebenlehrer.

29.) Anton **Foerster**, Domchor-Diregent, lehrte Gesang als Freifach, wöch. 5 St.

*

Dienerschaft.

Schuldienner: Johann **Skubè** und Josef **Simončič**; Hausmeister: Anton **Bitenz**.

II. Lehrverfassung.

a) Obligate Lehrgegenstände.

Der Unterricht in den obligaten Lehrgegenständen wurde nach dem mit Ministerialverordnung vom 23. April 1898, Z. 10.331 (M. V. Bl. Nr. 14), kundgemachten **Normallehrpläne** erteilt; nur der Lehrplan für die **französische Sprache** wurde mit dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 24. Februar 1899, Z. 504, für die k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach, den hiesigen Verhältnissen angepaßt, abweichend von dem **Normallehrpläne**, dahin geändert, daß mit dem Unterrichte in der französischen Sprache erst in der dritten Klasse begonnen werde. Der ausführliche Lehrplan wurde in dem Jahresberichte für das Schuljahr 1898/99 veröffentlicht.

Das **Slovenische** wurde in dem bisherigen Stundenausmaße gelehrt.

b) Freie Lehrgegenstände.

1.) **Slovenische Sprache für Nicht-Slovenen.** Um Schülern, für welche das Slovenische kein obligater Gegenstand ist, Gelegenheit zu bieten, sich die Kenntnis der slovenischen Sprache anzueignen, hat das k. k. Min. f. K. u. U. mit dem Erlasse vom 19. September 1880, Z. 13.777, die Errichtung eines slovenischen Freikurses, bestehend aus 3 Jahrgängen mit je 3 Unterrichtsstunden wöchentlich, angeordnet und den Lehrplan genehmigt.

2.) **Italienische Sprache.** Das k. k. Min. f. K. u. U. hat mit dem Erlasse vom 25. Dezember 1901, Z. 33.575, genehmigt, daß für Schüler slovenischer Muttersprache von der IV. bis VII. Klasse ein Freikurs für den italienischen Sprachunterricht in 3 aufsteigenden Abteilungen zu je 2 wöchentlichen Stunden errichtet werde und daß die Eröffnung dieses Freikurses vom Schuljahre 1902/03 ab sukzessive zu erfolgen hat.

3.) **Englische Sprache.** Laut Erlasses des k. k. Min. f. K. u. U. vom 16. Oktober 1902, Z. 24.853, wurde im Schuljahre 1902/03 der Freikurs für die englische Sprache in 2 Abteilungen mit je 2 wöchentlichen Unterrichtsstunden genehmigt.

4.) **Gesang.** Dieser Unterricht wurde in 5 Stunden wöchentlich erteilt. Hievon entfielen 2 Stunden auf den I. Kurs, je 1 Stunde auf den II. Kurs A (Knabenchor), B (Männerchor), A und B zusammen (gemischter Chor).

5.) **Stenographie.** I. Abteilung: Wortbildungs- und Wortkürzungslehre, mit Lesen und Schreibübungen verbunden, wöchentlich 2 Stunden; II. Abteilung: Satz- kürzungslehre, wöchentlich 1 Stunde.

6.) **Analytische Chemie.** Infolge der Verordnung des k. k. Min. f. K. u. U. vom 19. Juli 1894, Z. 1352, werden zu diesem Unterrichte Schüler der drei letzten Klassen der Oberrealschule zugelassen.

Stundenübersicht

nach den genehmigten Lehrplänen für die k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach.

Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in der														Zusammen
	I. a.	I. b.	I. c.	II. a.	II. b.	III. a.	III. b.	IV. a.	IV. b.	V. a.	V. b.	VI. a.	VI. b.	VII.	
	K l a s s e														
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	27
Deutsche Sprache . . .	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	52
Slov. Sprache (obligat)	—	4	4	—	4	—	2	—	2	—	3	—	3	3	25
Französische Sprache .	—	—	—	—	—	5	5	4	4	3	3	3	3	3	33
Italienische Sprache . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3	9
Geographie	3	3	3	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	21
Geschichte	—	—	—	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	27
Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	5	5	4	4	5	50
Darstellende Geometrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	3	2	14
Naturgeschichte	2	2	2	2	2	—	—	—	—	2	2	2	2	3	21
Physik	—	—	—	—	—	3	3	2	2	—	—	4	4	4	22
Chemie	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	3	2	2	—	16
Geometrie und geometri- sches Zeichnen	1	1	1	2	2	2	2	3	3	—	—	—	—	—	17
Freihandzeichnen . . .	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	2	2	3	49
Schönschreiben	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	28
Zusammen	22	26	26	24	28	29	31	31	33	32	32	33	33	36	416

III. Lehrbücher,

welche mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 25. Mai 1905, Z. 2054, im Schuljahre 1905/06 beim Unterrichte benützt werden.

Der Gebrauch anderer als der unten angegebenen Auflagen ist durchaus nicht gestattet.

In der **I. Klasse**: Großer Katechismus. — Veliki Katekizem. — *Willomitzer*, Deutsche Grammatik 11. bis 9. Aufl. — *Neumann Fr.*, Deutsches Lesebuch für Unterrealschulen. I. Teil 5. und 4. Aufl. — *Sket*, Janežičeva slov. slovnica. Nur 8. Aufl. — *Sket*, Slov. čitanka za I. razr. I. del. Nur 2. Aufl. — *Supan*, Lehrbuch der Geographie für die österr. Mittelschulen. 11. bis 9. Aufl. — *Kozenn*, Geographischer Atlas für Mittelschulen. 39. Aufl. — *Močnik*, Arithmetik für Unterrealschulen. 1. Heft. 23. und 22. Aufl. — *Menger*, Geometrische Formenlehre. 5. und 4. Aufl. — *Pokorny*, Tierreich. 25. Aufl. — *Pokorny*, Pflanzenreich. 22. Aufl.

In der **II. Klasse**: *Zetter*, Liturgik, 4., 3. und 2. Aufl. — *Lesar*, Liturgika, 4. und 3. Aufl. — *Willomitzer*, Deutsche Grammatik. 9. Aufl. — *Neumann Fr.*, Deutsches Lesebuch für Unterrealschulen. II. Teil. 5. und 4. Aufl. — *Sket*, Janežičeva slov. slovnica. Nur 8. Aufl. — *Sket*, Slov. čitanka za II. razr. II. del. 2. Aufl. — *Supan*, Lehrbuch der Geographie. 10. und 9. Aufl. — *Gindely*, Altertum. 13., 12., 11. und 10. Aufl. — *Kozenn*, Geographischer Atlas für Mittelschulen. 39. und 38. Aufl. — *Schubert-Schmidt*, Historisch-geographischer Schulatlas, Ausgabe für Realschulen. — *Močnik*, Arithmetik für Unterrealschulen. 2. Heft 22. und 21. Aufl. — *Menger*, Grundlehre der Geometrie. 7 und 6. Aufl. — *Pokorny*, Tierreich. 25. Aufl. — *Pokorny*, Pflanzenreich. 23. und 22. Aufl.

In der **III. Klasse**: *Fischer*, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Alten Bundes. 10. bis 7. Aufl. — *Willomitzer*, Deutsche Grammatik. 11. bis 9. Aufl. — *Neumann Fr.*, Deutsches Lesebuch für Unterrealschulen. III. Teil. 3. und 2. Aufl. — *Sket*, Janežičeva slov. slovnica. 8. Aufl. — *Sket*, Slov. čitanka za III. razr. — *Weitzenböck*, Lehrbuch der französischen Sprache. I. Teil. 5., 4., 3. und 2. Aufl. — *Supan*, Lehrbuch der Geographie. 10. und 9. Aufl. — *Gindely*, Mittelalter. 13., 12. und 11. Aufl. — *Stieler*, Schulatlas. 72. und 71. Aufl. — *Schubert-Schmidt*, Historisch-geographischer Schulatlas, Ausgabe für Realschulen. — *Močnik*, Arithmetik für Unterrealschulen. 3. Heft. 21. und 20. Aufl. — *Menger*, Grundlehre der Geometrie. 7 und 6. Aufl. — *Mach-Habart*, Grundriß der Naturlehre für die unteren Klassen der Mittelschulen, Ausgabe für Realschulen. 3. Aufl.

In der **IV. Klasse**: *Fischer*, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes. 10. bis 8. Aufl. — *Willomitzer*, Deutsche Grammatik. 10. und 9. Aufl. — *Neumann Fr.*, Deutsches Lesebuch für Unterrealschulen. IV. Teil. 3 und 2. Aufl. — *Sket*, Janežičeva slov. slovnica. 8. Aufl. — *Sket*, Slov. čitanka za IV. razr. — *Weitzenböck*, Lehrbuch der französischen Sprache in 2. Teilen. 4. und 3. Aufl. — *Supan*, Lehrbuch der Geographie. 10. und 9. Aufl. — *Gindely*, Neuzeit. Nur 10. Aufl. — *Stieler*, Schulatlas. 72. und 71. Aufl. — *Schubert-Schmidt*, Historisch-geographischer Schulatlas, Ausgabe für Realschulen. — *Gajdeczka*, Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen. 5. Aufl. — *Gajdeczka*, Übungsbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen. 6. bis 4. Aufl. — *Menger*, Grundlehre der Geometrie. 6. Aufl. — *Wallentin*, Grundzüge der Naturlehre für die unteren Klassen der Realschulen. 3. und 2. Aufl. — *Hemmelmeyer und Brunner*, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie. 2. und 1. Aufl.

In der **V. Klasse**: *Fischer*, Kirchengeschichte. 8. bis 6. Aufl. — *Jauker* und *Noë*, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen der Realschulen. I. Teil. 4. und 3. Aufl. — *Sket*, *Janežičeva slov. slovnica*. 8. Aufl. — *Sket*, *Berilo za V. in VI. razr.* 3. Aufl. — *Weitzenböck*, Lehrbuch der französischen Sprache in 2 Teilen. 4. und 3. Aufl. — *Plötz*, Schulgrammatik der französischen Sprache. 33. und 32. Aufl., Ausgabe für Österreich. — *Marchel*, Italienische Grammatik. Nur 2. Aufl. — *Supan*, Lehrbuch der Geographie. 10. und 9. Aufl. — *Rebhann*, Zeebes Lehrbuch der Geschichte des Altertums für die oberen Klassen der Realschulen. — *Stieler*, Schulatlas. 72. und 71. Aufl. — *Putzger*, Historischer Schulatlas. 21. und 20. Aufl. — *Gajdeczka*, Lehr- und Übungsbuch in der Arithmetik und Algebra wie in der IV. Klasse. — *Hočevar*, Lehrbuch der Geometrie für die oberen Klassen der Realschulen. — *Hočevar*, Geometrische Übungsaufgaben für die oberen Klassen der Realschulen. — *Streißler*, Darstellende Geometrie. 4. Aufl. — *Heller*, Aufgabensammlung aus darstellender Geometrie. I. Teil. 2. und 1. Aufl. — *Wrtschko*, Vorschule der Botanik. 7. und 6. Aufl. — *Hemmelmayer*, Lehrbuch der anorganischen Chemie. 2. und 1. Aufl.

In der **VI. Klasse**: *Wappler*, Katholische Religionslehre für höhere Lehranstalten. 8. Aufl. — *Jauker* und *Noë*, Deutsches Lesebuch. II. Teil. 6. und 5. Aufl. — *Jauker* und *Noë*, Mittelhochdeutsches Lesebuch für Oberrealschulen. 4. bis 2. Aufl. — *Lessing*, *Mis Sarah Samson*. — *Shakespeare*, *Coriolan* (Schulausgabe). — *Sket*, *Janežičeva slov. slovnica*. 7. Aufl. — *Sket*, *Berilo za V. in VI. razr.* 3. Aufl. — *Sket*, *Slov. čitanka za VII. in VIII. razr.* 2. Aufl. — *Pajk*, *Izbrane narodne srbske pesni z dodatkom iz «Smrti Smail-age Čengijića»*. — *Bechtel*, Französische Chrestomathie. 5. und 4. Aufl. — *Plötz*, Schulgrammatik der französischen Sprache. 33. und 32. Aufl., Ausgabe für Österreich. — *Marchel*, Italienische Grammatik. Nur 2. Aufl. — *Marchel*, *Lecture italiane*. — *Richter*, Geographie. 3. und 2. Aufl. — *Mayer*, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen. II. Teil: Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges. 4., 3. und 2. Aufl. — *Stieler*, Schulatlas. 72. und 71. Aufl. — *Putzger*, Historischer Schulatlas. — *Gajdeczka*, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen. 4. und 3. Aufl. — *Hočevar*, Geometrie und Übungsaufgaben wie in der V. Klasse. — *Streißler*, Darstellende Geometrie. 4. Aufl. — *Heller*, Aufgabensammlung. II. Teil. — *Woldrich*, Zoologie. 9. und 8. Aufl. — *Höfler*, Naturlehre für die Oberstufe der Gymnasien, Realschulen und verwandter Lehranstalten. — *Hemmelmayer*, Lehrbuch der organischen Chemie. 2. und 1. Aufl.

In der **VII. Klasse**: *Wappler*, Religionslehre wie in der VI. Klasse. — *Jauker* und *Noë*, Deutsches Lesebuch. III. Teil. 5. Aufl. — *Goethe*, *Hermann und Dorothea*. — *Lessing*, *Laokoon*. — *Schiller*, *Jungfrau von Orleans*. — *Goethe*, *Iphigenie auf Tauris*; *Hermann und Dorothea*; *Tasso* (Schulausgabe). — *Sket*, *Janežičeva slov. slovnica*. 7. Aufl. — *Sket*, *Slov. čitanka za VII. in VIII. razr.* — *Bechtel*, Französische Chrestomathie. 5. und 4. Aufl. — *Plötz*, Schulgrammatik der französischen Sprache. 33. und 32. Aufl., Ausgabe für Österreich. — *Marchel*, Italienische Grammatik. Nur 2. Aufl. — *Marchel*, *Lecture italiane*. — *Richter*, Geographie. 3. und 2. Aufl. — *Hannak*, Österr. Vaterlandskunde für die oberen Klassen. 13., 12. und 11. Aufl. — *Mayer*, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen. III. Teil: Die Neuzeit. Nur 2. Aufl. — *Stieler*, Schulatlas. 72. und 71. Aufl. — *Putzger*, Historischer Schulatlas. — *Gajdeczka*, Lehr- und Übungsbuch wie in der VI. Klasse. — *Hočevar*, Geometrie und Übungsbuch wie in der V. Klasse. — *Streißler*, Darstellende Geometrie. 4. Aufl. — *Heller*, Aufgabensammlung. III. Teil.

— *Hochstetter* und *Bisching*, Mineralogie und Geologie. 17. und 15. Aufl. — *Höfler*, Naturlehre wie in der VI. Klasse.

Für **nicht obligate** Lehrfächer: *Lendovšek*, Slovenisches Elementarbuch für deutsche Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten. (Für den I. und II. Kurs.) — *Lendovšek-Štritof*, Slovenisches Lesebuch für Deutsche an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten, hiezu ein slovenisch-deutsches Wörterbuch. (Für den III. Kurs.) — *Scheller*, Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie. 10., 9., 8. und 7. Aufl. — *Wilhelm Svoboda*, Elementarbuch der englischen Sprache für Realschüler. I. Teil. *School for scandal*, Lustspiel von Sheridan. — *Marchel*, Italienische Grammatik. 2. Aufl. — *Mussafia*, Italienische Sprachlehre. 26. und 25. Aufl.

IV. Haus- und Schulaufgaben

zur schriftlichen Bearbeitung gegeben im Verlaufe des Schuljahres 1904/05.

In deutscher Sprache.

V. a. Klasse.

1.) Der glückliche Spielmann. (Freie Nacherzählung.) — 2.) Eine Begebenheit aus dem Leben. — 3.) Der überlistete Riese. (Nacherzählung und Erklärung des Eddaliedes: «Des Hammers Heimkunft».) — 4.) Unterm Weihnachtsbaum. — 5.) Das Leben in der Pflanze. — 6.) Ein Blick in die Wunderwelt Homers. (Beschreibung eines Gemäldes.) — 7.) Der Griesgram. — 8.) Bertran de Born, ein Sänger und Held. — 9.) Vor dem Herrscherpalaste zu Samos. (Zwiesgespräch.) — 10.) Frau Helene Amthor in Paul Heyses Novelle «Der verlorne Sohn». — 11.) Woran ging das Römerreich zugrunde? — 12.) Das Wasser als Quelle der Verwüstung und des Reichtums.

V. b. Klasse.

1.) Der glückliche Spielmann. (Freie Nacherzählung.) — 2.) Eine Begebenheit aus dem Alltagsleben. — 3.) Hektor und Andromache. (Beschreibung eines Bildes.) — 4.) Die Schule ist aus! (Schilderung.) — 5.) Der Heuchler. (Charakteristik.) — 6.) Wie sich die Pflanze nährt. (Betrachtung.) — 7.) Auf dem Markte von Korinth. (Erzählung im Zwiesgespräch nach dem Gedichte «Die Kraniche des Ibykus».) — 8.) Der Einzug des Frühlings. (Allegorie.) — 9.) Die beiden Alten in der Novelle Das Fähnlein der sieben Aufrechten von G. Keller. — 10.) Der Fahnenflüchtling. (Nach dem Soldatenlied.) — 11.) Rom und Karthago. — 12.) Willst du dich selber erkennen, so sieh, wie die andern es treiben; Willst du die andern verstehen, sieh in dein eigenes Herz!

VI. a. und b. Klasse.

1.) Die Schicksale der Ostgermanen. — 2.) Der Traum im Leben und in der Dichtung. — 3.) Die Erde als Leuchtquelle. — 4.) Der Schauplatz der Ereignisse im Nibelungenliede. — 5.) Die gesellschaftliche Gliederung im Altertum und im Mittelalter. — 6.) Vom Hebel. — 7.) Parzival. — 8.) «Verfall der Sangeskunst» von Walter von der Vogelweide. — 9.) Das Papsttum im Zeitalter der Renaissance. — 10.) Gott in der Natur. (Nach den Oden von Klopstock.) — 11.) Werner und Just im Lustspiele «Mina von Barnhelm». — 12.) Nichts halb zu tun ist edler Geister Art. (Wieland, Oberon V. 30.) Chrie.

VII. Klasse.

- 1.) Dichter und Maler. (Ein Zwiegespräch über die Laokoongruppe.) — 2.) Der Untergang der Heldin in Lessings Trauerspiel «Emilia Galotti». — 3.) Die Aufklärung des XVIII. Jahrhunderts. — 4.) Die Exposition in Goethes Drama «Clavigo». — 5.) Wo viel Licht ist, ist starker Schatten. (Goethe, Götz von Berlichingen.) — 6.) Von edlen Gesteinen. — 7.) Maria Stuart in Geschichte und Dichtung. — 8.) Vom Feuer. (Entwurf einer Abhandlung.) — 9.) Die geschichtliche Bedeutung der geographischen Lage von Wien. — 10.) Charakterköpfe aus Goethes «Hermann und Dorothea». — 11.) Ein Bruderzwist im Hause Habsburg von Grillparzer nach Inhalt und Aufbau. — 12.) Die Satire in der deutschen Literatur. (Reifeprüfung.)

Freie Vorträge, gehalten von den Schülern der VII. Klasse.

- 1.) Charakterzeichnung in der Tragödie «Die Verschwörung des Fiesco zu Genua». (Bricelj Josef.) — 2.) Die Jungfrau von Orleans in Geschichte und Dichtung. (Brinšek Stanislaus.) — 3.) Antikes und Mittelalterliches im Trauerspiele «Die Braut von Messina». (Čuk Viktor.) — 4.) Die Balladen Goethes. (Detter Franz.) — 5.) Der Graf Caylus als Liebhaber und Kunstkritiker. (Englisch Oskar.) — 6.) Die Balladen Schillers und ihr sittlicher Gehalt. (Kleinmayr Felix von.) — 7.) Faust, I. Teil, Aufbau und Entstehungsgeschichte. (Klemenz Alfons.) — 8.) Der Ausdruck des körperlichen Schmerzes in der dramatischen Poesie. [Nach Lessing, Laokoon IV.] (Lugek Albert.) — 9.) Spences Polymetis nach Lessings «Laokoon» (Pirc Cyrill.) — 10.) König Ottokars Glück und Ende, von Grillparzer; Aufbau und Würdigung. (Rieger Wilhelm.) — 11.) Goethe in Italien. (Robba Theodor.) — 12.) Lessings Anmerkungen über den Schauspieler in der Hamburgischen Dramaturgie. (Seitz Harald.) — 13.) Der zeitgeschichtliche Hintergrund in Lessings Lustspiel «Mina von Barnhelm. (Uhl Reinhold.)

In slovenischer Sprache.**V. b. Klasse.**

- 1.) Slovo od domačega kraja. — 2.) Jesen opominja k pridnosti in delavnosti. — 3.) Zimska otrplost. (Narava, bajeslovje.) — 4.) Zlata roka železna vrata prebije. — 5.) Zima — dobrotnica. — 6.) Volkova topost. (Po pravljici.) — 7.) Balada «Mlada Zora», znamenita v kulturnozgodovinskem oziru. — 8.) Jefejevo slavje. (Po Gregorčičevi baladi) — 9.) Zvonovi. — 10.) Prid' vrh planin, — nižave sin! Bl. Potočnik. — 11.) Junak v narodni pesmi.

VI. b. Klasse.

- 1.) Valjahunov boj. — 2.) Kateri prizor v «Krstu» mi najbolj dopada. — 3.) Po čem se odlikuje povest «Martin Krpan». — 4.) Pomnik tvoj prvi tvoja dela, — ki vek ne vniči jih noben. S. Gregorčič. — 5.) Svojstva pesmi v «Zvonikarjevi». — 6.) Uporaba papirja. (Dvogovor.) — 7.) Slikoviti prizori v Gregorčičevi odi «Oljki». — 8.) Misel se brani in čut oklepa okorne besede, — mavra nebeška takó brani prstenih se boj. J. Stritar. — 9.) Ob reki. — 10.) Prezvzišeno si čutje ti, ljubav do domovine. P. Pajkova. — 11.) Rodoljubove dolžnosti po Koseskega poučni pesmi «Novice bralecem h koncu leta».

VII. Klasse.

- 1.) Par in elektrika kot gonilna sila. — 2.) Z venci so pokrili krsto tvojo — in zapeli pesem žalostno. (Ob prijateljevem grobu.) — 3.) Za kaj mora zahvaliti Rusija Petra Velikega v kulturnem in političnem oziru. — 4.) Velevažni pomen protestantskih pisateljev v prosvetni in slovstveni zgodovini slovenski. — 5.) Nič ni

nam previsoko, pregloboko, — človeku vse mogoče je doseči. J. Stritar. — 6.) Sneženi prt zemljo odeva — krasna pod njim sta gozd in plan. S. Gregorčič. — 7.) Mala iskra često vname velik plamen. — 8.) Netiva v človeškem gospodarstvu. — 9.) Kako je vplivala Kranjska Čbelica na razvoj slovenskega pesništva. — 10.) «Krst pri Savici» in «Sedem sinov». (Primeri.) — 11.) Zrelotna preizkušnja: «Prometne olajšave vsled novejših tehniških izumov.»

Vaje v prostem govoru.

1.) *Ferdinand Kranjec*: Hoja na Snežnik. — 2.) *Fran Zupančič*: Prešeren in ilirska ideja. — 3.) *Albert Požencel*: Škocijanska jama pri Rakeku. — 4.) *Ciril Pirč*: Rim in njega znamenitosti.

V. Unterstützung der Schüler.

a) Stipendien.

Post.-Nr.	Name des Stiftlings	Klasse	Name der Stiftung	Verleihungs-Dekret	Betrag in Kronen	Anmerkung
1	Gozani René, Marquis v.	I. a.	FranzMarquis v. Gozani	K. k. Land.-Reg. 18. V. 04, Z. 8394	140 [—]	
2	Weiss Josef	I. a.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 8. XI. 04, Z. 4091	100 [—]	
3	Bischof Viktor	II. a.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 8. XI. 04, Z. 4091	100 [—]	
4	Ebner Walter	III. a.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 8. XI. 04, Z. 4091	100 [—]	
5	Jagritsch Ernst	IV. a.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 13. I. 02, Z. 3079	100 [—]	
6	Finžgar Franz	IV. b.	Dr. Josef Stroy 1. Pl.	K. k. Land.-Reg. 25. I. 02, Z. 1653	238 [—]	
7	Geržina Ladislaus	IV. b.	Josef Gorup 9. Pl.	K. k. Land.-Reg. 26. I. 05, Z. 1593	500 [—]	
8	Remic Franz	IV. b.	Martin Lamb und Schwarzenberg	K. k. Land.-Reg. 5. III. 03, Z. 943	186 [—]	
9	Tavčar Cyrill	IV. b.	Franz Knerler 2. Pl.	K. k. Land.-Reg. 23. X. 02, Z. 11.240	200 [—]	
10	Hallegger Albin	V. a.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 26. XI. 00, Z. 3333	100 [—]	
11	Juvane Milan	V. b.	Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 25. V. 05, Z. 13.478	100 [—]	
12	Sterlekar Johann	V. b.	Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 23. IV. 04, Z. 24.137	100 [—]	
13	Šarabon Franz	V. b.	Jak. v. Schellenburg 1. Pl.	K. k. Land.-Reg. 26. VI. 01, Z. 10.076	105 [—]	
			Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 5. I. 01, Z. 252	100 [—]	
14	Arko Franz	VI. a.	Joh. Stampfl 10. Pl.	K. k. Land.-Reg. 14. III. 03, Z. 4418	100 [—]	
Fürtrag . .					2269 [—]	

Post-Nr.	Name des Stiftlings	Klasse	Name der Stiftung	Verleihungs-Dekret	Betrag in Kronen	Anmerkung
				Übertrag . .	2269—	
15	Drassal Heinrich	VI. a.	Gefälls- Strafgelder- Überschüsse	K. k. Fin.-Min. 5. I. 04, Z. 92.792	300—	
16	Schulz Eduard	VI. a.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 14. XI. 99, Z. 3263	100—	
17	Ahčim Franz	VI. b.	Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 27. II. 05, Z. 4515	100—	
18	Kralj Rudolf	VI. b.	Johann Georg Kuntschütz	K. k. Statthalt. Wien 21. II. 02, Z. 15.635	240—	
19	Detter Franz	VII.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 5. I. 04, Z. 4939	100—	
20	Klemenc Alfons	VII.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 26. XI. 00, Z. 3333	100—	
21	Lugek Albert	VII.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 3. I. 03, Z. 3942	100—	
22	Mislej Heinrich	VII.	Joh. Kalister 4. Pl.	K. k. Land.-Reg. 31. III. 02, Z. 133	496—	
23	Pichler Franz	VII.	Franz Wernisch	K. k. Land.-Reg. Klag. 2. III. 04, Z. 1017	596—	
24	Požanel Albert	VII.	Franz Kuerler 3. Pl.	K. k. Land.-Reg. 23. II. 02, Z. 11.240	200—	
25	Uhl Reinhold	VII.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 23. XI. 98, Z. 4550	100—	
			Musikfonds- Stiftung 5. Pl.	K. k. Land.-Reg. 8. VI. 01, Z. 8992	112—	
26	Zupančič Franz	VII.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 14. XI. 99, Z. 3263	100—	
				Summe . .	4913—	

b) Lokales Unterstützungswesen.

Unterstützungsverein für arme Realschüler.

Dieser Verein hat die Unterstützung dürftiger, gesitteter und fleißiger Realschüler durch Beischaffung von Schulbüchern, Zeichenrequisiten, Kleidungsstücken, Bezahlung der Wohnungsmiete usw. zum Zwecke.

Seine Wirksamkeit ist aus dem nachstehenden, der Generalversammlung vom 11. Februar 1905 für das Jahr 1904 vorgelegten Jahresabschlusse zu erschen.

Nr.		K	h
Einnahmen:			
1	Kassarest vom Jahre 1903	453	86
2	Geschenk der Krainischen Sparkasse	400	—
3	Couponerlös	180	40
4	Mitgliederbeiträge	348	—
5	Erträgnis der Weihnachtssammlung an der Realschule	151	38
6	Andere Geschenke	59	30
Summe		1592	94
Ausgaben:			
1	Für Schulbücher	284	71
2	» das Einbinden von Schulbüchern	90	40
3	» Kleider und Schuhe	512	58
4	» Wohnungsmiete	110	—
5	» Zeichenrequisiten	51	72
6	» Reisegeld nach dem Elternhause	8	60
7	» das Einkassieren der Mitgliederbeiträge	12	—
8	» die Versendung von Beitrittseinladungen	2	20
9	Kassarest	520	73
Summe		1592	94

Vereinsvermögen.

Acht Fünftellose vom 1860er Anlehen à 200 K, und zwar:

- 1.) Serien-Nr. 656, Gew.-Nr. 15, Abt.-Z. II,
- 2.) » 1.972, » 7, » IV,
- 3.) » 2.420. » 12, » V,
- 4.) » 12.108, » 13, » V,
- 5.) » 17.944, » 14, » I,
- 6.) » 17.944, » 14, » III,
- 7.) » 18.288, » 8, » V,
- 8.) » 18.452, » 11, » III.

Zwei Staatsschuldverschreibungen, und zwar:

- 1.) Nr. 81.409 vom 1. Mai 1892 über 400 K mit Mai- und November-Coupon.
- 2.) Nr. 17.062 vom 1. August 1892 über 800 K mit Februar- und August-Coupon. Die Obligationen repräsentieren einen Nennwert von 2800 K.

Das Sparkassebuch der Krainischen Sparkasse Nr. 207.705 enthält 483 K 53 h, Nr. 279.149 1273 K 79 h und Nr. 281.135 716 K 87 h (davon wurden 561 K im Buche Nr. 279.149 gelegentlich der Feier des fünfzigjährigen Bestandes der Laibacher Realschule vom Festausschusse zur Gründung eines Stipendiums gewidmet). Die Sparkassebücher Nr. 207.705 und 279.149 sowie die Obligationen sind vinkuliert.

Verzeichnis der P. T. Mitglieder des Unterstützungsvereines.

Die mit * bezeichneten Mitglieder sind gründende, d. h. sie erlegten den einmaligen Betrag von 30 K. Bei denjenigen ordentlichen Mitgliedern, die mehr als den Mitgliederbeitrag von 2 K bezahlen, ist der Jahresbeitrag angegeben.

Herr Acetto Jakob, Maurermeister

- > Alfons Graf Auersperg, k. u. k. Linienschiffsleutnant i. R.

Der löbliche Aushilfskassenverein.

Herr Belar Albin, k. k. Oberrealschulprofessor und Bezirkschulinspektor.

- > Dr. Binder J. J., k. k. Oberrealschulprofessor und Direktor der deutschen Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt des Laibacher Schulkuratoriums.
- > Bradamante Franz.
- > Brunet Franz, k. k. Oberrealschulprofessor.
- * > Buchal Ludwig, k. k. Oberhüttenverwalter in Idria.
- > Dekleva Max, Besitzer in Britof-Vrem.
- > Demšar Josef, Religionslehrer.
- * > Engelsberger Rupert, Handelsmann in Gurkfeld
- > Englisch Oskar, Ingenieur, Bau-Oberkommissär und Bahnerhaltungs-Sektionsvorstand der k. k. österr. Staatsbahnen, u. a. k. k. Hauptmann (5 K).
- > Fischer Otto, Buchhändler.
- > Franke Johann, kaiserlicher Rat, k. k. Oberrealschulprofessor.
- > Fröhlich Theodor, Brauhausbesitzer in Oberlaibach.
- > Garzarolli Edler von Thurnlack Viktor, Grundbesitzer in Präwald (5 K).
- > Germ Karl, Großgrundbesitzer in Weinhof bei Rudolfswert (20 K).
- > Giontini J., Buchhändler (5 K).

*Frau Gnesda-Prossinagg Josefine.

Herr Goeken Julius, Schuhfabrikant in Neumarkt.

- > Hamann C. J., Kaufmann (6 K).
- * > Hoyos Ludwig, Graf, k. u. k. Rittmeister.
- > Hauffen Josef, k. k. Landesgerichtsrat.
- > Huttmann Julius, Heizhausehef in Franzdorf.
- > Janesch Johann, Privatier (4 K).
- * > Jelovšek Gabriel, Kaufmann und Bürgermeister in Oberlaibach.
- > Dr. Jerše Josef, Religionslehrer.
- > Schulrat Dr. Janowicz Rudolf, k. k. Oberrealschuldirektor.
- * > Jurca Franz, Fabrikant in Adelsberg (50 K).
- > Kagnus Josef, Sparkassekassier i. R.
- * > Kantz Viktor, Hausbesitzer in Gleinitz.
- * > Kantz Julius, Fabrikant in Laibach.
- > Keller Franz, k. k. Oberrealschulprofessor.
- > Klein Johann Josef, Assistent an der k. k. Oberrealschule.

Löbliche Firma Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg (5 K)

Herr Klusemann Otto, Gewerbekammerpräsident in Graz (5 K).

Frau Krenner Emilie.

Herr Kukovec Johann, Grundbesitzer in Luttenberg.

- > Legat Johann, Gastwirt und Grundbesitzer in Lees.
- > Lorber Josef, Fabriksdirektor in Spital a. d. D. (8 K).

Frau Luckmann Adele.

*Herr Luckmann Anton, Fabriksbesitzer.

- > Luckmann Josef, Handelsmann, Sparkassepräsident, Ritter des Franz Josef-Ordens.
- > Luckmann Karl, Direktor der Krain. Industriegesellschaft, Ritter des eisernen Kronen-Ordens III. Klasse.

- Herr Mahr Artur, Inhaber und Direktor der Handelslehraustalt, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone (4 K).
- » Majdič Vinko, Dampfmühlenbesitzer in Krainburg (3 K).
 - » Malitsch Alexander, Privatier.
- * » Mally Karl, Fabrikant in Neumarktl.
- » Dr. Mandl Maximilian, k. k. Oberrealschulprofessor.
- * » Mayr Maurilius, Brauhausbesitzer in Krainburg.
- » Mikuseh Lorenz, Handelsmann (5 K).
 - » Mlakar Ignaz, Hauptsteuereinnnehmer in Cilli.
 - » Mühleisen Artur, Handelsmann.
 - » Naglas Viktor, Möbelfabrikant †.
 - » Nagy Stephan, Kaufmann.
 - » Němeček August, k. k. Oberrealschulprofessor.
 - » Novak Stephan, Zuckerbäcker in Fiume.
- * » Ogorelec Johann, Handelsmann.
- » Opeka Michael, Dr. der Gregorianischen Universität in Rom, k. k. Oberrealschulprofessor.
 - » Orožen Franz, k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt.
 - » Pajk Milan, k. k. Oberrealschulprofessor.
- * » Dr. Papež Franz, Advokat.
- » Pebani Ignaz, Fabriksdirektor in Werfen (Salzburg).
- * » Petech Karl, Dampfmühlenbesitzer in Gimino (Istrien).
- » Pirč Gustav, Direktor der Krainischen Landwirtschaftsgesellschaft (5 K).
 - » Pirker Heinrich, k. k. Oberrealschulprofessor i. R.
 - » Pleiweiß Josef, Fabriksbesitzer.
 - » Pollak Ludwig, Lederfabrikant in Neumarktl.
 - » Ravnik Georg, Bäckermeister in Veldes.
 - » Ravenegg Emil, Gutsbesitzer auf Schloß Smeregg bei Weixelburg (3 K).
 - » Richter Franz, Bergwerksdirektor in Zenica (Bosnien).
- * » Rieger Simon, Direktor in Neumarktl.
- » Samassa Albert, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Privatier (10 K).
- * » Samassa Max, Fabriksbesitzer.
- » Dr. Schaffer Adolf, Landtagsabgeordneter, Mitglied des krainischen Landesauschusses und des k. k. Landesschulrates (4 K) †.
- * » Dr. Schoepl Anton, Ritter von Sonnwalden, Direktor der Krainischen Sparkasse.
- » Schrautzer Karl, k. k. Oberrealschulprofessor.
- Frau Schuster Marie, Kaufmannswitwe.
- Herr Seunig Johann, Lederfabrikant.
- » Simonetti Ferdinand, Hausbesitzer und Juwelier.
- Frau Skaberne Adele, Kaufmannswitwe (4 K).
- * Die löbliche Krainische Sparkasse.
- Die löbliche priv. Spinnfabriksgesellschaft (4 K).
- * Herr Dr. Guido Srehre, Advokat in Rann.
- » Stacul Anton, Kaufmann (4 K).
 - » Stanger Julius, Bauunternehmer in Mostar (5 K) †.
- * » Dr. Starč Josef, Adjunkt bei der k. k. Finanzprokurator und Hausbesitzer (50 K).
- » Dr. Svoboda Heinrich, k. k. Oberrealschulsupplent.
 - » Szantner Franz, Schuhwarenfabrikant (5 K).
 - » Šušljaj Daniel, k. k. Landesgerichtsrat in Großlaschitz.

- Herr Tavčar Alois, k. k. Oberrealschulprofessor.
- > Dr. Tavčar Ivan, Advokat, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter, Mitglied des krain. Landesausschusses und Landesschulrates (4 K).
- *Herr Tittel Clemens, Generaldirektor der Papierfabrik Josefstal.
- > Thoman Rudolf, k. k. Obergemeister in Makarska (Dalmatien).
 - > Toman Felix, Steinmetzmeister (5 K).
- Firma Tönnies Gustav (5 K).
- *Herr Treo Wilhelm, Baumeister und Architekt.
- * > Valenčič Ivan, Gutsbesitzer in Dornegg.
 - > Regierungsrat Dr. Valenta Alois, Edler von Marchthurn, k. k. Professor und Direktor der Landes-Wohltätigkeitsanstalten i. R. (3 K).
 - * > Velkavrh Johann, k. u. k. Oberleutnant i. R.
 - > Vesel Josef, Professor an der k. k. kunstgewerblichen Fachschule.
 - > Vučetić Stephan, k. u. k. Oberst des 27. Infanterie-Regimentes.
 - * > Dr. Waldherr Josef, Institutsvorsteher.
 - > Dr. Wallner Anton, k. k. Oberrealschulprofessor.
 - > Weinlich Adolf, Leiter der deutschen Privat-Knaben Volksschule und Institutsvorsteher.
 - > Wentzel Josef, Dr. der Universität in Straßburg, k. k. Oberrealschulprofessor.
 - > Werner Karl, k. k. Oberrealschulprofessor.
 - > Witt Jakob, Inhaber eines Herren-Modegeschäftes (4 K).
- Frau Wölfling Hedwig in Veldes.
- Herr Zeschko Albert, Handelsmann (10 K).
- > Zeschko Valentin, Privatier (10 K).
- * > Zuffar Alois, Gutsdirektor auf den Brionischen Inseln (Dalmatien).

Weihnachtssammlung.

I. a. Klasse: Beltram Robert 40 h, Bogataj Johann 20 h, Bolaffio Amadeo 1 K, Cascio Vito 20 h, Klemene Wilhelm 40 h, Klopčič Josef 40 h, Košir Johann 30 h, Lilleg Erwin 60 h, Marčić Paul 20 h, Markovich conte de Josef 20 h, Martinčić Albert 10 h, Medić Paul 40 h, Miklavčič Emil 40 h, Mikola Anton 20 h, Paar Ignaz 40 h, Parma Viktor 1 K, Pilny Karl 20 h, Rosner Alfred 1 K, Smerdu Rudolf 40 h, Soppe Norbert 60 h, Tittel Otto 1 K, Waltl Heinrich 40 h, Wernig Josef 40 h, Wölfling Leo 20 h, Zoratti Ferdinand 40 h; zusammen 11 K. — I. b. Klasse: Abram Eduard 10 h, Albrecht Johann 12 h, Baudek Viktor 20 h, Bokšič Franz 20 h, Bukovšek Martin 10 h, Črnagoj Boleslav 40 h, Dolenc Eduard 1 K, Dolenc Josef 1 K, Geso Alois 1 K, Jan Franz 40 h, Janković Alois 40 h, Jurec Josef 80 h, Kolenc Valentin 20 h; zusammen 5 K 92 h. — I. c. Klasse: Lušin Josef 40 h, Podboj Andreas 1 K, Podreka Karl 3 K, Poljanšek Ignaz 60 h, Prijatelj Cyrill 1 K, Sekovanič Ferdinand 1 K, Stumberger Friedrich 1½ K, Šest Josef 1 K, Šubič Vladimir 1 K, Trošt Augustin 60 h, Zore Josef 20 h; zusammen 10 K 80 h. — II. a. Klasse: Faber Erwin 1 K, Krisper Erich 2 K, Schiffer Franz 1 K, Schollmayer-Lichtenberg Ethoin 1 K, Stacul Johann 2 K, Tönnies Gustav 2 K, Ulrich Vladimir 1 K; zusammen 10 K. — II. b. Klasse: D llene Heinrich 5 K, Ferjančič Srečko 2 K 10 h, Ferline Bogdan 1 K, Grobotek Michael 1 K, Levičnik Johann 2 K, Mayr Maurilius 6 K, Mikuz Vladimir 1 K, Oražem Jakob 30 h, Peruzzi Johann 20 h, Pikel Bogomir 1 K, Prešern Heinrich 20 h, Roglič Stanislav 10 h, Sturm Emil 40 h, Toman Felix 60 h, Tomšič Josef 1 K, Verbič Zlatko 1 K, Vončina Josef 5 K, Woschnig Julian 14 h, Zadnik Franz 1 K, Zabkar August 2 K, Žebre Wilhelm 12 h; zusammen 31 K 16 h. — III. a. Klasse: Koisser Karl 1 K, Miklavčič Rudolf 60 h, Richter Ludwig 10 K, Rieger Rudolf 1 K, Schoeppl, Ritter von, Herbert 5 K, Stampfl Franz 1 K; zusammen 18 K 60 h. — III. b. Klasse: Doganac Ferdinand 40 h, Gaspari Ferdinand 60 h, Podkrajsek Franz 1 K, Skaberne Milan 1 K, Zadnikar Josef 1 K; zusammen 4 K. — IV. a. Klasse: Englisch Karl 2 K, Faleschini Alois 50 h, Haring Raimund 60 h, Heyß Johann 60 h, Krziwanek Johann 2 K, Luckmann Hubert 2 K, Medić Rudolf 40 h, Pickel Alexander 60 h, Stropnik Leopold 1 K; zusammen 9 K 70 h. — IV. b. Klasse: Flerč Viktor 20 h, Juvancič Johann 2 K, Srebro Bogomir

2 K, Zupan Johann 2 K; zusammen 6 K 20 h. — V. a. Klasse: Egger Hugo 2 K, Hauffen Friedrich 2 K, Puchta Anton 2 K, Soppe Wilhelm 1 K, Staeul Anton 2 K; zusammen 9 K. — V. b. Klasse: Kavčič Philipp 1 K, Petrič Franz 1 K, Tavčar Franz Boris 10 K; zusammen 12 K. — VI. a. Klasse: Brauner Otto 2 K, Drassal Heinrich 1 K, Fröhlich Wilhelm 1 K, Klusemann 2 K, Perles Johann 1 K, Petriček Bruno 2 K, Reisner Oskar 1 K, Schollmayer Franz 1 K, Schulz Eduard 1 K, Zuffar Robert 1 K; zusammen 13 K. — VI. b. Klasse: Pajk Theodor 1 K, Rohrman Vladimir 3 K; zusammen 4 K. — VII. Klasse: Majdič Vinzenz 3 K, Rieger Wilhelm 2 K, Seitz Harold 2 K; zusammen 7 K.

Die löbliche Krainische Sparkasse hat auch im Jahre 1904 zur Unterstützung dürftiger Realschüler den Betrag von 400 K bewilligt.

Der Vereinsausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern: Schulrat Dr. Rudolf Junowicz, k. k. Oberrealschuldirektor, Obmann; August Němeček, k. k. Oberrealschulprofessor, Obmannstellvertreter und Vereinssekretär; Milan Pajk, k. k. Oberrealschulprofessor, Vereinskassier; Dr. Anton Wallner, k. k. wirklicher Realschullehrer, Bücherwart; kaiserlicher Rat Johann Franke, k. k. Oberrealschulprofessor; Franz Brunet, k. k. Oberrealschulprofessor; Michael Opeka, Dr. der Gregorianischen Universität in Rom, k. k. wirklicher Realschullehrer.

Der Verein spricht im Namen der unterstützten Schüler allen Wohltätern den verbindlichsten Dank aus und erlaubt sich, den Verein allen edlen Jugendfreunden bestens zu empfehlen.

VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Neue Anschaffungen: Zeitschriften: *Verordnungsblatt für 1905*. — *Zeitschrift für das Realschulwesen 1904*. — *Österreichische Mittelschule 1904*. — *Literaturblatt für germanische und römische Philologie 1904*. — *Jagič, Archiv für slavische Philologie 1904*. — *Mitteilungen des Muscatvereines (Izv. muz. društva) 1904/05*. — *Petermanns Mitteilungen 1904*. — *Petermanns Ergänzungshefte 145—150*. — *Westermanns Monatshefte 1903, 1904*. — *Ljubljanski zvon 1904*. — *Zacher, Zeitschrift für die deutsche Philologie 1904*. — *Österreichisch-ungarische Revue 1904/05*. — *Mitteilungen der deutschen Erziehungs- und Schulgeschichte*. Jahrg. 1905. — *Österreichische Blätter für Stenographie 1904*. — *Letopis slovenske Matice za leto 1904*. Laibach. — *Tille, Deutsche Geschichtsblätter 1904*. — *Belar, Erdbebenwarte 1904*. — *Fries und Menge, Lehrproben und Lehrgänge 1905*. — *Daničič, Rječnik 22, 23*. — *Körper und Geist 1904*. — *Slovan, Jahrgang 1903/04*, Laibach. — *Die neueren Sprachen 1904*.

Bücher: Aus deutschen Lesebüchern, Gera und Leipzig, IV. Bd., 1. und 2. Abt., V. Bd., 1, 2, 3. und 4. Abt. — *Fournier, Napoleon*, II. Bd., 2. Aufl. Leipzig 1905. — *Furtwängler u. Urlichs, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur*. München 1904. — *Hauffen, Die deutsche Sprachinsel Gottschee*. Graz 1895. — *Hermann, Deutsche Mythologie*. Leipzig 1898. — *Hertslet, Treppenwitz der Weltgeschichte*, 6. Aufl. Berlin 1905. — *Hoernes, Bau und Bild der Ebenen Österreichs*. Wien 1903. — *Kluge, Ethymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Straßburg 1905. — *Kraemer, Weltall und Menschheit*, III, IV. und V. Bd. — *Mell, Entwicklung Krains*. Graz 1888. — *Nansen, In Nacht und Eis*, 3 Bde. Leipzig 1897; *In Nacht und Eis*, 2. Bde. Leipzig 1897. — *Peschka, Freie Perspektive*, 2. Aufl. Berlin 1888. —

Reye, Geometrie der Lage, 4. Aufl., 1. bis 3. Abt. Leipzig 1898. — *Schüssler*, Orthogonale Axonometrie. Leipzig 1905. — *Seiler*, Entwicklung der deutschen Kultur, I. u. II. Teil. Halle a. S. 1900. — *Simonič*, Slovenska bibliografija, II. sn. Laibach 1903. — *Suess*, Bau und Bild der böhmischen Masse. Wien 1903. — *Uhlig*, Bau und Bild der Karpathen. Wien 1903. — *Wilke*, Deutsche Wortkunde. Leipzig 1905. — *Ziegler*, Geschichte der Pädagogik, 2. Aufl. München 1904. — *Zehme*, Kulturverhältnisse des deutschen Mittelalters. Wien 1905.

Geschenke: (Von der Direktion der k. k. Staats-Oberrealschule in Olmütz) Festschrift aus Anlaß des 50-jährigen Bestandes der Staats-Oberrealschule in Olmütz. — (Vom literarischen Vereine in Wien, Min-Erl. vom 28. März 1905, Z. 8316) *Felder*, Aus meinem Leben; herausgegeben von H. Schönbach. Wien 1904. — (Von Dr. Hans Maria Truxa) *Truxa*, Richard v. Kralik. — Nachstehende Werke sind Geschenke des Herrn Reinhold Šusteršič aus dem Nachlasse des Schulrates Prof. Emil Ziačowsky: *Bernoulli*, Dampfmaschinenlehre. Stuttgart 1877. — *Breuer*, Konstruktion der Kegelschmitte. Prag 1887. — *Burg*, Compendium der Mechanik und Maschinenlehre. Wien 1856 mit Atlas. — *Frischauf*, Theorie der Bewegung der Himmelskörper um die Sonne. Graz 1868. — *Haeder*, Bau und Betrieb des Dampfkessel. Düsseldorf 1895. — *Haeder*, Dampfmaschinen, I, II und III. Bd. Duisburg 1902. — *Hankel*, Fr. Aragos sämmtl. Werke. Leipzig 1854—1860. — *Helm*, Elemente der Mechanik. Leipzig 1884. — *Hönig*, Darstellende Geometrie. Wien 1845 mit Atlas. — *Hoyer*, Lehrbuch der mechan. Technologie. Wiesbaden 1878. — *Irabak*, Dampfmaschinen-Berechnung. Prag 1877. — *Karlik*, Praktische Grammatik der böhmischen Sprache. Prag 1858. — *Lange*, Die menschliche Gestalt in der Geschichte der Kunst. Straßburg 1903. — *Luckenbacher*, Schule der Mechanik und Maschinenkunde. Leipzig 1865. — *Matthiessen*, Schlüssel zu Heis' Sammlung von Beispielen. Köln 1878. — *Navier*, Lehrbuch der Differential- und Integralrechnung. Hannover 1848. *Ott*, Graphische Statik. Prag 1879 bis 1885. — *Ott*, Grundzüge der neuer. Geometrie oder Geometrie der Lage. Prag 1869. — *Pehan*, Berechnung der Leistung und des Dampfverbrauches der Einzylinder-Dampfmaschinen. Berlin 1896. — *Peschka*, Darstellende und projektive Geometrie. Wien 1883 bis 1884 mit Atlas. — *Peschka* und *Koutny*, Freie Perspektive. Hannover 1868. — *Reidt*, Aufgaben und Beispiele aus Trigonometrie und Stereometrie. Leipzig 1877. — *Ringhofer*, Lehre vom Hochbau. Brünn 1862 mit Atlas. — *Sanders*, Fremdwörterbuch, I. und II. Bd. Leipzig 1871. — *Schlesinger*, Darstellende Geometrie. Wien 1870. — *Schreiber*, Linien-Perspektive. Leipzig 1867. — *Schrön*, 7-stellige Logarithmen. Braunschweig 1864. — *Schulz v. Straßnitzki*, Grundlehre der höheren Analysis. Wien 1851. — *Stampfl*, Darstellende Geometrie, I. und II. Teil mit Atlas. Wien 1847. — *Staudigl*, Axonometrie und schiefe Projektion. Wien 1875. — *Trautvetter*, Die projektive Geometrie von Cremona. Stuttgart 1882. — *Wernicke*, Grundzüge der Mechanik. Braunschweig, 1883. — *Zeuner*, Das Lokomotiven-Blasrohr. Zürich 1863. Die Schiebersteuerungen. Leipzig 1868. — *Zeuner*, Mechanische Wärmetheorie. Leipzig 1866.

Gegenwärtiger Stand der Lehrerbibliothek: 3277 Bände, 387 Hefte, 33 Blätter, 2 Bilder in Rahmen, 1 Landkarte, 1 Gedenkmünze.

b) Schülerbibliothek.

Neue Anschaffungen: *Springer*, Die Goldsucher in Australien. 3. Aufl. Berlin. — *Pedersani-Weber*, Kleine Knaben — große Helden. Leipzig. — *Hope*, Geschichten und Sagen aus alter Zeit. Berlin. — *Pedersani-Weber*, Das Thorner Blutgericht, Berlin. — *Hübner*, Unter der Geißel des Korsen. Leipzig. — *Der gute Kamerad*.

XVII. Bd. Stuttgart. — *Sittenberger*, Grillparzer. Berlin 1904. — *Bettelheim*, Anzengruber. Berlin 1898. — *May*, Und Friede auf Erden. Freiburg. — *Alexander*, Erinnerung an den 73. Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers. — *Kronprinz Rudolf*, Jagden und Beobachtungen. — *Kaučič*, Georg Freiherr von Vega. Wien 1904. — *Gregorčič*, Job. Görz 1904. — *Harder*, Im Wunderlande Italien. Bielefeld 1902. — *Gaudeamus*, VII. Jahrg. in 2 Exemplaren. — *Stifter*, Granit (Lehrerhausverein für Österreich.) — *Hauff*, Die Karawane (desgl.). — *Wiesenerberger*, Aus Natur und Leben (desgl.). — *Petersen*, Prinzessin Ilse (desgl.). — *Der gute Kamerad*, 18. Bd. — *Wagner*, Deutsche Heldensagen. Leipzig 1902. — *Wagner*, Deutsche Volkssagen. Leipzig 1891. — *Sonnenburg*, Irfried und Erwin. Leipzig 1893. — *Helms*, Heinz Trenau. Leipzig 1891. — *Idler*, Verfehmt und errettet. Berlin. — *Pederzani-Wieber*, Kynstudd. Leipzig 1888. — *Tisoč in eua noč*, Laibach 1902 (Ersetzt durch *Robinzon*. Laibach 1895.) — *Schmid*, Roza Jelodvorska. Laibach 1902. — *Robinzon*, Laibach 1895. — *Sienkiewics*, Rodbina Polaneških. Laibach 1904. — *Dom in svet*, Jahrg. 1904. — *Danica 1903*. Agram. — *Horvat*, Pripovijesti iz hrvats. povjesti. — *Bros*, Pčelarenje 1904. — *Mayer*, Za krst časni i slobodu zlatnu. — *Zvonček*, Jahrg. 1902—1904. — *Levec*, Ljubljanski Zvon 1882, 1883. (Aus der Lehrerbibliothek übernommen.) Jahrg. 1884, 1885. — *Truxa*, Richard von Kralik. — *Weltpanorama*, 4. Bd. — *Das Neue Universum*, 25. Bd. — *Ellendt*, Katalog für Schülerbibliotheken. — *Weber*, Dreizehnlinden. — *Storm*, Sämtliche Werke, 4 Bde. — *Scheel*, Lesebuch aus Gust. Freitags Werken. — *Jordan*, Die Nibelunge. — *Freitag*, Technik des Dramas. — *Rosegger*, Die Schriften des Waldschulmeisters. — *Deutsche Humoristen*. — *König*, Deutsche Literaturgeschichte, 2 Bde. — *Schönbach*, Über Lesen und Bildung. — *Steger und Daum*, Was die Jugend vom Alkohol wissen soll. Wien 1905. — *Wiesbadener Volksbücher*, Nr. 49—56. — *Stifter*, Ausgewählte Werke. Leipzig, Hesse. — *Loewenberg*, Vom goldenen Überfluß. Leipzig 1902. — *Geibel*, Gedichte. Stuttgart 1903. — *Geibel*, Neue Gedichte. Stuttgart 1897. — *Frenssen*, Jörn Uhl. Berlin 1903. — *Baß*, Wege zur künstlerischen Erziehung. — *Frach*, Aus der Vorzeit der Erde 1905. 5 Exemplare. — *Oppel*, Abenteuer des Kapitän Mago. — *Tom Browns Schuljahre*. — *Haggard*, Umbopa. König von Kukuanaaland. — *Meister*, Muborero ri Karera. — *Matthias*, Im Eise des Nordens. — *Knezova knjižnica XI. 1904*. — *Zabavna knjižnica XVII. 1904*. — *Štrekelj*, Slovenske narodne pesmi, 8. Heft 1904. — *Pintar*, Zbornik. — *Funtek*, Shakespeare, Kralj Lear. — *Kersnik*, Zbrani spisi, IV., 2 Exemplare. — *Vater*, Dampf und Dampfmaschine. — *Börnstein und Markwald*, Sichtbare und unsichtbare Strahlen. — *Jurčič*, Zbrani spisi. Laibach 1902. 10 Bde. — *Askerc*, Zlatorog. Laibach 1904. — *Klinksieck*, Chrestomathie der französ. Literatur des 19. Jahrh. Leipzig 1905.

Geschenke: Vom Schüler der III. a. Klasse Rudolf Rieger: *Der gute Kamerad*, 16. Folge. — Vom Schüler der V. a. Klasse Julius von Ohm-Januschowsky: *Nielschütz*, Robert und Almansor. — Vom Schüler der VI. a. Klasse Martin Guček: Österreichs Deutsche Jugend. 14. und 15. Jahrgang.

Gegenwärtiger Stand der Schülerbibliothek: Am Schlusse des Schuljahres 1903/1904 wies die Schülerbibliothek einen Stand von 3011 Bänden und 490 Heften auf; da sie im Schuljahre 1904/1905 um 102 Bände und 19 Hefte vermehrt wurde, wogegen 19 Bände ausgeschieden wurden, beläuft sich der Stand am Schlusse des Schuljahres 1904/1905 auf 3094 Bände und 509 Hefte. — Bei der Bücherausgabe unterstützten den Verwalter der Schülerbibliothek Professor Milan Pajk, der die Entlehnung der slovenischen Bücher leitete, und Dr. Heinrich Svoboda, der die Ausgabe deutscher Bücher für die unteren Klassen überwachte, sowie die Schüler Martin Guček und Julius von Ohm-Januschowsky.

2. Die geographisch-historische Lehrmittelsammlung.

Die geographisch-historische Lehrmittelsammlung erhielt im Jahre 1904/05 folgenden Zuwachs an Lehrmitteln und Lehrbehelfen:

a) Durch **Ankauf**: *Umlaufs* Schulwandkarte der Planigloben (in zwei Abteilungen, Maßstab 1 : 14,000.000), physikalische Schulwandkarte von Europa (Maßstab 1 : 3,000 000) und physikalische Schulwandkarte der österreichischen Alpenländer (Maßstab 1 : 300.000, Verlag Freytag & Berndt). — *Heiderichs* Schulwandkarte von Australien und Polynesien (Maßstab 1 : 10,000.000 Verlag Hölzel). — *Hölzels* Geographische Charakterbilder, 4. Supplement: Die Tundra; Chinesische Lößlandschaft; Die Erdpyramiden am Ritten bei Bozen. — Textbeilage zum 4. Supplement von *Hölzels* Geographischen Charakterbildern. — Die Erdkunde in Einzeldarstellungen, herausgegeben von *M. Klar*: I. *Günther*, Geschichte der Erdkunde 1904; III. *Becker*, Methodik des geographischen Unterrichtes 1905; VI. *Schmidt*, Astronomische Erdkunde 1903; VII. *Gelcich*, Die astronomische Bestimmung der geographischen Koordinaten 1904; XVI. *Schurtz*, Völkerkunde 1903, XVII. *Kaindl*, Volkskunde 1903; XVIII. *Nagl*, Geographische Namenkunde 1903; XIX. *Götz*, Historische Geographie 1904; XXIII. *Hers*, Geodäsie 1905; XXVI. *Vital*, Die Kartenentwurfslehre 1903 (Verlag Deuticke in Leipzig und Wien). — Münzkollektion Ernst Prinz zu Windischgrätz. Beschrieben von *Otto Voetter*. VI Band: Römische Münzen, Abteilung 2 und 3. Wien 1904. — Abhandlungen der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1903. — Zeitschrift für Schulgeographie. Jahrg. 1903. — Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines. Jahrg. 1903. — Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines. Jahrg. 1903. — *Planinski Vestnik*. Jahrg. 1903.

b) Durch **Geschenke**: Fibeln und Spinnwirtel aus der Hallstätter Periode, ausgegraben in St. Michael bei Hrenovice (Fr. Mayer IV. b.). — Privaturkunden und amtliche Erlässe, betreffend Krain, aus der Zeit Maria Theresias und Josefs II. (A. Lavrenčič V. b.) — Loschans Karte von Krain, Kärnten und dem Küstenlande, Maßstab 1 : 288.000, 1844 (F. Doganoc, III. b.).

Neu angelegt wurde eine *Sammlung von Stereoskopbildern*, umfassend 176 Ansichten aus verschiedenen Erdteilen; davon wurden 169 gekauft, 7 vom Schüler E. Krisper (II. a.) geschenkt.

Die *Münzsammlung* wurde vermehrt durch Geschenke der Schüler E. Černe (III. b.), C. Havlíček (III. b.), Fr. Legat (III. b.), W. Oražem (III. b.), Fr. Podkrajšek (III. b.), A. Praprotnik (III. b.), St. Rekar (III. b.), J. Masnec (IV. a.), V. Flerè (IV. b.), A. Głowacki (IV. b.), St. Hoffmann (IV. b.) und L. Poljanec (IV. b.).

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: 144 Wandkarten, 12 Reliefkarten, 20 Atlanten, 12 Pläne, Tafeln und Handkarten, 119 historische, 198 geographische Bilder, 3 Globen, 2 Tellurien, 193 Bücher, 19 Hefte, 176 Stereoskopbilder, 468 Münzen sowie 20 prähistorische und römische Gefäße, Waffenstücke und Schmuckgegenstände.

3. Die naturgeschichtliche Lehrmittelsammlung

erhielt im Schuljahre 1904/05 durch **Ankauf** folgenden Zuwachs: Ein Situspräparat von *Sepia officinalis* L., ein Injektionspräparat von *Sepia officinalis* L., zwei Edelhasane (*Phasianus colchicus* L.), Männchen und Weibchen, einen Goldfasan (*Phasianus pictus* L.), einen Wanderfalken (*Falco peregrinus* L.), einen Steinadler (*Aquila fulva* L.), eine Beutelmeise (*Parus pendulinus* L.), einen Goldammer (*Emberiza citrinella* L.), eine Nachtigall (*Luscinia philomela* Bp.), eine Rauchschnalbe (*Hirundo rustica* L.), eine Ringeltaube (*Columba palumbus* L.), eine Turteltaube (*Columba turtur* L.)

Durch **Schenkung**: Vom Herrn Primararzt Med. Dr. *Emil Bock*: Säge vom Sägehai (*Pristis antiquorum* Lath.); vom Herrn Bergdirektor *Franz Richter* in Zenica: Mineralien aus Bosnien; vom Herrn Prof. *Albin Belar*: Steinsalz aus Wieliczka in Galizien; vom Herrn Lehrer *Ph. Uhl*: Mineralien von Bleiberg in Kärnten; vom Herrn *Emil Klauer*: Höhleninsekten; von den Schülern: *Kunwald von Kunehorst* (VII. Kl.): Eisenvitriol; *Anton Fogy* (VI. a. Kl.): einen Seeigel (*Toxopneustes brevis spinosus* Ag.); *Werner Mahr* (VI. a. Kl.): eine Schleiereule (*Strix flammea* L.); *Franz Tavčar* (V. b. Kl.): einen Fischadler (*Pandion haliaetus* Cuv.); *Franz Mayer* (IV. b. Kl.): einen Waldkauz (*Syrnium aluco* Boie); *Artur Butscher* (II. a. Kl.): *Balanus improvisus* Darw.; *Josef Loos* (II. a. Kl.): eine Hausmaus (*Mus musculus* L.); *Emil Miklavčič* (I. a. Kl.): eine Kampfschnepfe (*Machetes pugnax* Cuv.); *Georg Brovet* (I. b. Kl.): ein grünfüßiges Teichhuhn (*Gallinula chloropus* Lath.); *Max Černe* (I. b. Klasse): ein Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris* L.); *Friedrich Lindtner* (I. b. Kl.): eine Meerspinne (*Maja squinado* Latr.); Früchte, Konchylien und Versteinerungen schenken die Schüler: *Franz Lachnik* (V. a. Kl.), *Gustav Unschuld* (V. b. Kl.), *Rudolf Vater* (II. a. Kl.), *Michael Grobotek* (II. b. Kl.).

Die Handbibliothek erhielt durch **Ankauf**: Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1904. — Jahrbuch und Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, Jahrg. 1904. — Österreichische botanische Zeitschrift, Jahrg. 1904. — *Dr. L. Rabenhorst*, Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, 2. Auflage. (Fortsetzung) — *A. Paulin*, Beiträge zur Kenntnis der Vegetationsverhältnisse Krains, 3. Heft, Laibach 1904. — *Kraß* und *Landois*, Das Pflanzenreich in Wort und Bild, 11. Auflage, Freiburg i. Br. 1904. — *L.* und *Dr. C. Schröter*, Taschenflora des Alpenwanderers, 9. Auflage, Zürich 1904. — *G. Partheil* und *W. Probst*, Die neuen Bahnen des naturkundlichen Unterrichts, 9. Auflage, Berlin 1904. — *Ed. Daqué*, Der Descendenzgedanke und seine Geschichte, München 1904. — Jahresbericht des Vereines zur Förderung der naturwissensch. Erforschung der Adria, Wien und Leipzig 1904. — *Fr. Lukas*, Psychologie der niedersten Tiere, Wien und Leipzig 1905. — *De Lendenfeld Roberto*, Tabulae anatomicae, Taf. III, Berlin. — *Fr. Frech*, Aus der Vorzeit der Erde, Leipzig 1905. — Schreibers große kolorierte Wandtafeln, Wirbeltiere und wirbellose Tiere, Eßlingen. — *S. Lublinski*, Charles Darwin, Leipzig. — *S. Friedländer*, J. R. Mayer, Leipzig. — *W. Meyer*, Welterschöpfung, 9. Auflage, Stuttgart 1904; Weltuntergang, 6. Aufl. Stuttgart 1903. — *R. H. Francé*, Das Sinnesleben der Pflanzen, 9. Aufl. Stuttgart 1905. — *W. Bölsche*, Die Abstammung des Menschen, 20. Aufl. Stuttgart 1904. — *Th. Zell*, Ist das Tier unvernünftig? 14. Auflage, Stuttgart 1904. — *Kosmos*, Handweiser für Naturkunde, II. Bd. Stuttgart 1905. — *M. Pernhart*, Panorama vom großen Stou, Wien 1878; Panorama vom Triglav, Wien 1878. — *Jul. Ritter von Siegl*, Panorama von der Černa Perst in der Wochein, Wien 1884/85. — *M. Pernhart*, Panorama vom Groß-Gallenberg, Wien. — *W. Bölsche*, Der Stammbaum der Tiere, Stuttgart 1905.

Durch **Geschenke**: Aus dem Nachlasse des Herrn Prof. E. Ziakowsky: *Al. Esquiros* und *Dr. Ed. Weil*, Die öffentlichen und wissenschaftlichen Institute zu Paris, Stuttgart 1850. — Vom *Kustos*: Portrait des Universitätsprofessors Dr. W. Waagen. — *J. Wentzel*, Die Flora des Diatomacrenschiefers von Sulldotitz im böhmischen Mittelgebirge, Wien 1881; Hofrat Friedrich Ritter von Stein, Nekrolog, Prag 1885; Über fossile Hydrocorallinen, Prag 1888. — *Dr. C. Schwager*, Salt-Range Fossils, I. Productus-Limestone Fossils, Protozoa, Calcutta 1887. — *W. Waagen* and *J. Wentzel*, Salt-Range Fossils, I. Productus-Limestone Fossils, Coelenterata, Calcutta 1886/87. — *J. Wentzel*, Über die Beziehungen der Barrandeschen Etagen C, D und E zum britischen

Silur. Wien 1891; Ein Beitrag zur Bildungsgeschichte des Tales der Neumarkter Feistritz. Laibach 1901. — *E. Mach* und *J. Wentzel*, Ein Beitrag zur Mechanik der Explosionen. Wien 1885. — *J. Wentzel*, Zur Kenntnis der *Zoantharia tabulata*. Wien 1895.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung.

Zoologie: Wirbeltiere 392, wirbellose Tiere 17.183, Skelette und Skeletteile, anatomische Präparate und Modelle 134.

Botanik: Herbarium Plemelianum (12 Faszikel); Thunem, Mycotheca universalis (23 Zenturien); Kerner, Flora exc. Austro-Hungarica (20 Zenturien); Kryptogamen (6 Faszikel); Samen-, Früchte- und Drogensammlung 226; sonstige botanische Gegenstände 116.

Mineralogie und Geologie: Naturstücke 972, Edelsteinnachahmungen 31, Kristallformen 138.

Abbildungen und Karten 365, Geräte 23, technologische Gegenstände 50, Bücher 1027, Hefte und Blätter 635.

4. Die physikalische Lehrmittelsammlung

erhielt folgenden Zuwachs:

Durch **Ankauf** wurden folgende Stücke erworben: Ein Apparat für Wellenversuche von Vollkman; eine Deklinations- und Inklinationsnadel; eine sprechende Bogenlampe; ein photographischer Apparat.

Die Handbibliothek wurde vermehrt durch **Ankauf** der Werke: *Poske*, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht; *Hann*, Meteorologische Zeitschrift, 2 Jahrgänge.

Die physikalische Sammlung zählt gegenwärtig 461 Nummern mit 829 Stücken, 100 Bücher, 8 Hefte.

5. Chemische Lehrmittelsammlung.

Angeschafft wurden Apparate zur Vorführung der Ternitversuche, sowie Gerätschaften und chemische Verbrauchsartikel. — Die *Handbibliothek* wurde vermehrt durch: *Fischer-Wagner*, Jahresbericht der chemischen Technologie. Jahrg. 1904. — *Musprath*, Technische Chemie (Fortsetzung). — *Fresenius*, Zeitschrift für analytische Chemie. — *Meyer*, Journal für praktische Chemie.

Geschenke: Von den Schülern der IV. a. und IV. b. Klasse einige Mineralien und Gesteine von Krain.

Tätigkeitsbericht des chemischen Laboratoriums.

Vom Kustos des Laboratoriums wurden im Laufe des Schuljahres drei chemische Untersuchungen im Auftrage des k. k. Landesgerichtes in Laibach ausgeführt, außerdem wurden Proben von Tabaksorten und Trinkwasser untersucht und mehrere in das chemische Fach einschlägige Gutachten an Behörden und Private abgegeben. Schließlich sei noch bemerkt, daß vom Kustos eine Reihe von Mineralien Krains auf etwaige Radioaktivität mit Hilfe lichtempfindlicher Platten geprüft wurden, und zwar Krainer Schwerspat (St. Marcin), die meisten Quecksilbererze von Idria, Rosenbacher Tonschiefer, Gesteinsproben vom Birnbaumer Tunnel. Alle mit negativem Ergebnisse. Auch die Trockenrückstände von Krainer Thermalwässern, sowie die im Wasser der Töplitzer Thermalquelle (Unterkrain) gelöste Luft zeigten keine Spur von Radioaktivität.

6. Lehrmittelsammlung für das Freihandzeichnen.

Zugewachsen durch **Ankauf**: 8 verschiedene Vasen. — Ausgestopfte Säugetiere: 1 Meerschweinchen, 1 Kaninchen. — Ausgestopfte Vögel: 4 Möven, 1 Eule, 1 Elster, 1 Haushahn, 1 Schwalbe. — Reptilien: 1 Salamander, 1 Eidechse, 1 Schildkröte. — Fische: 1 Flußbarsch, 1 Sterlett. — Pflanzenpräparate: 3 Coniferenzapfen, 2 Flaschenkürbisse. — Verschiedene Gebrauchsgegenstände: 2 Helme, 3 alte Bücher, 1 Posthorn, 2 Paar Holzschuhe, 1 Kaffeemühle. — 5 Töpfe, 2 Gläser. — 47 Tonfließe. — 1 Schillerbüste.

Gegenwärtiger Stand: 14 Vorlagewerke. — Modelle: I. Serie: A. 12 Stück; B. a) 29 Stück; b) 28 Stück; c) 863 (kleine). — II. Serie: 13 Stück. — III. Serie: A. 7 Stück; B. 7 Stück. — IV. Serie: a) 8 Stück; b) 12 Stück; c) 7 Stück; d) 18 Stück; e) 15 Stück. — V. Serie: A. 33 Stück; B. 8 Stück; C. 28 Stück; D. 8 Stück. — Holzwaren 65 Stück. — Verschiedene Vasen, 25 Stück. — Schmetterlinge, 10 Stück. — Schädel, 1 Stück. — Säugetiere, 5 Stück. — Köpfe von Säugetieren, 3 Stück. — Vögel, 21 Stück. — Reptilien, 3 Stück. — Fische, 2 Stück. — Pflanzenpräparate, 5 Stück. — Muscheln, 8 Stück. — Künstliche Blumen, 12 Stück. — Tonfließe, 47 Stück. — Verschiedenes, 19 Stück.

	K l a s s e														ZUSAMMEN				
	I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		VII.	
	a.	b.	c.	a.	b.	c.	a.	b.	c.	a.	b.	c.	a.	b.		c.	a.		b.
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.	37	19	17	36	28	24	22	34	16	19	21	15	14	838					
Ortsangehörige	14	16	22	13	21	11	21	18	20	14	11	9	11	17	218				
Answärtige																			
Summe	51	35	39	49	49	47	45	40	54	30	30	26	31	556					
7. Klassifikation.																			
<i>a) Zu Ende des Schuljahres 1903/1905.</i>																			
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	1	3	4	6	4	3	2	2	2	2	2	—	—	2	33				
I. Fortgangsklasse	36	21	17	25	27	27	26	24	23	19	15	11	15	20	306				
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	8	7	6	10	8	7	7	6	10	1	4	11	5	3	93				
II. Fortgangsklasse	6	4	9	7	9	7	8	7	17	7	9	7	2	6	105				
III. Fortgangsklasse	—	—	3	1	1	3	—	—	2	—	—	—	—	—	12				
Zu einer Nachtragsprüfung krankheits- halber zugelassen	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	1	2	—	7				
Summe	51	35	39	49	49	47	45	40	54	30	30	26	31	556					
<i>b) Nachtrag zum Schuljahre 1903/1904.</i>																			
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt Entsprochen haben	4	5	4	2	—	4	5	6	7	9	7	10	5	5	73				
Nicht entsprochen haben	3	5	3	2	—	2	5	5	7	5	9	5	5	5	61				
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	5				
Nachtragsprüfungen waren bewilligt Entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7				
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Somit <i>Endergebnis</i> für 1903/1904:																			
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	6	2	3	3	—	3	4	3	3	3	1	1	1	2	35				
I.	40	21	20	22	25	44	32	51	30	27	26	27	40	428					
II.	10	2	1	5	1	5	4	2	5	3	4	1	6	49					
III.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13				
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13				
Summe	56	25	25	30	27	53	41	56	32	33	30	37	42	525					

	K l a s s e														ZUSAMMEN				
	I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		VII.	
	a.	b.	c.	a.	b.	c.	a.	b.	c.	a.	b.	c.	a.	b.		c.	a.		b.
8. Geldleistungen der Schüler.																			
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:																			
im ersten Semester	29	19	26	23	24	22	8	17	5	10	3	14	5	10	215				
im zweiten Semester	15	11	14	24	21	33	13	21	29	18	14	21	15	13	262				
Zur Hälfte befreit waren:																			
im ersten Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7				
im zweiten Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2				
Ganz befreit waren:																			
im ersten Semester	24	17	19	28	27	29	39	25	49	17	26	17	22	30	360				
im zweiten Semester	36	25	27	26	27	14	32	19	24	13	15	10	11	18	237				
Das Schulgeld betrug im ganzen:																			
im ersten Semester K	1160	760	1040	920	960	880	320	680	200	440	180	550	200	420	8740				
im zweiten Semester K	600	440	560	960	840	1320	520	840	1180	720	580	840	600	520	10520				
Summe K	1760	1200	1600	1880	1800	2200	840	1520	1380	1160	760	1420	800	940	19260				
<i>Aufnahmestaren</i> zahlen	58	40	47	2	4	5	1	5	3	8	—	2	1	1	175				
im Gesamtbetrage von K 735.—																			
<i>Lehrmittelbeiträge</i> zahlen	58	41	48	52	52	52	47	43	54	30	32	32	27	31	599				
im Gesamtbetrage von 1198 K																			
Die <i>Taxen für Zeugnisdiplome</i> betragen 12 K.																			
Beiträge für Jugendspiele K	43	32	38	37	40	38	38	33	48	26	26	25	17	27	421				
9. Besuch der nicht obligaten Lehrfächer.																			
Slovenische Sprache	17	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	23				
I. Kurs	—	—	—	9	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	14				
II. „	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	12				
III. „	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	18				
Englische Sprache	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	3	4	2	5	14				
I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	2	5	10				
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	2	—	23				
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27				
Italienische Sprache	4	11	5	—	3	—	1	2	2	—	—	5	—	4	58				
I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29				
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14				
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3				
Gesang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14				
I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3				
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10				
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1				
Stenographie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3				
I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1				
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8				
Analytische Chemie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3				
I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2				
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6				
10. Stipendien.																			
Anzahl der Stipendisten	2	—	—	1	—	—	—	1	4	1	3	3	2	6	26				
Gesamtbetrag der Stipendien 4914 K.																			

VIII. Maturitätsprüfung.

Im *Herbsttermine* 1904 wurde die Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landes Schulinspektors *Franz Hubal* am 28., 29. und 30. September mit 21 und im *Februartermine* am 1. Februar 1905 mit 3 Abiturienten unter dem Vorsitz des Realschuldirektors *Dr. Rudolf Junowicz* abgehalten.

Verzeichnis

jener Abiturienten, welche beider im Herbsttermine 1904 und im Februartermine 1905 abgehaltenen Maturitätsprüfung approbiert worden sind.

Zahl	Name	Geburtsort	Geburtstag	Studien- dauer	Gewählter Beruf
1.	Aceto Valentin	Kosez bei Laibach	11. Jänner 1886	7 Jahre	Technik
2.	Brelj Peter	Kirchheim, Küstentl.	25. Juni 1882	10 Jahre	unbestimmt
3.	Butscher Egon	Laibach	8. Februar 1886	8 Jahre	Technik
4.	Demonte Sixtus	Görz	13. Sept. 1881	9 Jahre	unbestimmt
5.	Groschel Andreas	Laibach	8. Februar 1885	9 Jahre	unbestimmt
6.	Harbich Adolf	Laibach	15. April 1887	7 Jahre	Technik
7.	Kantz Richard	Laibach	22. Februar 1887	7 Jahre	Exportakadem.
8.	Kisić Nikolaus	Ombla, Dalmatien	8. April 1883	7 Jahre	Militär
9.	Klauer Friedrich	Laibach	13. Jänner 1886	8 Jahre	Philosophie
10.	Kurnik Ludwig	Marburg	18. Mai 1884	8 Jahre	unbestimmt
11.	Merlatto Artur	Fiume	5. März 1885	8 Jahre	Bergakademie
12.	Rippl Leo	Pola	8. Juni 1884	9 Jahre	unbestimmt
13.	de Toni Anton	Zirknitz	28. April 1884	7 Jahre	Forstakademie
14.	Treo Alfons	Laibach	29. Juni 1885	8 Jahre	unbestimmt
15.	Zakrajšek Albin	Laibach	20. Februar 1884	7 Jahre	Philosophie

Im heurigen *Sommertermine* meldeten sich zur Reifeprüfung 31 öffentliche Schüler und 1 Externist.

Zur schriftlichen Prüfung, welche in den Tagen vom 29. Mai bis zum 3. Juni abgehalten wurden, erhielten dieselben folgende Aufgaben zur Bearbeitung:

Aus der deutschen Sprache: «Die Satire in der deutschen Literatur.»

Aus der slovenischen Sprache: «Prometne olajšave vsled novejših tehniških izumov.»

Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische: «Paris unter Ludwig XIV.»

Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche: «Guizot, Caractère des croisades.»

Übersetzung aus dem Italienischen ins Deutsche: «Giustizia e severità di Leone X.»

Aus der Mathematik: 1.) Fünf Zahlen bilden eine geometrische Reihe, die Summe der geraden Glieder ist 204, der ungeraden 819. Wie heißen diese Zahlen?
2.) Von einem Dreiecke kennt man das Verhältnis zweier Seiten $a:b = 3:2$, den eingeschlossenen Winkel $\gamma = 67^\circ 30'$ und die Summe der dritten Seite und der zugehörigen Höhe $c + h_c = 12.5$. Es ist das Dreieck aufzulösen und zu konstruieren.
3.) An zwei Kugeln, mit den Halbmessern r und q und der Entfernung ihrer Mittelpunkte c , ist der gemeinsame äußere Berührungskegel gelegt. Wie groß ist das zwischen seiner Spitze und der Kappe der kleineren Kugel liegende Kegelstück?

Speziell: $r = 5$, $q = 1$, $c = 8$. 4.) Wie lautet die Gleichung jenes Kreises, welcher die Parabel $y^2 - 9x + 18 = 0$ in den Punkten deren Abszisse $x = 6$ ist unter einem rechten Winkel schneidet und wie groß ist die kleinere von beiden Linien begrenzte Fläche?

Aus der darstellenden Geometrie: 1.) Gegeben zwei sich kreuzende Gerade ab und cd [a $(-6, 6)$, b $(0, 0, 5)$, c $(0, 2, 5)$, d $(-2, 2, 0)$] Es ist ein Gerade zu konstruieren, welche dieselben schneidet und mit ab einen Winkel von 60° , mit cd einen Winkel von 50° bildet. 2.) Ein schiefer Kegel, dessen kreisförmige Basis in P_1 liegt, ist durch die Spitze s $(0, 0, 8)$, zwei Punkte der Mantelfläche a $(-6, 2, 3)$ und b $(-4, 4, 4)$ und die Tangente bc in b , c $(0, 12, 0)$ gegeben. Es ist der Kegel darzustellen und der Schnitt mit jener Ebene zu konstruieren, welche durch a und bc bestimmt ist. 3.) Auf einer Kugel [m $(0, 5, 5, 4)$, $r = 4$] liegt konzentrisch eine horizontale quadratische Platte von 2 cm Höhe und 8 cm Seitenlänge mit einer Seitenkante in P_2 . Es sind alle Schatten dieser Körpergruppe bei Parallelbeleuchtung zu bestimmen.

Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors *Franz Hubad* vom 10. bis 13. Juli statt.

Verzeichnis

jener Abiturienten, welche bei der im Sommertermine 1905 abgehaltenen Maturitätsprüfung für reif erklärt worden sind.

Zahl	Name	Geburtsort	Geburtstag	Studien- dauer	Gewählter Beruf
1.	Brinšek Stanislaus	Dornegg, Krain	7. Oktober 1886	7 Jahre	Technik
2.	Čuk Viktor	Stein, Krain	8. Juli 1887	7 Jahre	unbestimmt
3.	Detter Franz	Laibach	2. Dezember 1886	7 Jahre	unbestimmt
4.	Englisch Oskar*	Villach, Kärnten	22. Dez. 1888	7 Jahre	Militär
5.	Kleinmayr Edler von Felix	Stein, Krain	14. Jänner 1885	7 Jahre	unbestimmt
6.	Klemene Alfons*	Untersiška, Krain	18. Sept. 1885	7 Jahre	Technik
7.	Lugek Albert	Laibach	27. Jänner 1888	7 Jahre	Militär
8.	Majdič Vinzenz	Krainburg	9. Juli 1887	8 Jahre	Technik
9.	Marinovich Anton	Triest	13. Juni 1886	8 Jahre	unbestimmt
10.	Miklaue Paul	Laibach	16. Jänner 1888	7 Jahre	Militär
11.	Pire Cyrill*	Laibach	25. Juni 1888	7 Jahre	unbestimmt
12.	Pozenel Albert	Maunitz, Krain	7. April 1885	7 Jahre	Technik
13.	Schaffer Eugen	Lienz	28. Dez. 1887	7 Jahre	Technik
14.	Seitz Harold	Bari, Italien	31. August 1887	8 Jahre	unbestimmt
15.	Tutta Otto	Marburg, Steiermark	18. Oktober 1887	8 Jahre	Exportakadem.
16.	Uhl Reinhold	Laibach	8. August 1888	7 Jahre	Marine
17.	Verbič Johann	Adelsberg	9. April 1887	7 Jahre	unbestimmt
18.	Zupancič Franz	Kroisenbach, Krain	14. Dez. 1886	7 Jahre	Technik

Die mit * bezeichneten Abiturienten erhielten die Reife mit Auszeichnung.

IX. Chronik.

Am 15. Juli v. J. fand die Aufnahmeprüfung für die Schüler in die *erste Klasse* statt; sie wurde am 16. September fortgesetzt und gleichzeitig auch für die Schüler in die höheren Klassen der Anstalt vorgenommen.

Das Schuljahr wurde am 18. September mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet; hierauf begann der ordnungsmäßige Schulunterricht.

An der Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner kais. und königl. Apostolischen Majestät des Kaisers am 18. August beteiligte sich der Lehrkörper an dem in der Domkirche feierlichen Hochamte.

Aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes Seiner kais. und königl. Apostolischen Majestät des Kaisers wurde am 5. Oktober in der St. Florianskirche ein feierlicher Schulgottesdienst abgehalten, an dem die Realschüler in Begleitung des Lehrkörpers teilnahmen.

Am 19. November wurde aus Anlaß des Namensfestes weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth für die Schuljugend in Begleitung des gesamten Lehrkörpers eine Gedächtnismesse veranstaltet.

Bei dem Trauergottesdienste für weiland Seine Majestät den Kaiser und König Ferdinand I. am 21. Juli war der Lehrkörper vertreten.

Prof. *Johann Nep. Gnjezda* war am 29. Mai 1838 in Idria geboren. Den ersten Unterricht erhielt er in seiner Vaterstadt an der dortigen Volksschule. Als Zögling des fürstbischöflichen Knabenseminars «Collegium Aloisianum» absolvierte er das Gymnasium in Laibach (1856). Nach vollendeten theologischen Studien wurde er im Jahre 1861 als Präfekt im «Coll. Aloisianum» angestellt. In dieser seiner Stellung verblieb er bis zum Jahre 1882, also volle 21 Jahre. In diesen Jahren hat er vielfach am Gymnasium ausgeholfen, teils als Katechet, teils als Lehrer der lateinischen und slovenischen Sprache. Im Jahre 1882 verließ er das Aloisianum und wurde Katechet an den städtischen Volksschulen in Laibach. Vier Jahre darauf erhielt er die Stelle eines Religionslehrers an unserer Anstalt.

Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 6. Juli 1904, Z. 22.545 ihn über sein Ansuchen mit Ende Juli 1904 in den bleibenden Rubestand versetzt. Bei diesem Anlasse wurde ihm im Namen des k. k. Landesschulrates der wärmste Dank und die vollste Anerkennung für seine durch eine lange Reihe von Jahren an den Tag gelegte treue Pflichterfüllung und für die reichen Erfolge seiner lehrreichen Tätigkeit ausgesprochen.

Ein schweres Leiden hat ihn jedoch bereits am 10. September 1904 dahingerafft.

Seine Wirksamkeit beschränkte sich aber nicht bloß auf die Schule. Schon als junger Geistlicher war er beim hiesigen «katholischen Gesellenvereine» tätig, dem er später, nach dem Tode seines Gründers, Prof. Dr. Vončina, bis zu seinem Tode vorstand. Auch zeigte der Verstorbene reges Interesse für die Reform des Kirchengesanges. Er war unter den Begründern des Laibacher «Cäcilien-Vereines» und in der Folge auch sein Präses. Durch volle 27 Jahre redigierte er das Organ dieses Vereines, den «Cerkveni glasbenik».

Die idealen Bestrebungen und die allseitige Tätigkeit des Verstorbenen wurden verschiedenorts durch Auszeichnungen an denselben anerkannt. Prof. Gnjezda war fürstbischöflicher Konsistorialrat, Ehrenbürger der Stadt Laibach und Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes.

Prof. Gujezda war als Erzieher und Lehrer ein Mann unermüdlischen Fleißes und der genauesten Pflichterfüllung. Seine Zöglinge aus dem «Aloisianum» und seine Schüler der hiesigen Realschule stellten ihm darin das glänzendste Zeugnis aus — Als Kollege und Mensch war er wegen seiner Liebenswürdigkeit von allen Mitgliedern des Lehrkörpers verehrt und von allen Kreisen der Bewohner Laibachs wohlgeschätzt. Er ruhe sanft in Frieden!

K. k. Professor i. R. Schulrat *Emil Ziakowski* ist während einer Dienstreise nach kurzer Erkrankung am 11. Oktober 1904 in Agram gestorben und wurde am 14. Oktober in Laibach in der Familiengruft beigesetzt.

Er ist am 31. August 1835 zu Brünn geboren. Dort hat er seine Studien an der Oberrealschule und an dem technischen Institute zurückgelegt und wurde auf Empfehlung des Direktors der hiesigen Realschule *Rudolf Schnedar*, der ihn noch von seiner Lehrtätigkeit in Brünn her als einen fleißigen und strebsamen Schüler gekannt hatte, mit dem Erlasse der k. k. Statthalterei in Triest vom 13. Dezember 1860, Z. 19.662, zum Zeichenassistenten der damaligen Unterrealschule in Laibach ernannt. Mit dem Erlasse des Staatsministeriums vom 31. Jänner 1864, Z. 795, erfolgte seine Ernennung zum wirklichen Lehrer. In dieser Stellung wurde er im Lehramte bestätigt, später in die VIII. und mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 29. September 1899, Z. 19.123, in die VII. Rangklasse befördert.

Mit dem Erlasse der k. k. Landesregierung vom 10. Februar 1864, Z. 1512, wurde er auch an der mit der Realschule in Verbindung gestandenen Sonntagschule für Gewerbetreibende beschäftigt. Seit dieser Zeit hat er ununterbrochen auch an später zur gewerblichen Fortbildungsschule ausgestalteten Lehranstalt gewirkt. Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse von 11. März 1894, Z. 4580, ihm für seine langjährige, ersprießliche Tätigkeit an dieser Schule die Anerkennung ausgesprochen.

Auch in einer anderen Richtung hat er sein gründliches fachmännisches Wissen, verbunden mit reichen praktischen Erfahrungen, in den Dienst des Staates gestellt.

Schon mit dem Erlasse der k. k. Landesregierung vom 14. Dezember 1865, Z. 14.020, wurde er «zum Prüfungskommissär zur Vornahme der Prüfungen jener Individuen, welche zur Bedienung oder Überwachung einer Dampfmaschine oder eines Dampfkessels, sowie zur Führung einer Lokomotive oder eines Dampfschiffes verwendet sollen», bestellt.

Zufolge Erlasses der k. k. Landesregierung vom 18. Jänner 1876, Z. 115, wurde er «zum Dampfkessel-Prüfungskommissär für den Baubezirk Laibach» ernannt und mit dem Erlasse vom 23. November 1891, Z. 14.084, vom k. k. Handelsministerium im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht «zum selbständigen Prüfungskommissär für Wärter von stationären und lokomobilen Dampfmaschinen» sowie mit dem Erlasse vom 2. Oktober 1892, Z. 44.618, ausnahmsweise auch «zum Prüfungskommissär für Lokomotivführer für das Verwaltungsgebiet dieser Landesstelle» zu bestellen befunden.

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 30. November 1898, ihm das goldene Verdienstkreuz m. d. K. und anläßlich der erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand mit allerhöchster Entschliebung vom 19. August 1902, den Titel eines Schulrates allergnädigst zu verleihen geruht.

So ist der Schulrat Emil Ziakowski nach 42jähriger Lehrtätigkeit an dieser Lehranstalt am 1. September 1902 in den bleibenden Ruhestand getreten.

Die angeführten Tatsachen führen eine so beredte Sprache, daß es überflüssig erscheint, noch seine in jeder Beziehung ausgezeichnete Wirksamkeit in allen ihm anvertrauten Dienstzweigen näher zu erörtern.

Sein edler Charakter, seine Begeisterung für alles Schöne und Gute haben ihm bei Kollegen und Schülern, sowie allen, die Gelegenheit hatten, mit ihm in nähere Berührung zu kommen, ein bleibendes Andenken gesichert. — Friede seiner Asche!

Dem Professor *Milan Pajk* wurde die erste (Landesschulratserslaß vom 2. August 1904, Z. 2951) und dem Professor *Franz Keller* die dritte (Landesschulratserslaß vom 23. September 1904, Z. 4081) zuerkannt.

Schiller-Gedächtnisfeier.

Erhebend verlief die von der k. k. Staats-Oberrealschule unter Leitung des Herrn Professors *Dr. J. J. Binder* veranstaltete Feier, die in der Turnhalle stattfand. Neben der Büste Schillers, die von Lorbergebüsch umgeben war, nahm der Schülerchor unter Leitung des Gesangslehrers, Herrn Professors *Anton Foerster*, Aufstellung. Die Feier eröffnete ein von Herrn Professor *Dr. Wallner* gedichteter, schwungvoller Festspruch, der, reich an edlen Gedanken, geistvoll die Bedeutung des unsterblichen Dichters preist.

Er war wie einer von den Gotteshelden,
Die einst in Schmach und Not der Herr gesandt,
Wie uns die uralte heil'gen Bücher melden,
Sein Volk zu führen ins verheiß'ne Land.
Die, lauschend hoher Stimme heil'gem Raumes,
Mit fremden Augen in das Leben staunen
Und — jäh entsetzt vom gränelvollen Wesen,
Empörungstrunken auf der Menschheit Stirne
Des Fluches Brandmal drücken: Feile Dirne!
Durch Schwert und Feuer nur sollst du genesen!

Und ist verrast das Zürnen der Propheten,
Sie weinen ums betörte Volk und beten.

So sprach voll Mild' auch er: Ihr sollt gesunden!
Ich weiß ein Land, das heilt der Seele Wunden.
Aus dieser Nied'ring üppigen Gefilden,
Wo schwüler Hauch die Sinne trunken macht,
Wo Taumelschlaf der Lust zur Reu' erwacht,
Daß grau'ndurchbebt ihr kniet vor Wahngelilden —
O laßt euch aus der Lüfte dumpfen Schwaden,
Des Wahnes grauen Nebeln — laßt euch laden,
Folgt mir empor zu sonnenlichten Höh'n!
Bös nennt ihr häßlich dort, und gut heißt schön,
Kein finsternes «Du sollst!» wird euch bedroh'n:
Die reine Stirn hebt stolz der Menschensohn,
Der in der Schönheit Sonnenaug' gesch'n —
Und all das Nachtgelichter muß vergeh'n!

Er schritt voran mit siegender Gewalt.
Nachdrängt das Volk ihm jubelnd, jung und alt.
Sein Wort war Manna und war Labeborn
Auf rauhem Weg, durch Wüstenei und Dorn.

Er schritt voran und ließ die Wanden bluten,
 Und sank er hin am Weg in Fiebers Gluten,
 Er rafft' sich lächelnd auf und schritt voran —
 Rastlos entgegen seinem Kanaan!

Doch ach! Die hohen Führer seh'n es nimmer,
 Das Land, in das zu zieh'n der Herr gebot,
 Nur sehnsuchtmüde grüßt des Zieles Schimmer
 Ihr brechend Aug' im fernen Morgenrot.
 Dann deckt mit dunklen Schatten es der Tod.

Und ist er tot — lebendig blieb sein Wort!
 Und klinget leis in tausend Herzen fort
 Und tönet mahnend in das Marktgewühl
 Des Lebens hoch herein wie Glockenrufen,
 Das aus des Alltags Treiben sinnenschwül
 Die Reinen ladet zu des Tempels Stufen.

Unbillig murr't das Volk und schleicht davon:
 Sein hohes Wort ward uns zu Not und Leide!
 Im Lande Pharaos war fette Weide,
 Bei Schmaus und Tanz klang hell der Cymbel Ton.
 Wir wußten nichts vom Lande Kanaan,
 Und waren Knechte wir, was lag daran!
 Und waren Knechte wir, wir waren satt! —

Und andre lauschen scheu; ihr Herz ist matt
 Und müd die Glieder, und sie flüster'n leise:
 Wohl herrlich ist das Land, doch weit die Reise!

Und an der Jugend Herzen pocht das Tönen.
 Sie fährt empor, helläugig, jauchzt und ruft:
 «Ward es den Vätern nicht — es wird den Söhnen,
 Das Land dort in der Ferne goldnem Duft!»
 Und ungestüm reißt fort ihr junger Mut
 Das stumpfe Volk, die Lauen, und die Zagen,
 Führt sie empor in heißen Wandertagen
 Den steilen Pfad, vor dem die Berge ragen,
 Bis Wegesmüd die Menge lagernd ruht.

Die Feuer qualmen, keiner denkt ans Wandern,
 Sie schmausen, feilschen, trügen: der — den andern.
 Der Becher kreist, die Cymbel klingt, es tollt
 Der Reigen um das Götzenbild von Gold . . .

Wie bist du fern, o Land der lichten Träume!
 Fern wie des Maientages Himmelsblau,
 Das heut', wie zu des Dichterfestes Schan,
 Herniedergrüßt durchs junge Grün der Bäume.

Heil dir, du Lenzes-Auferstehungstag!
 O laß ersteh'n, was lange schlafend lag. . . .

Da sein Gedenken alle Herzen weitet,
 Sein hoher Schatten durch die Lande schreitet,
 Wer kann ihn, bei des Frühlings frischem Wehn,
 Mutlos und stumpf vorüber wandeln seh'n!
 Trutz allen Lauen und Trutz allen Feigen:
 Schiller, dir schwört die Jugend sich zu eigen!

Wir woll'n den Stab nicht legen aus den Händen
 Und nicht entgürten lässig unsre Lenden;
 Taub für die Lockungen knechtschaffner Zeit,
 Steh'n rüstig wir zur heil'gen Fahrt bereit.
 Es soll dein Bild Weg weisend vor uns glänzen,
 Wir folgen, Führer, dir in stolzer Lust,
 Die Stirn geschmückt mit deines Festes Kränzen,
 Und deines Wortes Flamme in der Brust!

Er wurde vom Oberrealschüler *Harold Seitz* mit schönem Verständnis vortragen. Der Chor sang nun die von Adolf Kirchl vertonte «Sehnsucht» von Schiller, aus der einige Strophen vom Realschüler *Schiffer* deklamiert wurden. Auf einer eigenen Bühne gelangte sodann Schillers unsterbliches «Lied von der Glocke», von Herrn Prof. *Dr. Binder* szenisch eingerichtet, zur Aufführung. Der Meister, vom Schüler *Petriček* recht trefflich dargestellt, mit seinen Gesellen mit dem Guße der Glocke beschäftigt; während die Arbeit fortschreitet tragen abwechselnd die Gehilfen die einzelnen auf die wichtigen Momente des Lebens bezüglichen Abschnitte der in ihrer Schönheit unerreichten und unübertroffenen, herrlichen Schöpfung vor. Da bald der eine bald der andere abtrat, um an die Arbeit zu gehen, bis sie zuletzt wieder alle nach Vollendung der Arbeit beisammen sind, so bot sich ein ganz unbezwungenes lebenswahres Bild, das von guter Wirkung war. Mit echt jugendlicher Begeisterung, ihren Schiller im Herzen, mit Innigkeit des Empfindens von den Oberrealschülern *Bevk*, *Brauner*, *Klemenc*, *Kotnik*, *Miklaue*, *R. Ohm-Januschowsky*, *Petriček* und *Schaffer* deklamiert und gespielt, übte das Meisterwerk einen tiefgehenden, lebensvollen Eindruck. Den Abschluß der Feier bildete der Chor an die Freude, vertont von Kirchl, in dem die Schüler *Reisner* und *Kotnik* mit wohlklingenden, frischen Stimmen die Einzelgesänge wirksam zur Geltung brachten. Herr Prof. *Dr. Binder* würdigte die Bedeutung der Feier in einer kurzen Ansprache. Er entwarf ein Bild von Schillers Kinder-, Schüler- und Studienzeit, indem er ihn als nachahmenswertes Vorbild der studierenden Jugend hinstellte, die sich, an seinen hohen Idealen erhebend, für ihr ganzes Leben den Zug nach dem Edlen, dem Schönen, Wahren und Guten bewahren möge.

Herr Fachinspektor für den Zeichenunterricht Schulrat *Hermann Lukas* hat den Zeichenunterricht durch einige Tage inspiziert.

Der Schüler der I. c. Klasse *Andreas Podboj* ist am 13. Juni gestorben. Die Anstalt betrauert in ihm den Verlust eines sehr braven, strebsamen und gesitteten Schülers. Friede seiner Asche!

Das I. Semester wurde am 11. Februar beendet, das II. am 15. Februar begonnen. Das Schuljahr wurde am 8. Juli mit einem Dankgottesdienste geschlossen.

X. Wichtigere Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Stellungspflichtige Schüler der VII. Klasse besitzen nicht die Begünstigung des einjährigen Prüfungsdienstes; sie sollen daher rechtzeitig die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligendienste abzulegen trachten. (Ministerialerlaß vom 3. August 1904, Z. 26.591).

Die geometrische Formenlehre in der I. Klasse wird vom Beginne des II. Semesters 1904/1905 mit der Arithmetik vereinigt (Landesschulrats-Erlaß vom 18. Oktober 1904, Z. 4699).

Mit dem Landesschulratserslasse vom 2. November 1904, Z. 4762, werden Weisungen über den Zeichenunterricht erlassen.

Die vor der Semesterklassifikation angefertigten schriftlichen Maturitätsarbeiten eines Abiturienten, dem eine Semestral-Wiederholungsprüfung bewilligt wurde, haben in der Regel keine Gültigkeit, können daher auch nicht der Grund zu einer Reprobation sein. (Landesschulratserslaß vom 5. Juni 1905, Z. 2341.)

XI. Die körperliche Ausbildung der Jugend.

Fürs *Baden*, beziehungsweise *Schwimmen*, herrschen günstige Verhältnisse. Die Schüler genießen bei Lösung von Badekarten im städtischen Bade «Kolesia» die Begünstigung einer weitgehenden Preisermäßigung, im Bade der Militärschwimm-*schule* sind die Badekarten sehr billig; außerdem bieten die Bäche Kleingraben und Gradašca gefahrlose Badegelegenheit. Auch im Winter brauchen selbst die ärmsten Schüler des für die Gesundheit so notwendigen Bades nicht zu entbehren; denn einerseits hat das städtische Volksbad für Wannen- und Duschbäder sehr niedrige Preise, andererseits gewährte auch heuer, wie schon seit mehreren Jahren, die Besitzerin des Bades «Zum Elefanten», Frau Gnesda, in hochherziger Weise Freibadekarten für arme Realschüler. Für diesen Akt der Wohltätigkeit sei ihr hier der wärmste Dank ausgesprochen.

Für den *Eislauf* war der Winter sehr günstig, über zwei Monate konnte sich die Jugend dieser gesunden körperlichen Bewegung hingeben. Der Vorrat der auszuleihenden Schlittschuhe betrug 22 Paare.

Die *Jugendspiele* wurden im Schulhofe nach der bisherigen Weise betrieben. Bei den allgemeinen Spielen hatten die oberen Klassen freie Wahl des Spieles, die unteren spielten unter der Führung der Vorspieler, welche in je einer Stunde wöchentlich die nötige Unterweisung erhielten. Die Teilnahme seitens der Schüler war eine rege, insbesondere im Herbst und Frühling, weniger zahlreich erschienen die Schüler zum Spiel im letzten Monate. Die Ursache liegt wohl darin, daß der Schulhof als Spielplatz in der heißen Jahreszeit zum Spielen weniger einladet, dagegen die nahe, schöne Umgebung der Stadt ins Freie lockt, daß in dieser Zeit die volle Badesaison anfängt und der Schulschluß vor der Tür ist. Gespielt wurde in der für jeden Mittwoch und Samstag festgesetzten Zeit. Die Schüler der höheren Klassen benützten auch sonst, eingeteilt in kleine Spielgesellschaften, die freie Zeit zum Boccia- Croquet- und Lawn-Tennisspiel. Solche Gesellschaften gab es 14: 6 für Lawn-Tennis, 6 für Croquet und 2 für Boccia. Für jede Gesellschaft waren je 2 Tage zu je 2 Stunden bestimmt.

Aus folgenden Tabellen ist die Anzahl der Schwimmer, Eisläufer und Radfahrer sowie die Durchführung der Jugendspiele und die Beteiligung an denselben ersichtlich.

I.

Schul- klassen	Zahl der Schüler	Von den Schülern der Anstalt sind						An den Jugend- spielen beteiligten sich	in %
		Schwimmer	in %	Eisläufer	in %	Radfahrer	in %		
I. a.	51	19	37·2	28	57	5	1	42	82·3
I. b.	35	26	74·3	20	55·7	11	31·4	28	80
I. c.	40	26	65	22	54	9	22·5	34	85
II. a.	49	33	67·3	37	75·5	19	38·8	31	63·3
II. b.	49	32	65·3	36	73·5	27	57·1	30	61·2
III. a.	47	41	87·2	40	85·1	32	68·1	29	61·7
III. b.	45	31	68·9	33	73·3	24	53·3	29	64·4
IV. a.	40	38	95	28	70	30	75	29	72·5
IV. b.	54	42	77·8	37	68·5	46	85·2	30	55·5
V. a.	30	27	90	23	76·7	23	76·7	25	83·3
V. b.	30	27	90	23	76·7	24	80	27	90
VI. a.	30	24	80	28	93·7	21	70	7	23·3
VI. b.	26	25	96	20	76·9	22	84·6	13	50
VII.	31	31	100	25	80·7	28	90·3	4	10·3
14	557	422	75·7	400	71·8	321	57·6	358	64·3

II.

Datum	Spielzeit	Klasse	Anwesend	S p i e l e
1904 5. Okt.	3—5	I. a., b., c.	78	Katze und Maus; Stehball; Jäger; Hexentanz.
8. Okt.	3—5	II., III. a., b.	73	Jäger; Wettball; Schleuderball; Stehball; Stelzen; Boccia.
12. Okt.	3—5	IV.—VII. a., b.	78	Fußball; Pfeilschießen; Lawn-Tennis; Croquet; Boccia; Stelzen.
15. Okt.	3—5	I. a., b., c.	72	Holland und Seeland; Diebschlagen; Wettball; Tauziehen.
19. Okt.	2—4	IV.—VII. a., b.	73	Schleuderball; Lawn-Tennis; Croquet; Boccia; Schlagball.
22. Okt.	2—4	II., III. a., b.	65	Schleuderball; Urbär; Prellball; Sauball; Boccia.
5. Nov.	2—4	I. a., b., c.	73	Fuchs aus dem Loch; Reiterball; Jakob wo bist du?; Zielreißen.
9. Nov.	2—4	II., III. a., b.	69	Jäger; Stehball; Sauball; Boccia; Stelzen.
12. Nov.	2—4	IV.—VII. a., b.	67	Fußball; Schleuderball; Barlaufen; Croquet; Boccia.
1905 29. März	3—5	I. a., b., c.	73	Jäger; Plumpsack; Schleuderball; Goldene Brücke.

Datum	Spielzeit	Klasse	Anwesen	S p i e l e
19. April	3-5	II., III. a., b.	59	Stehball; Schleuderball; Urbär; Sauball; Boccia.
26. April	4-6	IV., VII. a., b.	53	Schleuderball; Pfeilschießen; Barlauf; Schlagball; Boccia.
29. April	4-6	I. a., b., c.	67	Doppelte Birne; Zielreißen; Kreisfußball; Reifen.
3. Mai	4-6	II., III. a., b.	75	Urbär; Schleuderball; Sauball; Tamburinball; Stelzen.
6. Mai	4-6	IV.-VII. a., b.	54	Schleuderball; Schlagball; Boccia; Croquet.
10. Mai	4-6	I. a., b., c.	64	Katze und Maus; Jäger; Stehball; Schleuderball; Hexentanz.
17. Mai	4-6	II., III. a., b.	69	Drittenabschlagen; Schleuderball; Sauball; Boccia.
20. Mai	4-6	IV.-VII. a., b.	64	Schlagball; Schleuderball; Boccia; Pfeilschießen; Croquet.
27. Mai	4-6	I. a., b., c.	83	Kreisball; Reiterball; Hexentanz; Tauziehen.
31. Mai	4-6	II., III. a., b.	69	Kreisball; Prellball; Sauball; Boccia.
3. Juni	4-6	IV.-VII. a., b.	63	Kreisball; Schleuderball; Schlagball; Boccia; Croquet.
17. Juni	5-7	I. a., b., c.	65	Stehball; Kreisball; Blinde Jagd; Jägerspiel; Fuchs aus dem Loch; Hexentanz.
21. Juni	5-7	II., III. a., b.	57	Prellball; Bärenschlagen; Sauball; Schleuderball; Boccia; Stelzen.
28. Juni	5-7	IV.-VII.	56	Schleuderball; Tamburinball; Boccia; Croquet; Schlagball.
1. Juli	5-7	I. a., b., c.	59	Jägerspiel; Drittenabschlagen; Stehball; Wurfball.

Schülerausflüge.

Am 6. Mai nachmittags gingen 30 Schüler der III. b. Klasse unter Führung der Professoren *Pajk* und *Peterlić* über Stroblhof nach Dobrova, wo längere Zeit gerastet wurde; die Schüler turnten und spielten hier. Sodann marschierten sie über den Prevalniksattel nach Podutik und über Ober-Šiška nach Hause.

Am 7. Juni frühmorgens fuhren 80 Schüler der IV. b., V. b., VI. b. und VII. Klasse unter Leitung der Professoren *Dr. Mandl* und *Pajk* nach Rakek und besichtigten die große und kleine Naturbrücke von St. Kanzian im Raktale. Von da gingen sie über das «Räuberkommando» nach Edelsberg, wo nachmittags die weltberühmte Grotte besucht wurde. Mit dem Abendzuge fuhren die Ausflügler heim.

Am gleichen Tage unternahm unter Führung des Klassenvorstandes Professors *Schrautzer* die IV. a. Klasse den Ausflug nach Rakek, St. Kanzian zu den Naturbrücken in Jawornik und Planina, woselbst die Ruine und die Grotte «Kleinhäusl» besichtigt wurde. Am Ausfluge nahmen auch teil die Herren Obergeringieur *Englisch* und Schulrat *Dr. Junowicz*.

Die I. a. Klasse führte am 7. Juni Supplent *Dr. Svoboda* nach Josefstal zur Besichtigung der Papierfabrik.

Die II. a., geführt von Professor *Wentzel*, wanderte am 7. Juni nach dem herrlichen Aussichtspunkte St. Katharina und kehrte über Zwischenwässern nach Laibach zurück.

Supplent *Koželj* führte die II. b. Klasse am 7. Juni nach Stein, woselbst außer der Stadt und der Anlagen noch die gotische Kirche des heil. Primus besichtigt wurde.

Die VI. a. Klasse, geführt vom Klassenvorstande Professor *Dr. Binder*, besuchte am 7. Juni Weißenfels, besichtigte die Kettenfabrik und die Gewerkschaft. Die Schlitzaschlucht durchwandernd, kehrte sie über Tarvis nach Laibach zurück.

XII. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Diese Lehranstalt wurde im Jahre 1856 als gewerbliche Sonntagsschule errichtet; im Jahre 1872 wurde sie reorganisiert.

Der Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 17. März 1903, Z. 41.575 ex 1902, entsprechend wurde mit Beginn des Schuljahres 1903 1904 der neue Normallehrplan für allgemeine gewerbliche Fortbildungsschulen eingeführt.

Der Lehrkörper bestand aus folgenden Mitgliedern:

- 1.) K. k. Realschuldirektor Schulrat *Dr. Rudolf Junowicz*, Schulleiter.
- 2.) Volksschullehrer *Johann Bernot*, Vorstand der II. Z. Klasse, Abteilung für das Kunstgewerbe, lehrte gewerbliches Rechnen in der I. a., II. Z. und gewerbliche Buchführung in der II. Z., wöch. 5 St.
- 3.) Volksschullehrer *Anton Drašček* lehrte Rechnen in der I. b., wöch. 2 St.
- 4.) Lehrer an der k. k. kunstgewerblichen Fachschule Ingenieur *Juroslav Foerster*, lehrte mechanische Technologie in allen drei Abteilungen der III. Klasse, wöch. 1 St.
- 5.) Professor kaiserl. Rat *Johann Franke*, Vorstand der III. Z. Klasse, Abteilung für das Kunstgewerbe, lehrte das Fachzeichnen für das Kunst- und Kleingewerbe in der II. Z. und III. Z., wöch. 8 St.
- 6.) Volksschullehrer *Viktor Jaklič*, Vorstand der II. B. Klasse, Abteilung für das Baugewerbe, lehrte das Fachzeichnen für das Baugewerbe, Geschäftsaufsätze, gewerbliches Rechnen und gewerbliche Buchführung in der II. B., wöch. 8 St.
- 7.) Volksschullehrer *Matthias Janozič* lehrte Geschäftsaufsätze in der I. c., wöch. 2 St.
- 8.) Volksschullehrer *Johann Jeglič*, Vorstand der II. M. Klasse, Abteilung für das mechanisch-technische Gewerbe, lehrte gewerbliches Rechnen in der I. c., II. M. und gewerbliche Buchführung in der II. M., wöch. 5 St.
- 9.) Professor *Franz Keller*, Vorstand der III. B. Klasse, Abteilung für das Baugewerbe, lehrte das Fachzeichnen für das Baugewerbe in der III. B., wöch. 4 St.
- 10.) Realschulsupplent *Anton Koželj*, Vorstand der I. a. Klasse, lehrte Geometrie und Projektionslehre, sowie geometrisches, Projektions- und Freihandzeichnen in der I. a., wöch. 4 St.

11.) Volksschullehrer *Franz Marolt* lehrte Geschäftsaufsätze in der I. a. und II. Z., wöch. 3 St.

12.) Realschulsupplent *Josef Mazi*, Vorstand der III. M. Klasse, Abteilung für das mechanisch-technische Gewerbe, lehrte das Fachzeichnen für das mechanisch-technische Gewerbe in der II. M. und III. M., wöch. 8 St.

13.) Volksschullehrer *Wendelin Sadar*, Vorstand der I. c. Klasse, lehrte Geometrie und Projektionslehre, sowie geometrisches, Projektions- und Freihandzeichnen in der I. c., wöch. 4 St.

14.) Professor *Karl Schrautzer* lehrte Motorenkunde in allen drei Abteilungen der III. Klasse, wöch. 1 St.

15.) Volksschullehrer *Franz Škulj* lehrte Geschäftsaufsätze in der I. b., II. M., wöch. 3 St.

16.) Werkmeister an der k. k. kunstgew. Fachschule *Johann Tavčur*, assistierte während des Fachzeichnens für das Kunst- und Kleingewerbe beim Professor kais. Rat Johann Franke.

17.) Volksschullehrer *Karl Wider*, Vorstand der I. b. Klasse, lehrte Geometrie und Projektionslehre, sowie geometrisches, Projektions- und Freihandzeichnen in der I. b., wöch. 4 St.

18.) Konzeptsadjunkt der Handels- und Gewerbekammer *Dr. Franz Windischer* lehrte die Gesetzkunde in allen drei Abteilungen der III. Kl., wöch. 1 St.

Im Schuljahre 1904/1905 wurden 306 Lehrlinge und ein Gehilfe als Schüler aufgenommen und nach ihren Vorkenntnissen und Gewerben verteilt, und zwar: I. a. Kl. 59, I. b. Kl. 48, I. c. Kl. 40; II. Kl., Abteilung für das Kunst- und Kleingewerbe 43, Abteilung für das Baugewerbe 32 und Abteilung für das mechanisch-technische Gewerbe 32, III. Kl., Abteilung für das Kunst- und Kleingewerbe 23, Abteilung für das Baugewerbe 17 und für das mechanisch-technische Gewerbe 13.

Von den Schülern am Ende des Schuljahres waren ihrer Muttersprache nach 240 Slovenen, 10 Deutsche und 1 Kroat, dem Glaubensbekenntnisse nach 251 Katholiken.

Die am Ende des Schuljahres verbliebenen Schüler verteilten sich auf folgende Gewerbegruppen: auf das Baugewerbe 67, mechanisch-technische Gewerbe 80, Kunstgewerbe 64, Nahrungs- und Genußmittel-Gewerbe 3 und Bekleidungs- und Textil-Gewerbe 35, andere Gewerbe 3 Lehrlinge.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat laut Erlasses vom 16. Jänner 1905, Z. 1671, den Direktor der kunstgewerblichen Fachschule in Laibach *Johann Šubic* vom 1. Februar 1905 an als Regierungskommissär für die Inspektion der gewerblichen Fortbildungsschule in Laibach bis zum 31. Dezember 1906 bestellt.

Der *Schulausschuß* setzte sich aus folgenden Herren zusammen:

Herr *Ivan Hribar*, Bürgermeister der Landeshauptstadt Laibach, als Vorsitzender.

• *Franz Grošel*, Handelsmann, Gemeinderat, Vertreter der Stadtgemeinde.

• *Dr. Rudolf Janowicz*, k. k. Realschuldirektor, Vertreter der Handels- und Gewerbekammer, Kassier.

• *Matthias Kunc*, Schneider, Vertreter der Gewerbetreibenden.

• *Johann Murnik*, kaiserl. Rat und Landesausschußmitglied, Vertreter des Landesausschusses.

• *Dr. Robert Praxmarer*, k. k. Landesregierungssekretär, Vertreter der Unterrichtsverwaltung.

• *Julius Springer*, k. k. Fachschulprofessor, Vertreter der Unterrichtsverwaltung.

Herr *Johann Šubic*, k. k. Direktor der kunstgewerblichen Fachschule, Gemeinderat, Vertreter der Stadtgemeinde, Stellvertreter des Vorsitzenden.

Zur Bestreitung des Kostenaufwandes erhielt die Schule im Jahre 1904 folgende Subventionen:

Staatssubvention	4550 K
Subvention der Stadtgemeinde Laibach	1150 »
Subvention aus dem krainischen Landesfonds	800 »
Subvention der Handels- und Gewerbekammer in Laibach	400 »
Beitrag aus der Kaiser Franz Josef-Stiftung für die gewerblichen Fortbildungsschulen Krains	560 »

Die Stadtgemeinde Laibach und das Land Krain stellten die Beheizung und Beleuchtung der Schulräume bei.

Von diesen Beiträgen wurden die Remunerationen für Unterrichtserteilung und Leitung, für Kanzlei-Erfordernisse, Lehrmittel usw. bestritten und für die Schüler Lehrbücher, Schreib- und Zeichenrequisiten gekauft.

Die *gewerbliche Fortbildungsschule* ist mit einer reichhaltigen Lehrmittelsammlung versehen. Auch die Lehrmittel der Oberrealschule stehen für den Unterricht in den einzelnen Lehrgegenständen zur Verfügung.

Die *Lehrmittelsammlung* erhielt in diesem Schuljahre folgenden Zuwachs:

Durch **Ankauf**: Zentralblatt für das gewerbliche Unterrichtswesen in Österreich, Jahrgang 1904. — *Schindler*, Das gewerbliche Fortbildungswesen in Österreich. — *Kersten*, Moderne Entwürfe künstlerischer Bucheinbände, Lieferung 3—6. — Wohnräume (Speisezimmer, Hotelzimmer, Herrenzimmer, Mädchenzimmer). — Tourenzähler. — Bremsdynamometer. — Wasserräder. — Turbinemodell. — Gleichstrommotor mit Anlaßwiderstand.

Geschenkt hat das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Katalog der Ausstellung kunstgewerblicher Unterrichtsanstalten in St. Louis. — Das Lehrmittelbureau für kunstgewerbliche Lehranstalten am k. k. österr. Museum in Wien hat Lehrmittelvorlagen, 54 Blätter, geschenkt.

Verzeichnis der Schüler

am Schlusse des Schuljahres 1904/05.

(Die Namen der **Vorzugsschüler** sind mit **fetter** Schrift gedruckt.)

I. a. Klasse.

- | | |
|--|---|
| 1. Beltram Robert, Divača. | 27. Permoser Otto, Veitsch, Steiermark. |
| 2. Bogataj Johann, Laibach. | 28. Pilny Karl, Laibach. |
| 3. Bolaffio Amadeus, Unter-Šiška. | 29. Reich Josef, Laibach. |
| 4. Cascio Vito, Castellamare del Golfo (Sizilien). | 30. Rosner Alfred, Laibach. |
| 5. Drassal Hubert, Laibach. | 31. Salloker Rudolf, Wien. |
| 6. Favai Paul, Unter-Šiška. | 32. Sartory Anton, Eisenerz. |
| 7. Franke Karl, Wiesbaden, Deutschland. | 33. Schwarz Guido, Canfanaro, Istrien. |
| 8. Fröhlich Erich, Laibach. | 34. Simončič Franz, Lichtenwald, Steiermark. |
| 9. Gozani René, Marquis v., Laibach. | 35. Smerdu Eduard, Laibach. |
| 10. Habicht Franz, Povir, Küstenland. | 36. Soppe Norbert, Graz. |
| 11. Hundeshagen Otto, Eschwege, Hessen. | 37. Stampfl Karl, Laibach. |
| 12. Kame Karl, Laibach. | 38. Szantner Robert, Laibach. |
| 13. Klemenc Wilhelm, Laibach. | 39. Skorjancec Alfons, Marburg a D. |
| 14. Köberl Franz, Graz. | 40. Tittel Otto, Weißenborn, Sachsen. |
| 15. Koisser Heinrich, Laibach. | 41. Tivoli Aaron, Buenos - Ayres (Argentinien). |
| 16. Košir Johann, Laibach. | 42. Turnsek Friedrich, Trifail. |
| 17. Kunavar Karl, Graz. | 43. Waibl Hermann, Laibach. |
| 18. Lilleg Erwin, Sittich. | 44. Waltl Heinrich, Tarvis. |
| 19. Marcovich Josef, conte, Isola. | 45. Wawra Anton, Voitsberg. |
| 20. Markič Paul, Ototsche. | 46. Weiß Josef, Laibach. |
| 21. Martinčič Albert, Triest. | 47. Wernig Josef, Laibach. |
| 22. Medič Paul, Marburg a/D. | 48. Wishiak Friedrich, Laibach. |
| 23. Miklavčič Emil, Laibach. | 49. Wölfling Leo, Laibach. |
| 24. Mikula Anton, Graz. | 50. Zavertnik Josef, Laibach. |
| 25. Paar Ignatz, Bleiburg, Kärnten. | 51. Zoratti Ferdinand , Gradisca. |
| 26. Parma Viktor, Adelsberg. | |

I. b. Klasse.

- | | |
|--|---|
| 1. Abram Eduard , Tupelče, Küstenland. | 20. Jan Franz, Kisovec, Krain. <i>K.</i> |
| 2. Albrecht Johann, Hotedersica, Krain. | 21. Jankovič Alois, Laibach. |
| 3. Baudek Viktor, Gurkfeld, Krain. | 22. Jarec Stephan, Dobrava, Krain. |
| 4. Biber Peter Felix, Laibach. | 23. Jeran Franz, Laibach. |
| 5. Boksič Franz, Divača, Küstenland. | 24. Jurca Josef Johann, Adelsberg. |
| 6. Brovet Georg, Rann, Steiermark. | 25. Kadunec Josef, Laibach. |
| 7. Bukovšek Martin, Töplitz-Sagor, Krain. | 26. Kerne Leopold, Ober-Loitsch, Krain. |
| 8. Černe August, Hof bei Seisenberg, Krain. | 27. Klinar Anton Hermann Heinrich , Laibach. |
| 9. Černe Max, Laibach. | 28. Kocbek Max Leopold Paul, Oberburg, Steiermark. |
| 10. Černilec Vinzenz, Naklo bei Krainburg, Krain. | 29. Kolence Valentin, Čemšenik, Krain. |
| 11. Čreček Karl, Möttingl. | 30. Kuhelj Stanislaus Johann, Laibach. |
| 12. Črnagoj Boleslaus, St. Martin ob Groß-Kahlenberg, Krain. | 31. Kunay Konstantin Augustin, Brünn, Mähren. |
| 13. Čuden Anton, Laibach. | 32. Lavrenčič Johann Max, Triest, Küstenland. |
| 14. Dimnik Ludwig, Laibach. | 33. Leitgeb Albin, Tschernembl. |
| 15. Dolenc Eduard, Orehek, Krain. | 34. Levstik Eduard Franz, Gouobitz, Steiermark. |
| 16. Dolenc Josef, Orehek, Krain. | 35. Lindtner Friedrich, Rašica, Krain. |
| 17. Doygan Viktor, Tarvis, Kärnten. | 36. Lindtner Leo Alfons Franz Alois, Laibach. |
| 18. Geso Alois , Unec, Krain. | |
| 19. Hvala Artur Virgil, Pingente, Küstenland. | |

I. c. Klasse.

1. Lušin Josef, Loški potok.
2. Majcen Franz, Storje, Küstenland.
3. Mazzi Emil, New-York, Nordamerika.
4. Merzlikar August, Draga b. Weixelburg.
5. Nolimall Johann, Zalog.
6. Obid Max, Mieß, Kärnten.
7. Podreka Karl Felix, Volée, Küstenland.
8. Poljanšek Ignaz Johann, Rann, Steiermark.
9. Potočnik Johann, Bischoflack.
10. Preskar Anton, Laibach.
11. Prijatelj Cyril, Tržišče b. Nassenfuß.
12. Rogl Alfred Anton, Stein.
13. Sekovanič Ferdinand, Grad bei Veldes.
14. Seunig Johann Konrad, Laibach.
15. Simončič Wladimir Heinrich, Laibach.
16. Stefančič Anton, Rudolfswert.
17. Sterlekar Viktor, Laibach.
18. **Stumberger Friedrich Karl**, Zadrže, Steiermark.
19. Šest Josef, Möttling.
20. Šetina Alois, Tschernembl.
21. **Šibenik Theodor Andreas**, Adelsberg.
22. Smid Paul, Gehsteig bei Krainburg.
23. Smuc Alois Mario, Haidenschaft.
24. Šubic Wladimir Johann Wilhelm, Laibach.
25. Šustar Otmar, Sagor.
26. Tavčar Alois Anton, Nabresina, Küstenland.
27. Tomce Johann, St. Veit bei Laibach.
28. Tomsič Johann Alexander, III-Feistritz.
29. Trošt Augustin Johann, Podgraje, Küstenland.
30. **Turek Hugo**, Planina.
31. Urbanc Stanislaus Franz Josef, Laibach.
32. Vodisek Albin, Laibach.
33. Volčič Franz, Krainburg.
34. Vremšak Emil, Stein.
35. **Wisiak Anton**, Laibach.
36. Wollhar Franz, Laibach.
37. Zorc Josef, Hof bei Seisenberg.
38. Zenko Johann, Vevče.
39. Znidarsič Wenzeslaus Franz Josef, Kal.

II. a. Klasse.

1. Bischof Viktor, Laibach.
2. **Blüml Julius**, Pönan, Kärnten.
3. Bodner Anton, Unter-Šiška.
4. Butscher Artur, Laibach.
5. Czechak Paul, Laibach.
6. Daneu Willi, Pisino, Küstenland.
7. Druskovič Georg, Rann.
8. Ducek Edler von Niedenthal, Ludwig, Laibach.
9. Eisenhut Alfred, Görtschach, Kärnten.
10. Faber Erwin, Innsbruck.
11. Favai Karl, Unter-Šiška.
12. Favai Peter, Unter-Šiška.
13. Franz Franz, Laibach.
14. Germ Walter, Weinhof, Krain.
15. **Goeken Wilhelm**, Neumarktl, Krain.
16. Herrisch Artur, Laibach.
17. Hirschegger Rupert, Josefstal, Krain.
18. Kantz Albert, Laibach.
19. Kleinmayr Johann v., Laibach.
20. Klemenčič Walter, Laibach.
21. **Koprivec Johann**, Villach.
22. Koutny Wilibald, Laibach.
23. Krisper Erich, Laibach.
24. Kupfer Karl, Wien.
25. Kusold Adolf, Neumarktl, Krain.
26. Linhart Leopold, Wien.
27. Loos Josef, Laibach.
28. Makovic Frz., St. Peter b. Laak, Steierm.
29. **Marchhart Heinrich**, Laibach.
30. Markelj Leopold, Ježca, Krain.
31. Marn Theodor, Voitsberg, Steiermark.
32. Oberwalder Chrysan, Ober-Domžale.
33. Pitschmann Karl, Znaim, Mähren.
34. Puttik Hubert, Villach.
35. Ranzinger Ignaz, Töplitz-Sagor, Krain.
36. Rauber Walter, Mühlhausen am Neckar, Württemberg.
37. Rom Ernst, Gottschee.
38. **Schiffer Franz**, Laibach.
39. Schnell Robert, Gösting, Steiermark.
40. Schollmayer-Lichtenberg Ethbin, Schneeburg, Krain.
41. Smole Rudolf, Wernberg, Kärnten.
42. Stacul Johann, Laibach.
43. Tavčar Emmerich, St. Margarethen bei Knittelfeld.
44. **Tönnies Gustav**, Unter-Šiška.
45. Ulrich Wladimir, Laibach.
46. Vala Franz, Fiume.
47. Vater Rudolf, Wien.
48. Vučetič Georg, Pola, Küstenland.
49. Wollautschnigg Julius, Unter-Šiška.

II. b. Klasse.

1. Armič Leopold, Laibach.
2. Babnik Wilhelm, Rojano bei Triest.
3. Beltram Otto, Divača, Küstenland.
4. Breznikar Josef, Fiume.
5. Černe Andreas, Kronau, Krain.
6. Černjač Karl, Zvončca, Istrien.
7. Debelak Richard, Treffen.
8. Dekleva Maximilian, Britof, Krain.
9. Dimnik Stanislaus, Adelsberg.
10. **Dolgan Franz**, Ober-Košana.
11. Dollenz Heinrich, Triest.
12. Erzin Gabriel, Laibach.
13. Fatur Franz, Fiume.
14. **Ferjančič Srečko**, Laibach.

15. Ferline Bogdan, Šmarje b. Jelše, Steierm.
16. Fine Franz, Laibach.
17. Gregorič Otto, Landstraß, Krain.
18. Grobrotek Michael, Srednjavas, Krain.
19. Jankovič Franz, Laibach.
20. Jeras Felix, Laibach.
21. Levčičnik Johann, Laibach.
22. Lušin Adolf, Laserbach.
23. Lušin Alois, Sodrašica, Krain.
24. Mayr Maurilius, Krainburg.
25. Mikuž Wladimir, Laibach.
26. Mrhar Josef, Laze bei Planina.
27. Novak Bartholomäus, Unter-Siska.
28. Oražem Jakob, Reifnitz.
29. **Osole Franz**, Stein, Krain.
30. Pavlič Franz, Laibach.
31. Peruzzi Johann, Laibach.
32. **Pikel Bogomir**, Adelsberg.
33. Prešern Heinrich, Steyr, Oberösterreich.
34. Roglič Stanislaus, Großlaschitz.
35. Serše Valentin, Laibach.
36. Sturm Emil, Senosetsch.
37. Šinkovec Gottfried, Krainburg.
38. Tavčar Johann, Unter-Siška.
39. Toman Felix, Laibach.
40. Tomšič Josef, Illyr-Feistritz.
41. Verbič Zlatko, Dolje, Krain.
42. Vončina Josef, Laibach.
43. Woschnig Julian, Mošnje, Krain.
44. Zadnik Franz, St. Veit bei Wippach.
45. Zalokar Friedrich, Lašico, Krain.
46. Zupan Josef, Laibach.
47. Zabkar August, Laibach.
48. Zebre Wilhelm, Planina, Krain.
49. Zitko Stanislaus, Verd bei Oberlaibach.

III. a. Klasse.

1. **Aichholzer Franz**, Fürnitz.
2. Bremec Melchior, Laibach.
3. Deghenghi Milan, Pola.
4. Dežman Felix, Laibach.
5. Ebner Walter, Laibach.
6. Engelsberger Rupert, Gurkfeld.
7. Faber Egon, Innsbruck.
8. Florijančič Johann, Laibach.
9. Germ Robert, Weinhof.
10. Hold Eugen, Prnjavor, Bosnien.
11. Hribnik Karl, Mariahof, Steiermark.
12. Klauer Josef, Laibach.
13. König Matthias, Heiligenkrentz, N. Österr.
14. Koisser Karl, Graz.
15. Korn Heinrich, Agram.
16. Kortus Josef, Schluckenau.
17. Lackner Johann, Tschernembl.
18. Landau Erwin, Laibach.
19. Lebstok Maximilian, Stein.
20. Lehner Josef, Laibach.
21. Lentsche Karl, Fiume.
22. Ločnikar Paul, Waitseh.
23. **Mahr Walter**, Laibach.
24. Miklavčič Rudolf, Laibach.
25. Moller Rudolf, Laibach.
26. Novak Johann, Videm, Steiermark.
27. Perhauz Anton, Laibach.
28. Pregel Johann, Triest.
29. Priboschitz Anton, Agram.
30. Pua Christian, Laibach.
31. Ranzinger Johann, Töplitz b. Sagor.
32. Reich Ernst, Laibach.
33. Richter Ludwig, Zenica, Bosnien.
34. Rieger Rudolf, St. Anna, Krain.
35. Schmalz Leo, Laibach.
36. Schönbecher Kuno, Duboštica, Bosnien.
37. Schoeppl Herbert, Ritter v., Laibach.
38. **Schwegel Alois**, Obergörjach.
39. Smerdu Franz, Triest.
40. Sonvico Rudolf, Innsbruck.
41. Stampfl Franz, Laibach.
42. Störn Julius, Laibach.
43. Šircelj Karl, Hrastje, Krain.
44. Trost Johann, Vodice, Krain.
45. Uhl Richard, Laibach.
46. Vertovšek Leopold, Laibach.
47. Zgone Franz, Pichling, Steiermark.

III. b. Klasse.

1. Acetto Viktor, Laibach.
2. Arko Stanislaus, Adelsberg.
3. Biber Alfred, Pola.
4. Bukovnik Franz, Laibach.
5. Černe Ernest, Laibach.
6. Čuden Franz, Laibach.
7. Doganoc Ferdinand, Großlaschitz.
8. **Dolinar Milan**, Velika Dolina b. Jesenice.
9. Gaspari Ferdinand, Abbazia.
10. Gilly Alfons, Kropa, Krain.
11. Grebenz Alois, Laibach.
12. Gröbner Albert, Gacajevce bei Planina.
13. Havliček Cyrill, Opčina.
14. Hrovat Wilhelm, Nassenfuß.
15. Istinič Albin, Glinice bei Laibach.
16. Jarec Johann, Laibach.
17. Jerin Alois, Toplice b. Zagorje a. d. Save.
18. Jernejčič Jakob, Unter-Loitsch.
19. Jerše Maximilian, Treffen.
20. Kadunc Anton, Laibach.
21. Kolbe Franz, Vače, Krain.
22. Korbar Josef, Serajevo.
23. Krašovec Anton, St. Veit bei Sittich.
24. Legat Franz, Lees.
25. Molka Viktor, Zenica.
26. Morawetz Johann, Gratwein.
27. **Olifčič Robert**, Laibach.
28. Oražem Wilhelm, Reifnitz.
29. Pikel Alois, Adelsberg.
30. Praprotnik August, Graz.

- | | |
|---|---|
| 31. Preinfalk Friedrich, Littai. | 39. Tomšič Dušan, Oberlaibach. |
| 32. Prešern Franz, Steyr, Niederösterreich. | 40. Tori Josef, Loke bei Trifail. |
| 33. Rupnik Anton, Schwarzenberg, Krain. | 41. Trojer Urban, Ostri vrh bei Selca, Krain. |
| 34. Ružička Johann, Adelsberg. | 42. Verbič August, Adelsberg. |
| 35. Sever Johann, Laibach. | 43. Vidmar Stanislaus, Laibach. |
| 36. Skaberne Milan, Laibach. | 44. Zadnikar Josef, Laibach. |
| 37. Tauber Josef, Laibach. | 45. Zanoškar Franz, Laibach. |
| 38. Tauber Karl, Laibach. | |

IV. a. Klasse.

- | | |
|---|--|
| 1. Adanič Oskar, Rann. | 21. Krziwanek Johann, Prag. |
| 2. Bitenc Josef, Laibach. | 22. Kunstl Hermann, Knittelfeld, Steiermark. |
| 3. Blüml Wilhelm , Ponau, Kärnten. | 23. Leidenmüllner Franz, Laibach. |
| 4. Bolaffio Eugen, Görz. | 24. Lackmann Hubert, Laibach. |
| 5. Buchal Egon, Birkenberg. | 25. Lukan Adolf, Laibach. |
| 6. del Cott Hugo, Loitsch. | 26. Maier Anton, Gurk. |
| 7. Cuzzi Julius, Pola. | 27. Mallner Johann, Schalkendorf bei Veldes. |
| 8. Daneu Friedrich, Adelsberg. | 28. Masnec Josef, Laibach. |
| 9. Detter Karl, Laibach. | 29. Medič Rudolf, Hasebach, Krain. |
| 10. Drinové Emil, Lienz, Tirol. | 30. Obry Karl, Triest. |
| 11. Englisch Karl , Laibach. | 31. Perasso Norbert, Villach. |
| 12. Fabiančić Franz, Laibach. | 32. Permoser Franz, Veitsch. |
| 13. Gabrič Leopold, Rojano. | 33. Pickel Alexander, Triest. |
| 14. Haring Raimund, Laibach. | 34. Robba Wilhelm, Pola. |
| 15. Heyss Johann, Divacca. | 35. Schönbacher Karl, Graz. |
| 16. Huttmann Heinrich, Marburg. | 36. Schwickert Wilhelm, Wippach. |
| 17. Jagritsch Ernst, Laibach. | 37. Simonitsch Heinrich, Pola. |
| 18. Kaudela Franz, Gablonz, Böhmen. | 38. Tirmann Eugen, Schalkendorf bei Veldes. |
| 19. Klemenčić Otto, Laibach. | 39. Weber Albin, Laibach. |
| 20. Koprivec Franz, Laibach. | 40. Weber Alois, Steinbrück. |

IV. b. Klasse.

- | | |
|--|---|
| 1. Babnik Viktor, Rojano, Küstenland. | 28. Majdič Demeter, Krainburg. |
| 2. Bevc Ladislaus , St. Kanzian. | 29. Mayer Franz, Luog. |
| 3. Boucon Andreas, Laibach. | 30. Pečenik Matthäus, Laibach. |
| 4. Breznikar Anton, Fiume. | 31. Peternelj Wilh., Kirchheim, Küstenland. |
| 5. Črnač Alois, Kosana. | 32. Poljencec Leo, Laibach. |
| 6. Deu Julius, Laibach. | 33. Premelč Stanislaus, Laibach. |
| 7. Deu Raimund, Laibach. | 34. Pribil Johann, Laibach. |
| 8. Domicelj Cyrill, Zagorje. | 35. Puc Franz, Loitsch. |
| 9. Finžgar Franz, Laibach. | 36. Remic Franz, Töplitz. |
| 10. Flerič Viktor, Laibach. | 37. Rovšek Ludwig , Gabrije bei Moräntsch. |
| 11. Geržina Ladislaus, St. Peter, Krain. | 38. Rumpel Emil, Laibach. |
| 12. Gtowacki August, Dubravica, Dalmatien. | 39. Rus Johann, Stranska vas. |
| 13. Hinterlechner Franz, Laibach. | 40. Skale Paul, Laibach. |
| 14. Hoffmann Stanislaus, Planina. | 41. Smole Isidor, Heil. Kreuz bei Möttling. |
| 15. Juvan Cyrill, Laibach. | 42. Srebro Bogomir, Rann, Steiermark. |
| 16. Juvane Rudolf, Laibach. | 43. Stibil Leopold, Laibach. |
| 17. Juvančić Johann, Unter-Siska. | 44. Szillich Milan, Adelsberg. |
| 18. Kavčič Paul, Oberlaibach. | 45. Skof Rudolf, Podgora. |
| 19. Knafelje Leo, Völkendorf, Kärnten. | 46. Škulaj Felix, Großlasechitz. |
| 20. Korčc Johann, Hotederschitz. | 47. Tavčar Cyrill, Laibach. |
| 21. Kraigher Georg, Hraše bei Adelsberg. | 48. Turnšek Franz, Trifail. |
| 22. Krulej Ernst, Markt Taffer. | 49. Vodeb Theodor, Laibach. |
| 23. Krulej Paul, Loke bei Trifail. | 50. Wiedenig Josef, Brungerout. |
| 24. Krže Peter, Laibach. | 51. Wisiak Rudolf, Laibach. |
| 25. Kuttin Friedrich, Adelsberg. | 52. Zitterer Christian, Laibach. |
| 26. Langof Josef, Laibach. | 53. Zupan Franz, Laibach. |
| 27. Levec Michael, Aich. | 54. Zupan Johann, Laibach. |

V. a. Klasse.

- | | |
|---|--|
| 1. Armbruster Karl, Großblaschitz. | 16. Püchler Friedrich, Neumarkt. |
| 2. Bähr Wilhelm, St. Veit, Kärnten. | 17. Puchta Anton, Lahn, Böhmen. |
| 3. Bradamante Anton, Pola. | 18. Schauta Leo, Zelimlje, Krain. |
| 4. De Carlo Johann, Pola. | 19. Schnell Hermann, Graz. |
| 5. Drahosch Anton, Pola. | 20. Schwickert Hermann, Wippach. |
| 6. Drassal Wilhelm, Laibach. | 21. Soppe Wilhelm, Graz. |
| 7. Egger Hugo, Laibach. | 22. Stacul Anton, Laibach. |
| 8. Hail Alois, Marburg a/D. | 23. Stefe Franz, Cilli. |
| 9. HALEGGER Albin, Laibach. | 24. Stoček Otto, Laibach. |
| 10. Hauffen Friedrich, Laibach. | 25. Tamburin Attilius, Pola. |
| 11. Kleinmayr Josef, Edl. v., Krainburg. | 26. Tome Wilhelm, Wien. |
| 12. Lachnik Franz, Krakau. | 27. Tužet Amedeus, Aquileja. |
| 13. Lorber Josef, Ponau. | 28. Vidrich Otto, Marburg. |
| 14. Maurer Werner, Laibach. | 29. Weinberger Friedrich , Laibach. |
| 15. Ohm-Januschowsky Ritt. v. Wissehrad
Julius, Laibach. | 30. Žižkovsky Oswald , Klagenfurt. |

V. b. Klasse.

- | | |
|--|--|
| 1. Armič Bogomil, Laibach. | 16. Mīs Julius, Laibach. |
| 2. Bevk Johann, Kirchheim, Küstenland. | 17. Ogorelec Johann, Laibach. |
| 3. Brovet Rupert, Grad. | 18. Petrič Franz, Laibach. |
| 4. Bučar Ludwig, Adelsberg. | 19. Pikel Matthias, Adelsberg. |
| 5. Flerč Emil, Laibach. | 20. Polak Josef, Trifail, Steiermark. |
| 6. Jenčič Anton, Mannsburg. | 21. Prinz Josef, Fiume. |
| 7. Juvanc Milan, Laibach. | 22. Starč Edwin, Podpeč. |
| 8. Kobi Josef, Franzdorf. | 23. Sterlekar Leopold, Laibach. |
| 9. Kržaj Josef, Josefthal. | 24. Šarabon Franz, Laibach. |
| 10. Lavrenčič Alois, Adelsberg. | 25. Šireclj Franz, Laibach. |
| 11. Leben Johann, Tacen. | 26. Šiška Josef, Laibach. |
| 12. Mačkovšek Johann, Idrja. | 27. Tavčar Franz , Laibach. |
| 13. Matko Rudolf, Reichenburg, Steiermark. | 28. Unschuld Gustav , Reichenburg, Steiern. |
| 14. Minatti Wilhelm, Brunnndorf. | 29. Urbančič Josef, Laibach. |
| 15. Mīs Coelestin, Chrudim, Böhmen. | 30. Verstovšek Franz, Triest. |

VI. a. Klasse.

- | | |
|---|--|
| 1. Arko Franz, Gottschee. | 16. Perles Johann, Laibach. |
| 2. Brauner Otto, Lemberg. | 17. Petriček Bruno, Cilli, Steiermark. |
| 3. Drassal Heinrich, Laibach. | 18. Pulko Adolf, Laibach. |
| 4. Fogy Anton, Gloggnitz, Niederösterreich. | 19. Reisuier Oskar, Laibach. |
| 5. Fröhlich Wilhelm, Oberlaibach. | 20. Ruprecht Franz, Brünn. |
| 6. Gollob Franz, Oberlaibach. | 21. Schollmayer Franz, Schneeberg. |
| 7. Guček Martin, Graz. | 22. Schulz Eduard, Laibach. |
| 8. Hohn Anton, Laibach. | 23. Schulz Ferdinand, Laibach. |
| 9. Juran Leopold, Laibach. | 24. Stanger Julius, Mostar, Herzegowina. |
| 10. Klusemann Karl, Voitsberg, Steiermark. | 25. Stanger Rudolf, Mostar, Herzegowina. |
| 11. Kotnik Rudolf, Marburg a/Drau. | 26. Stranz Alois, Marburg. |
| 12. Kren Hermann, Gottschee. | 27. Valenčič Eduard, Triest. |
| 13. Lahn Rudolf, Besenwinkel, Steiermark. | 28. Weberitsch Siegfried, St. Veit a. d. Glan. |
| 14. Mahr Werner, Laibach. | 29. Zemljčič Johann, Marburg. |
| 15. Mikusch Viktor, Laibach. | 30. Zuffar Robert, Gallisano, Küstenland. |

VI. b. Klasse.

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1. Ahčič Franz, Radmannsdorf. | 6. Firm Ignaz, Töplitz-Sagor. |
| 2. Bähler Viktor, Oberlaibach. | 7. Garzarolli Edler v. Thurnlack Viktor,
Präwald. |
| 3. Debevec Franz, Pokojišče. | 8. Justin Karl Großblaschitz. |
| 4. Drogenik Theodor, Laibach. | 9. Kavšek Alois, St. Georgen, Steiermark. |
| 5. Fakin Romeo, Laibach. | |

- | | |
|--|--|
| 10. Kavšek Karl, St. Leonhard, Steiermark. | 19. Podrajšek Rudolf, Marburg, Steiermark. |
| 11. Kotnik Paul, Laibach. | 20. Pustoslemšek Franz, Leutsch, Steiermark. |
| 12. Kralj Rudolf, Laibach. | 21. Rohrmann Wladimir, Laibach. |
| 13. Legat Johann, Lees. | 22. Schwarz Ernst, Laibach. |
| 14. Lušin Alois, Hrib. | 23. Skrbinešek Emil, Marburg, Steiermark. |
| 15. Pajer Heinrich, Lustthal. | 24. Storgar Stanislaus, St. Ruprecht. |
| 16. Pajk Theodor, Brunn. | 25. Toman Anton, Laibach. |
| 17. Pehani Emil, Topusko, Kroatien. | 26. Vičič Johann, Sava bei Littai. |
| 18. Pirkovič Julius, Unter-Siška. | |

VII. Klasse.

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1. Bricelj Josef, Oberlaibach. | 17. Pirc Cyrill, Laibach. |
| 2. Brinšek Stanislaus, Dornegg. | 18. Potokar Adolf, Laibach. |
| 3. Cuk Viktor, Stein. | 19. Poženel Albert, Maunitz, Krain. |
| 4. Dettler Franz, Laibach. | 20. Reitbarek Wilhelm, Neumarktl. |
| 5. Englisch Oskar , Villach. | 21. Rieger Wilhelm, St. Anna. |
| 6. Kleinmayr Felix, Edler v., Stein. | 22. Robba Theodor, Pola. |
| 7. Klemenc Alfons , Unter-Siška. | 23. Schaffer Eugen, Lienz. |
| 8. Krajgher Cyrill, Adelsberg. | 24. Seitz Harold, Bari, Italien. |
| 9. Kranjčec Ferdinand, Illyr.-Feistritz. | 25. Tutta Otto, Marburg. |
| 10. Kunwald v. Kumenhorst Hermann, Pola. | 26. Uhl Reinhold, Laibach. |
| 11. Lugek Albert, Laibach. | 27. Vadnov Josef, Steinbrück. |
| 12. Majdič Vinzenz, Krainburg. | 28. Verbič Johann, Adelsberg. |
| 13. Marinovich Anton, Triest. | 29. Vospernig Jakob, Kerschdorf. |
| 14. Miklauc Paul, Laibach. | 30. Wölling Otto, Veldes. |
| 15. Mislej Heinrich, Adelsberg. | 31. Zupančič Franz, Kroisenbach. |
| 16. Pichler Franz, Mansdorf. | |

XIII. Kundmachung für das Schuljahr 1905/1906.

Alle sich zur Aufnahme in die Realschule meldenden neuen Schüler haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter bei der Direktion zu erscheinen, den Tauf- und Geburtsschein und das Abgangszeugnis jener Schule, welche sie zuletzt besucht haben, beizubringen.

Zur Aufnahme in die I. Klasse ist erforderlich: 1.) Der Nachweis, daß der Aufzunehmende das 10. Lebensjahr vor Beginn des Schuljahres, in welchem die Aufnahme erfolgen soll, vollendet hat oder noch im Kalenderjahre, in welches der Beginn des Schuljahres fällt, vollendet; 2.) der Nachweis über den Besitz der nötigen Vorkenntnisse, welcher durch eine Aufnahmeprüfung geliefert wird. Bei dieser Prüfung wird gefordert jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann; Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache; Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze; Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Überdies wird gemäß Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 7. April 1878, Z. 5416, seitens der Direktion von jedem Schüler, der aus einer öffentlichen Volksschule austritt, ein im Sinne des § 66 der Schul- und Unterrichtsordnung ausgestelltes Frequentationszeugnis oder als Ersatz desselben eine gemäß der Ministerialverordnung vom 29. Oktober 1886, Z. 20.619, ausgefertigte Schulnachricht gefordert, welche bei der vorzunehmenden Aufnahmeprüfung als informierende Behelfe zu gelten haben. Zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 27. Mai 1884, Z. 8109, können Schüler, deren Religionsnote aus dem vierten Schuljahre der Volksschule nicht geringer als «gut» ist, von der mündlichen Prüfung aus der Religionslehre befreit werden.

Für die Aufnahmeprüfungen zum Eintritte in die I. Klasse sind zwei Termine bestimmt: der erste fällt auf den 15. Juli, der zweite auf den 15. September; die Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung in die I. Klasse werden am 10. Juli d. J., beziehungsweise am 11. September, von 8 bis 10 Uhr vormittags entgegengenommen.

Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung, sei es an dieser oder einer anderen Lehranstalt, ist unzulässig (Ministerial-Erlaß vom 2. Jänner 1886, Z. 85).

Zur Aufnahme der Schüler und zur Vornahme der Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen ist die Zeit vom 15. bis zum 18. September bestimmt.

Von anderen Mittelschulen kommende Schüler müssen das Studienzeugnis vom letzten Semester mit der Entlassungsklausel sowie auch etwaige Schulgeldbefreiungs- oder Stipendien-Dekrete vorweisen.

Schüler, welche in eine der nächst höheren Klassen dieser Anstalt aufgenommen werden sollen, haben entweder ein entsprechendes Zeugnis über die Zurücklegung der vorangehenden Klasse an einer öffentlichen Realschule der im Reichsrate vertretenen Länder und Königreiche beizubringen oder sich unter den gesetzlichen Bedingungen einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen.

Jeder neu eintretende Schüler entrichtet eine Aufnahme-Staxe von 4 K 20 h und einen Beitrag von 2 K für die Schülerbibliothek nebst 1 K zur Deckung der mit dem schulmäßigen Betriebe der Jugendspiele verbundenen Auslagen; den Beitrag von 3 K entrichten auch alle der Lehranstalt bereits angehörenden Schüler.

Da das *Slovenische* zufolge des Ministerial-Erlasses vom 3. Mai 1880, Z. 10.754, für jene Schüler ein obligater Lehrgegenstand ist, welche beim Eintritt in die Realschule von ihren Eltern als Slovenen erklärt werden, so ergibt sich für letztere die Notwendigkeit, ihre Kinder persönlich zur Aufnahme vorzuführen und im Verhinderungsfalle ihre diesbezügliche bestimmte Erklärung der Direktion schriftlich zukommen zu lassen.

Im Sinne des Erlasses des k. k. Landesschulrates für Krain vom 12. Mai 1884, Z. 601, können auch Schüler nichtslovenischer Muttersprache zum obligaten slovenischen Unterrichte zugelassen werden, wenn sie die diesbezügliche Erklärung ihrer Eltern vorweisen und die erforderlichen Sprachkenntnisse besitzen, welche durch eine Aufnahmeprüfung erprobt werden. Für solche Schüler bleibt dann das Slovenische durch alle folgenden Studienjahre an dieser Lehranstalt ein obligater Lehrgegenstand.

Das Schuljahr 1905/1906 wird am 18. September mit dem hl. Geistamt in der St. Florianskirche eröffnet werden.

Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September.

Laibach, im Juli 1905.

Die Direktion.

- 1876/77. Die Verunreinigung des Laibacher Flusswassers bei seinem Durchlaufe durch die Stadt. Vom wirkl. Lehrer *Balthasar Knapitsch*.
- 1877/78. Die Sprache in Trubers «Matthäus». Vom Professor *Franz Levec*.
- 1878/79. Étude sur le roman français du 17^e et du 18^e siècle. Vom Professor *Emanuel Ritter v. Stauber*.
- 1879/80. Die Bergwerke im römischen Staatshaushalte. Vom Professor *Dr. Josef Julius Binder*.
- 1880/81. Die Bergwerke im römischen Staatshaushalte. (Fortsetzung.) Vom Professor *Dr. Josef Julius Binder*.
- 1881/82. Bestimmung der Krümmungslinien einiger Oberflächen. Vom Professor *Klemens Proft*.
- 1882/83. I. Les romanciers de l'Empire et de la Restauration. (Première partie.) Vom Professor *Emanuel Ritter v. Stauber*.
II. Kranjske šole in Habsburžani, njihovi pospeševalci. Vom suppl. Lehrer *Johann Verhovec*.
- 1883/84. Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain (1754 bis 1883). Vom Professor *Wilhelm Voss*.
- 1884/85. Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain (1754 bis 1883). (Fortsetzung.) Vom Professor *Wilhelm Voss*.
- 1885/86. Streifzüge auf dem Gebiete der Nibelungenforschung. Vom Professor *Dr. Josef Julius Binder*.
- 1886/87. Stapleton Neznamega prelagatelja evangelija preložena po Stapletonu v XVII. veku. Vom Professor *Anton Raič*.
- 1887/88. Stapleton. (Fortsetzung.) Vom Professor *Anton Raič*.
- 1888/89. Florenbilder aus den Umgebungen Laibachs. Vom Prof. *Wilhelm Voss*.
- 1889/90. Die Einwirkung des Wassers auf Blei im allgemeinen und insbesondere die des Wassers der städtischen Wasserleitung in Laibach. Vom Professor *Balthasar Knapitsch*.
- 1890/91. Die Einfälle der Türken in Krain und Istrien. Vom Prof. *Franz Levec*.
- 1891/92. Die Gewässer von Krain und ihre nutzbare Fauna. (Erläuterung zur Fischereikarte von Krain.) Vom Professor *Johann Franke*.
- 1892/93. Untersuchung des Säuerlings bei Steinbüchel in Krain. Vom Professor *Balthasar Knapitsch*.
- 1893/94. Schillers Wallenstein als tragischer Charakter. Vom suppl. Lehrer *Dr. Franz Riedl*.
- 1894/95. Laurion. Die attischen Bergwerke im Altertum. Vom Prof. *Dr. Josef Julius Binder*.
- 1895/96. Die Warnunge. (Die Entstehungszeit des mhd. Memento mori.) Vom suppl. Lehrer *Anton Wallner*.
- 1896/97. Das periodische Gesetz und das natürliche System der Elemente. Vom Realschullehrer *Albin Belar*.
- 1897/98. Zur Geschichte der Erdbebenbeobachtung und Einrichtung der Erdbebenwarte in Laibach. Vom Realschullehrer *Albin Belar*.
- 1898/99. I. Ein Beitrag zur krainischen Landesgeschichte. Vom suppl. Lehrer *Heinrich Svoboda*.
II. Laibacher Erdbebenstudien. Vom Realschullehrer *Albin Belar*.
- 1899/1900. I. Die ersten Dienstjahre Hans Katzianers. Vom suppl. Lehrer *Fr. Komatar*.
II. Örtliche Erschütterungen nach Beobachtungen an der Laibacher Erdbebenwarte. Vom Professor *Albin Belar*.
- 1900/1901. Ein Beitrag zur Bildungsgeschichte des Tales der Neumarktler Feistritz. Von *Josef Wentzel*.
- 1901/1902. Die Teilnahme Hans Katzianers an den Kämpfen gegen Zápolya im Jahre 1527. Von *Fr. Komatar*.
- 1902/1903. Zur Hydrographie des Krainer Karstes. Von *Dr. Heinrich Svoboda*.
- 1903/1904. Das städtische Archiv in Laibach. Von *Fr. Komatar*.
- 1904/1905. I. Deutscher Mythos in der tschechischen Ursage. Von *Dr. Anton Wallner*.
II. Eine Ableitung der Maxwell'schen Gleichungen. Von *Karl Schrautzer*.

